Bayerisches Landesamt für Statistik

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 04|2019

Die Themen

Rinderbestandserhebung

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich

www.statistik.bayern.de

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 150. (73.)

Bestell-Nr. Z10001 201904
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © coldwaterman – stock.adobe.com
Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit welchem typischen Schlagwort wird Bayern gerne in den Medien beschrieben? „Laptop und Lederhose“. Das soll ausdrücken, dass der Freistaat einerseits seine Traditionen bewahrt und andererseits den Sprung in die moderne Dienstleistungswelt geschafft hat. Wenn man so will, spiegelt diese Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ die gesamte Bandbreite der Wirtschaft und damit der amtlichen Statistik im Freistaat von der Landwirtschaft über die Industrie bis zu den Dienstleistungen wider.

In Bayern spielt die Rinderhaltung traditionell eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft. Der Freistaat weist mit über drei Millionen Tieren den größten Rinderbestand aller Länder auf, auch bei den Milchkuhbeständen dominiert Bayern. Für die halbjährlichen Rinderbestandserhebungen nutzt die amtliche Statistik Daten aus dem Herkunfts- und Informationssystem für Tiere (HIT), die Auskunftspflichtigen werden so von den früher notwendigen primärstatistischen Datenlieferungen entlastet. Methodik und Ergebnisse der Rinderbestandserhebungen erläutert unser erster Fachbeitrag.

Investitionen sind ein wichtiger Indikator zur Beobachtung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen. Sie sind notwendig, um das bestehende Kapital zu binden und möglichst auszuweiten. Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2017 über 14 Milliarden Euro allein in Sachanlagen investiert. Wir stellen Ihnen die Ergebnisse differenziert nach Branchen und Regionen vor.

Ein dritter Beitrag beschäftigt sich mit den Dienstleistungen. Vorgestellt werden Methodik und Ergebnisse der Jahreserhebung 2016, unter anderem werden Umsätze und Beschäftigtenzahlen der einzelnen Wirtschaftsabschnitte erläutert.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Dr. Gößl
Präsident

Statistik aktuell

212 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

224 Rinderrassen in Bayern – Ergebnisse der Rinderbestandserhebung zum 3. November 2018

229 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2017

234 Ergebnisse der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich in Bayern 2016

Historische Beiträge aus der Statistik

241 Die Rinderhaltung in Bayern (1925 bis 1947)

243 Die Schafhaltung in Bayern (1870 bis 1947)

Bayerischer Zahlenspiegel

245 Tabellen

254 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Erwerbstätigkeit

Arbeitsvolumen in Bayern 2018 weiter angestiegen

Das Arbeitsvolumen erreichte im Jahr 2018 mehr als 10,47 Milliarden Stunden. Dies ist der höchste jemals berechnete Wert. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Arbeitsvolumen um 2,0%. Damit nahm es etwas schneller zu als in Deutschland insgesamt, wo es um 1,4% stieg. In den alten Bundesländern betrug die Zunahme 1,6%, in den neuen nur 0,3% (jeweils ohne Berlin betrachtet).

In Bayern erhöhte sich 2018 auch die je Erwerbstätigen geleistete Stundenzahl. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,5% auf 1 370 Stunden an. Damit wurde in Bayern ein allgemeiner Trend der letzten Jahre zu abnehmenden Pro-Kopf-Arbeitszeiten unterbrochen: 2008, im Jahr vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, lag die durchschnittlich geleistete Stundenzahl noch bei 1 429 Stunden. Die rückläufige Entwicklung der Arbeitszeit je Erwerbstätigen wurde maßgeblich durch den anhaltenden Trend zur Teilzeitbeschäftigung beeinflusst. In konjunkturellen Krisenphasen spielt auch das Ausmaß der Kurzarbeit eine wichtige Rolle. In Deutschland stieg die je Erwerbstätigen geleistete Stundenzahl 2018 um 0,2% auf 1 363 Stunden an.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pausen sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeit-

Erwerbstätige und marginal Beschäftigte in den Bundesländern und in Deutschland im Jahr 2018

Land	Erwerbstätige		Marginal Beschäftigte		Anteil marginal Beschäftigter an allen Erwerbstätigen in %
	Insgesamt in Tausend	Änderung gegenüber dem Vorjahr in %	Insgesamt in Tausend	Änderung gegenüber dem Vorjahr in %	
Baden-Württemberg	6 337,2	*1,3*	754,3	*-1,4*	*11,9*
Bayern	7 645,9	*1,5*	848,2	*-1,2*	*11,1*
Berlin	2 003,4	*2,5*	162,8	*-1,7*	*8,1*
Brandenburg	1 122,1	*0,7*	102,7	*-3,6*	*9,2*
Bremen	436,2	*1,2*	48,8	*-1,6*	*11,2*
Hamburg	1 260,1	*1,2*	109,7	*-1,0*	*8,7*
Hessen	3 477,9	*1,4*	403,3	*-1,1*	*11,6*
Mecklenburg-Vorpommern	759,5	*0,8*	72,5	*-2,2*	*9,5*
Niedersachsen	4 118,5	*1,4*	553,8	*-1,3*	*13,4*
Nordrhein-Westfalen	9 550,7	*1,3*	1 325,6	*-1,4*	*13,9*
Rheinland-Pfalz	2 040,2	*0,9*	292,3	*-1,7*	*14,3*
Saarland	531,7	*0,4*	73,6	*-2,3*	*13,9*
Sachsen	2 075,1	*0,9*	174,5	*-2,0*	*8,4*
Sachsen-Anhalt	1 011,5	*0,2*	87,3	*-3,5*	*8,6*
Schleswig-Holstein	1 419,2	*1,3*	192,5	*-0,8*	*13,6*
Thüringen	1 048,9	*-0,1*	88,1	*-1,5*	*8,4*
Deutschland	**44 838,0**	***1,3***	**5 290,0**	***-1,5***	***11,8***
Nachrichtlich:					
Alte Bundesländer ohne Berlin	36 817,5	*1,3*	4 602,1	*-1,3*	*12,5*
einschließlich Berlin	38 820,8	*1,4*	4 764,9	*-1,4*	*12,3*
Neue Bundesländer ohne Berlin	6 017,2	*0,6*	525,1	*-2,5*	*8,7*
einschließlich Berlin	8 020,5	*1,0*	687,9	*-2,3*	*8,6*

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR).

nehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

Die hier vorgelegten Daten beruhen auf einer Berechnung des Arbeitsvolumens 2018 des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören.

Weitere Ergebnisse zum Arbeitsvolumen können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

Anhaltender Beschäftigungsaufbau in Bayern 2018

Der seit 2003 zu beobachtende Beschäftigungsaufbau in Bayern hat sich auch im Jahr 2018 fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2018 auf 7,65 Millionen Personen an. Dies entsprach einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Seit dem Ende der letzten Rezession im Jahr 2010 gab es eine Zunahme um insgesamt 12,8 %. In Deutschland stieg die Beschäftigung gegenüber 2017 um 1,3 % und gegenüber dem Jahr 2010 um 9,3 % (alte Bundesländer 1,3 % bzw. 10,1 %, neue Bundesländer 0,6 % bzw. 2,3 %, jeweils ohne Berlin).

Rückläufig war hingegen die Zahl der marginal beschäftigten Personen, hierunter sind geringfügig entlohnt Beschäftigte (450-Euro-Basis), kurzfristig Beschäftigte (unter zwei Monaten bzw. 50 Tagen im Jahr) sowie die in Bayern quantitativ unbedeutenden 1-Euro-Jobs zu verstehen. Im Jahr 2018 waren in Bayern etwas weniger als 850 000 Personen in solchen Beschäftigungsverhältnissen angestellt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 1,2 %, gegenüber dem Jahr 2010 um 6,0 %. Der Anteil der marginal Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt sank im selben Zeitraum kontinuierlich von 13,3 % auf 11,1 %. Lediglich im Jahr 2013 hatte es einen leichten Anstieg solcher Beschäftigungsverhältnisse gegeben.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier vorgelegten Daten beruhen auf einer aktualisierten Berechnung der Erwerbstätigkeit 2018 des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Webseite des Bayerischen Landesamts für Statistik unter www.statistik.bayern.de/statistik/gesamtrechnungen/vgr sowie auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

Hochschulen, Hochschulfinanzierung

Wintersemester 2018/19: Die Hälfte der Studierenden an Bayerns Hochschulen sind Frauen

Der Frauenanteil beträgt im Wintersemester 2018/19 (vorläufiges Ergebnis) bei den insgesamt 391 916 Studierenden an den Hochschulen in Bayern 49,4 %. Während an den Universitäten die Frauenquote der Studierenden bereits seit zehn Jahren über 50 % lag, stieg der Frauenanteil bei den Fachhochschulen (ohne die Verwaltungs-Fachhochschulen) von 38,2 % im Wintersemester 2009/10 auf nun 43,8 %. Im Studienjahr 2018 (Sommersemester 2018 und Wintersemester 2018/19) stellen Frauen 50,8 % der Erstimmatrikulationen.

Im Bereich der Hochschulprüfungen liegen für das Prüfungsjahr 2017 insgesamt 80 083 erfolgreiche Abschlüsse vor, die zu 49,3 % (39 477) von Frauen absolviert worden waren. In den sogenannten MINT-Fächergruppen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erwarben Frauen 9 028 Hochschulabschlüsse. Der Anteil an allen 31 468 MINT-Abschlüssen betrug damit 28,7 %. Im Prüfungsjahr 1998 lag er noch bei 22,2 %.

1 350 Professuren und damit 19,8 % waren im Berichtsjahr 2017 weiblich besetzt – vor zehn Jahren lag der Frauenanteil noch bei 12,0 %. Von diesen 1 350 Professorinnen lehrten und forschten 34,8 % in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowie 16,3 % in „Geisteswissenschaften“, in MINT-Fächern 26,2 %. Der Anteil an allen MINT-Professuren betrug 12,0 %.

Insolvenzen

Finanzielle Ergebnisse von Insolvenzverfahren in Bayern zwischen 2010 und 2017

Im Jahr 2010 wurden 17 144 Insolvenzverfahren in Bayern eröffnet. Von diesen Verfahren wurden 16 514 bis zum Jahresende 2017 beendet, das entsprach 96,3 % der eröffneten Verfahren. Insgesamt 11 020 der im Jahr 2017 beendeten Verfahren betrafen Verbraucher, 2 211 Unternehmen, 3 028 ehemals Selbstständige, 185 Nachlässe und Gesamtgut und 70 natürliche Personen als Gesellschafter oder ähnliches. Mit 98,9 % wiesen Insolvenzverfahren für Verbraucher die höchste Beendigungsquote innerhalb von sieben Jahren auf, bei den Unternehmensinsolvenzen war sie mit 84,2 % erwartungsgemäß noch immer niedrig.

Bei allen bayerischen Insolvenzverfahren, die im Jahr 2010 eröffnet und bis zum Jahresende 2017 beendet wurden, wurden durchschnittlich 3,7 % der quotenberechtigten Forderungen befriedigt. Die so berechnete Deckungsquote im engeren Sinne ergibt sich als Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages (99,5 Millionen Euro) an den quotenberechtigten Forderungen der Gläubiger (2,7 Milliarden Euro). Betrachtet man die Deckungsquote im weiteren Sinne[1], dann ergab sich ein Anteil von 7,6 %. Die Verluste der Gläubiger betrugen 2,6 Milliarden Euro.

Insolvenzverfahren in Bayern in den Jahren 2009 bis 2017 nach Eröffnungsjahren, Anzahl, Beendigungs- und Deckungsquote

Jahr	Insolvenzverfahren										
	eröffnet	beendet	davon beendet im Jahr …								
			2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
						Anzahl					
Insgesamt	**130 733**	**103 974**	**12 482**	**12 994**	**14 888**	**13 910**	**14 131**	**13 071**	**12 917**	**8 740**	**841**
2009	16 413	15 919	127	231	461	510	777	1 307	3 866	7 799	841
2010	17 144	16 514	195	366	509	789	1 556	3 906	8 252	941	X
2011	16 373	15 355	338	476	806	1 442	4 164	7 330	799	X	X
2012	15 120	13 880	433	705	1 371	3 767	7 076	528	X	X	X
2013	14 194	12 513	636	1 132	3 511	6 676	558	X	X	X	X
2014	14 159	12 069	1 021	2 938	7 384	726	X	X	X	X	X
2015	13 198	10 050	2 844	6 360	846	X	X	X	X	X	X
2016	12 617	6 928	6 142	786	X	X	X	X	X	X	X
2017	11 515	746	746	X	X	X	X	X	X	X	X
						Beendigungsquote in %					
Insgesamt	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***	***X***
2009	*100,0*	*97,0*	*0,8*	*1,4*	*2,8*	*3,1*	*4,7*	*8,0*	*23,6*	*47,5*	*5,1*
2010	*100,0*	*96,3*	*1,1*	*2,1*	*3,0*	*4,6*	*9,1*	*22,8*	*48,1*	*5,5*	*X*
2011	*100,0*	*93,8*	*2,1*	*2,9*	*4,9*	*8,8*	*25,4*	*44,8*	*4,9*	*X*	*X*
2012	*100,0*	*91,8*	*2,9*	*4,7*	*9,1*	*24,9*	*46,8*	*3,5*	*X*	*X*	*X*
2013	*100,0*	*88,2*	*4,5*	*8,0*	*24,7*	*47,0*	*3,9*	*X*	*X*	*X*	*X*
2014	*100,0*	*85,2*	*7,2*	*20,8*	*52,2*	*5,1*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2015	*100,0*	*76,1*	*21,5*	*48,2*	*6,4*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2016	*100,0*	*54,9*	*48,7*	*6,2*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2017	*100,0*	*6,5*	*6,5*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
						Deckungsquote (im engeren Sinne)[1] in %					
Insgesamt	***X***	***4,0***	***6,9***	***5,1***	***4,0***	***3,4***	***3,0***	***3,3***	***1,8***	***1,2***	***1,4***
2009	*X*	*5,4*	*22,7*	*6,7*	*4,7*	*6,0*	*5,5*	*4,3*	*2,5*	*1,3*	*1,4*
2010	*X*	*3,7*	*3,5*	*5,4*	*4,5*	*4,0*	*3,7*	*4,5*	*1,3*	*0,5*	*X*
2011	*X*	*4,0*	*7,5*	*5,5*	*10,1*	*3,3*	*2,2*	*0,9*	*1,7*	*X*	*X*
2012	*X*	*4,2*	*7,9*	*8,1*	*4,8*	*2,9*	*1,6*	*10,5*	*X*	*X*	*X*
2013	*X*	*3,6*	*6,1*	*7,2*	*1,8*	*1,4*	*2,1*	*X*	*X*	*X*	*X*
2014	*X*	*2,9*	*5,4*	*3,1*	*1,5*	*3,5*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2015	*X*	*3,3*	*4,6*	*2,4*	*2,8*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2016	*X*	*2,6*	*2,7*	*0,8*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*
2017	*X*	*5,3*	*5,3*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*	*X*

1 Deckungsquote im engeren Sinne: Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen.

Die Deckungsquote für die im Jahr 2010 eröffneten und bis zum Jahr 2017 beendeten Insolvenzverfahren von Unternehmen lag bei 5,3 %, bei Insolvenzen der Verbraucher bei nur 2,1 %. Bei Unternehmensinsolvenzen betrugen die Verluste für die Gläubiger im Jahr 2017 knapp 1,4 Milliarden Euro, bei den Insolvenzen der Verbraucher 574 Millionen Euro. Bei 139 Unternehmensinsolvenzen erfolgte eine Sanierung; dies waren 6,3 % der im Jahr 2010 eröffneten und 2017 beendeten Verfahren, dabei wurden 1 804 Arbeitsplätze gesichert.

Die Abwicklung von Verbraucherinsolvenzverfahren erfolgt relativ schnell und somit sind vier Jahre nach dem jüngeren Eröffnungsjahr 2014 schon verlässliche finanzielle Ergebnisse verfügbar.

9 268 Verbraucherinsolvenzen der allein im Jahr 2014 eröffneten Verfahren waren bis zum Jahr 2017 beendet, das waren bereits 95,6 % der eröffneten Verfahren. Bei diesen Verfahren wurde eine Deckungsquote (im engeren Sinne) von 1,5 % erreicht.

1 Deckungsquote im weiteren Sinne: Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

Binnenhandel

Umsatz des bayerischen Kraftfahrzeughandels im Jahr 2018 um 3,4 % gestiegen

Der Umsatz im bayerischen Kraftfahrzeughandel stieg im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 3,4 %; nach Preisbereinigung um 2,0 %. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,9 % (Vollzeitbeschäftigte: +1,8 %; Teilzeitbeschäftigte: +2,1 %). Alle vier Sparten des Kfz-Handels in Bayern verzeichneten gegenüber dem Vorjahr Umsatzzuwächse: Im „Handel mit Kraftwagen“ nahm der nominale Umsatz um 3,5 % zu (real: +1,8 %), im Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ waren es 4,1 % mehr (real: +2,3 %). Im Bereich „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ wuchs der nominale Umsatz um 1,8 % (real: +2,1 %). Den höchsten Umsatzanstieg verzeichnete im Jahr 2018 der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ (nominal: +8,5 %; real: 7,2 %); die Beschäftigtenzahl stieg hier um 3,5 %. Auch in den drei anderen Wirtschaftsgruppen des Kraftfahrzeughandels nahm die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2018 zu.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen. Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2018“ (Bestellnummer: G12003 201812).

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im Jahr 2018

Wirtschaftszweige	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real [1]		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %				
Handel mit Kraftwagen	*3,5*	*1,8*	*2,7*	*2,7*	*2,6*
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	*4,1*	*2,3*	*0,5*	*0,0*	*1,6*
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	*1,8*	*2,1*	*1,4*	*1,3*	*1,7*
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	*8,5*	*7,2*	*3,5*	*3,9*	*2,7*
Kraftfahrzeughandel insgesamt [2]	***3,4***	***2,0***	***1,9***	***1,8***	***2,1***

1 In Preisen des Jahres 2015.
2 Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).

Außenhandel

Einfuhren nach Bayern deutlich höher als Ausfuhren im Januar 2019

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft sanken im Januar 2019 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,9% auf rund 15,1 Milliarden Euro. Die Importe erhöhten sich zeitgleich um 4,9% auf gut 16,2 Milliarden Euro. 58,0% der Exporte (Importe: 59,7%) wurden in die EU-Mitgliedstaaten geliefert, darunter wurden 36,4% aller Exporte (Importe: 33,5%) in die Euro-Länder versandt.

Die wichtigsten Ausfuhrländer für die bayerische Wirtschaft waren im Januar 2019 die Vereinigten Staaten (1,7 Milliarden Euro; +3,8%), die Volksrepublik China (1,3 Milliarden Euro; −8,9%), Österreich (1,2 Milliarden Euro; −5,2%), Frankreich (1,1 Milliarden Euro; −1,8%), Italien (1,0 Milliarden Euro; +5,8%) und das Vereinigte Königreich (1,0 Milliarden Euro; −14,2%). Die bedeutendsten Einfuhrländer waren die Volksrepublik China (1,6 Milliarden Euro; −0,7%), Österreich (1,4 Milliarden Euro; +12,5%), die Tschechische Republik (1,3 Milliarden Euro; +1,7%), Polen (1,0 Milliarden Euro; +6,0%) und Italien (1,0 Milliarden Euro; −2,7%).

Die höchsten Exportwerte erzielte Bayerns Wirtschaft im Januar 2019 mit „Maschinen“ (2,6 Milliarden Euro; +8,3%), „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (2,2 Milliarden Euro; −21,2%), „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,3 Milliarden Euro; −5,4%) sowie mit „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (1,0 Milliarden Euro; −2,9%). Die wichtigsten Importgüter waren „Maschinen“ (1,8 Milliarden Euro; +5,7%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,3 Milliarden Euro; −5,5%), „elektronische Bauelemente“ (1,3 Milliarden Euro; +24,0%), „Erdöl und Erdgas“ (1,1 Milliarden Euro; +13,8%) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (1,1 Milliarden Euro; −0,7%).

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2019“ (Bestellnummer: G30003 201901).

Der Außenhandel Bayerns im Januar 2019
Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land ——— Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres-zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres-zeitraum
	1 000 Euro	%	1 000 Euro	%
Europa	9 780 183	*-2,6*	11 276 108	*6,1*
darunter EU-Länder (EU-28)	8 764 795	*-2,0*	9 692 976	*4,1*
darunter Euro-Länder	5 495 730	*-0,2*	5 448 759	*4,2*
darunter Frankreich	1 073 189	*-1,8*	710 002	*-0,7*
Niederlande	562 356	*2,9*	794 451	*3,8*
Italien	1 049 983	*5,8*	954 429	*-2,7*
Spanien	534 263	*-0,5*	286 287	*-17,3*
Österreich	1 150 279	*-5,2*	1 427 255	*12,5*
Belgien	400 612	*-7,7*	342 355	*-0,1*
Vereinigtes Königreich	1 026 731	*-14,2*	552 149	*20,2*
Polen	651 546	*3,1*	1 008 983	*6,0*
Tschechische Republik	530 105	*-1,2*	1 266 591	*1,7*
Ungarn	327 745	*-2,7*	821 215	*2,3*
Schweiz	444 373	*-5,6*	324 815	*5,0*
Russische Föderation	207 435	*-5,5*	645 977	*56,6*
Afrika	222 934	*37,5*	338 108	*9,6*
Amerika	2 141 737	*0,1*	1 022 916	*4,4*
darunter Vereinigte Staaten	1 669 296	*3,8*	837 728	*7,2*
Asien	2 834 295	*-8,0*	3 573 210	*0,5*
darunter Volksrepublik China	1 262 965	*-8,9*	1 602 386	*-0,7*
Australien-Ozeanien	121 903	*13,3*	17 454	*71,7*
Verschiedenes[1]	1 440	*-92,4*	18 747	*73,9*
Insgesamt	**15 102 491**	***-2,9***	**16 246 543**	***4,9***
darunter Elektronische Bauelemente	299 170	*5,5*	1 253 412	*24,0*
Erdöl und Erdgas	-	*-100,0*	1 149 808	*13,8*
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren[2]	1 258 448	*-5,4*	1 255 020	*-5,5*
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 028 682	*-2,9*	1 055 397	*-0,7*
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	454 783	*4,3*	145 017	*1,0*
Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	616 613	*6,0*	311 300	*-3,2*
Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 219 004	*-21,2*	534 497	*2,6*
Pharmazeutische Erzeugnisse	230 979	*25,7*	447 334	*25,6*
Waren aus Kunststoffen	424 750	*-2,3*	275 356	*9,0*
Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807[3])	29 273	*-33,6*	501 533	*3,2*
Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859[3])	2 557 329	*8,3*	1 837 724	*5,7*

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.
2 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.
3 EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).

Straßen- und Schienenverkehr

Weniger Verunglückte auf Bayerns Straßen im Januar 2019

Im Januar 2019 stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 4,0 %. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 33 142 Unfälle (Januar 2018: 31 852). Bei diesen Unfällen kamen in 2 870 Fällen Personen zu Schaden – verglichen mit Januar 2018 entspricht dies einem Rückgang um 11,8 %.

Bei 30 272 Unfällen traten lediglich Sachschäden auf (+5,9 % ggü. Januar 2018). Mit einem Anteil von über 95 % handelte es sich hierbei überwiegend um Bagatellschäden (28 955 übrige Sachschadensunfälle). Zudem wurden 105 (–37,5 %) Bagatellunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel von der Polizei aufgenommen.

Die Zahl der Verunglückten sank im Januar 2019 um 12,2 % auf 3 972 Menschen. Die Zahl der Getöteten verringerte sich um 9,4 % auf 29 Unfallopfer (Januar 2018: 32). Es wurden 558 Verkehrsteilnehmer schwer (–17,2 %) und 3 385 leicht verletzt (–11,3 %).

Hinweis
Eine kleinräumige Darstellung der Verkehrsunfälle 2017 nach Straßenabschnitten sowie nach Unfallorten bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kostenfrei im Online-Atlas unter https://unfall-atlas.statistikportal.de an, sodass Unfallschwerpunkte z. B. in einer Stadt identifiziert werden können. Der Atlas enthält zudem Zusatzinformationen über die Unfallfolgen und ob Pkw, Motorräder, Fahrräder oder Fußgängerinnen und Fußgänger am Unfall beteiligt waren.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2019“. (Bestellnummer: H11013 201901).

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Januar 2019
Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	Januar 2019	Januar 2018	Veränderung Anzahl	Veränderung %
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	**33 142**	**31 852**	**1 290**	***4,0***
davon Unfälle mit Personenschaden	2 870	3 254	- 384	*-11,8*
Unfälle mit nur Sachschaden	30 272	28 598	1 674	*5,9*
davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	1 212	915	297	*32,5*
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	105	168	- 63	*-37,5*
übrige Sachschadensunfälle	28 955	27 515	1 440	*5,2*
davon innerhalb von Ortschaften	18 181	17 326	855	*4,9*
außerhalb von Ortschaften	8 553	8 140	413	*5,1*
auf Autobahnen	2 221	2 049	172	*8,4*
Verunglückte insgesamt	**3 972**	**4 524**	**- 552**	***-12,2***
davon Getötete	29	32	- 3	*-9,4*
Verletzte	3 943	4 492	- 549	*-12,2*
davon Schwerverletzte	558	674	- 116	*-17,2*
Leichtverletzte	3 385	3 818	- 433	*-11,3*

Bayerische Flughäfen melden 52 Millionen Passagiere im Jahr 2018

Im Jahr 2018 starteten bzw. landeten insgesamt 462 920 Flugzeuge auf den drei bayerischen Hauptverkehrsflughäfen (Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten – Einsteiger und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post – im Jahr) München, Nürnberg und Memmingen. Das waren 2,4 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt flogen 52,2 Millionen Passagiere von diesen drei Flughäfen ab oder landeten dort (einschl. Durchgangsverkehr). Dies entspricht einer Steigerung um

4,5% gegenüber 2017. Das Fracht- und Postaufkommen sank an diesen Flughäfen insgesamt um 3,2% auf 383 351 Tonnen.

An Bayerns größtem Flughafen München stieg im Jahr 2018 die Zahl der Fluggäste an Bord um 3,7% auf 46,2 Millionen bei 403 476 Starts und Landungen (+2,2%). Über drei Viertel der Fluggäste (Ein- und Aussteiger) kamen aus dem Ausland oder flogen ins Ausland. Das Fracht- und Postaufkommen sank um 3,4% auf 375 131 Tonnen.

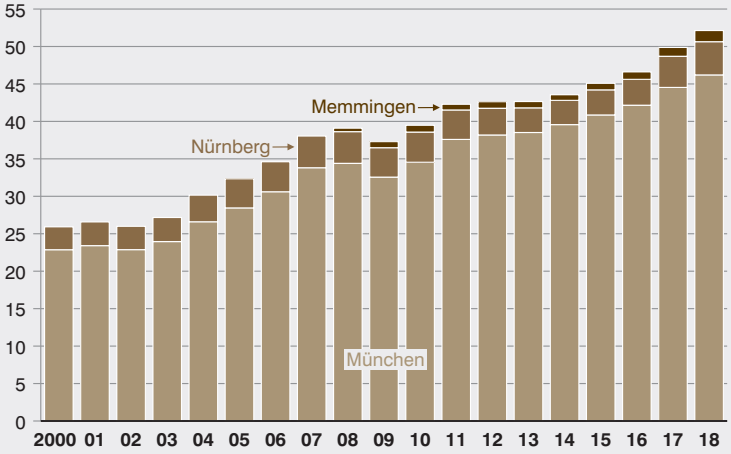
In Nürnberg stieg die Zahl der Starts und Landungen um 1,1% auf 46 362. Die Passagierzahlen erhöhten sich um 6,7% auf 4,5 Millionen. 81,7% der Fluggäste in Nürnberg waren Auslandspassagiere. Das Fracht- und Postaufkommen stieg um 5,7% auf 8 186 Tonnen.

Von den knapp 1,5 Millionen Passagieren in Memmingen (+26,4%) waren fast alle Auslandsreisende (99,9%). Memmingen meldete insgesamt 13 082 Starts und Landungen und damit 18,0% mehr als im Jahr 2017.

Hinweis
Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Fachserie 8 Reihe 6.1 – 2018, Link: www.destatis.de.

Passagiere der bayerischen Hauptverkehrsflughäfen seit 2000*
in Millionen



* Ohne Transitverkehr.

Bayerns Hauptverkehrsflughäfen im Jahr 2018

Starts/Landungen — Passagiere — Fracht/Post	Flughafen							
	München		Nürnberg		Memmingen		insgesamt	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Starts und Landungen insgesamt	**403 476**	***2,2***	**46 362**	***1,1***	**13 082**	***18,0***	**462 920**	***2,4***
davon Starts	201 922	*2,2*	22 971	*1,0*	6 539	*17,9*	231 432	*2,5*
Landungen	201 554	*2,1*	23 391	*1,2*	6 543	*18,2*	231 488	*2,4*
Passagiere an Bord in 1 000	**46 236**	***3,7***	**4 453**	***6,7***	**1 488**	***26,4***	**52 177**	***4,5***
davon Einsteiger	23 030	*3,7*	2 213	*6,8*	739	*26,8*	25 982	*4,5*
davon ins Inland	4 837	*-1,4*	409	*-21,2*	596	*-35,4*	5 247	*-3,3*
ins Ausland	18 193	*5,2*	1 804	*16,1*	738	*26,9*	20 735	*6,7*
Aussteiger	23 175	*3,8*	2 223	*6,4*	749	*26,1*	26 147	*4,5*
aus dem Inland	4 825	*-1,7*	403	*-21,4*	592	*-30,8*	5 228	*-3,5*
aus dem Ausland	18 351	*5,3*	1 820	*15,5*	749	*26,2*	20 919	*6,7*
Transitverkehr[1]	30	*-1,1*	17	*41,4*	0	*-87,0*	x	*x*
Fracht und Post an Bord in Tonnen	**375 131**	***-3,4***	**8 186**	***5,7***	**34**	***48,0***	**383 351**	***-3,2***
davon Einladung	209 086	*-4,0*	3 391	*12,5*	17	*-11,9*	212 494	*-3,8*
Ausladung	159 212	*-1,0*	3 068	*4,4*	16	*384,6*	162 296	*-1,0*
Transitverkehr[1]	6 833	*-29,7*	1 727	*-3,8*	0	–	8 560	*-25,6*

1 Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).

Schiffsverkehr

Niedrigwasser verursacht historischen Tiefststand im Güterumschlag in Bayern im Jahr 2018

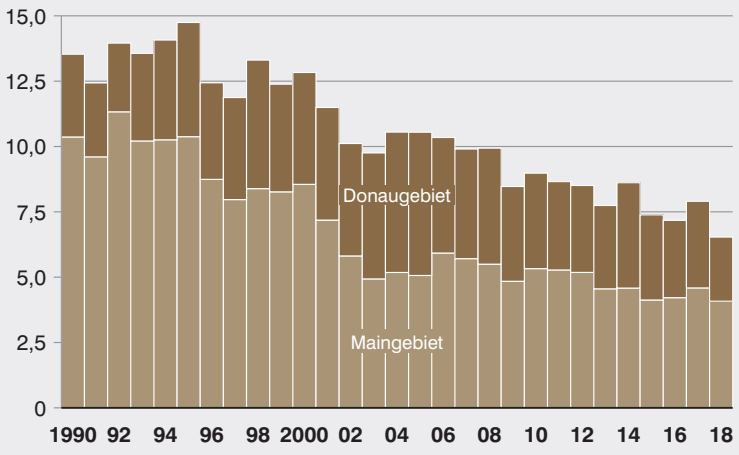
Insgesamt 6,53 Millionen Tonnen Güter und somit 17,3 % weniger als im Vorjahr wurden im Jahr 2018 in den bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg umgeschlagen. Rund 2,77 Millionen Tonnen wurden eingeladen und knapp 3,77 Millionen Tonnen Güter ausgeladen.

Der Güterumschlag im Maingebiet lag 2018 bei 4,08 Millionen Tonnen (–11,1 %) und entsprach einem Anteil von 62,5 %. Der Güterumschlag an der Donau sank um 26,0 % auf 2,45 Millionen Tonnen. Die umschlagstärksten Häfen waren Regensburg mit 1,17 Millionen Tonnen und Lengfurt mit 0,67 Millionen Tonnen. Passau (+12,6 %) und Lengfurt (+6,4 %) sind die einzigen Häfen, welche im Jahr 2018 ein Umschlagsplus gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnten.

Insgesamt meldeten sich 9 194 Schiffe mit Umschlagsgütern an und ab, davon befuhren mit 54,9 % etwas mehr als die Hälfte der Schiffe (5 049) das Maingebiet.

Zu Wasser wurden von den 6,53 Millionen Tonnen Güterumschlag hauptsächlich Steine und Erden (25,9 %) und Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft (18,6 %) transportiert. Weitere 12,6 % entfielen auf sonstige Mineralerzeugnisse (z. B. Zement etc.).

Entwicklung des Güterumschlags der Binnenschifffahrt in Bayern seit 1990 im Donau- und Maingebiet
in Millionen Tonnen



Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bayern von Januar bis Dezember 2017 und 2018 nach Verkehrsgebieten und ausgewählten Häfen

Verkehrsgebiet — Hafen	Güterumschlag Januar bis Dezember		
	2017	2018	
	Tonnen		Veränderung gegenüber 2017 in %
Maingebiet	**4 589 107**	**4 080 952**	***-11,1***
darunter Nürnberg	255 060	192 042	*-24,7*
Bamberg	270 230	215 673	*-20,2*
Schweinfurt	290 810	234 580	*-19,3*
Würzburg	260 336	183 080	*-29,7*
Karlstadt	294 205	268 678	*-8,7*
Lengfurt	631 961	672 359	*6,4*
Aschaffenburg	800 677	577 767	*-27,8*
Donaugebiet	**3 314 449**	**2 452 590**	***-26,0***
darunter Kelheim	347 527	258 126	*-25,7*
Regensburg	1 501 738	1 169 129	*-22,1*
Straubing - Sand	795 250	429 700	*-46,0*
Deggendorf	235 537	168 869	*-28,3*
Passau	327 691	368 831	*12,6*
Bayern insgesamt	**7 903 556**	**6 533 542**	***-17,3***

Hinweis
Die Ausweisung der in der Binnenschifffahrt transportierten Güter erfolgt nach der Gütersystematik NST-2007.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember und im Jahr 2018“ (Bestellnummer: H21003 201901).

Steuern

Kommunale Steuereinnahmen stiegen in Bayern 2018 um 7,1 Prozent

Nach den Ergebnissen der kommunalen Kassenstatistik verzeichneten die bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2018 bei den Steuereinnahmen ein Plus von 7,1 % auf 20 049,8 Millionen Euro. Die Einnahmen der Kommunen aus Steuern übersteigen damit erstmals die Schwelle von 20 Milliarden Euro.

Vor allem bei der bedeutendsten Einnahmequelle der Kommunen, der Gewerbesteuer, ergab sich ein deutlicher Zuwachs der Steuereinnahmen um 8,3 % auf 8 585,8 Millionen Euro, nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen um 0,3 % zu verzeichnen war.

Vom Gewerbesteueraufkommen in Höhe von 10 566,2 Millionen Euro führten die Kommunen 1 980,4 Millionen Euro Gewerbesteuerumlage an das Land und den Bund ab. Damit verbleibt ein Anteil von 81,3 % der eingenommenen Gewerbesteuer in den Kassen der bayerischen Gemeinden.

Die Einnahmen aus dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, der – gemessen an den gesamten Steuereinnahmen – zweitwichtigsten Steuerquelle der bayerischen Städte und Gemeinden lagen mit 8 262,1 Millionen Euro um 4,5 % über dem Ergebnis des Jahres 2017.

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ergab sich 2018 mit fast 1 270,3 Millionen Euro ein Zuwachs von 29,2 %. Dieser beachtliche Zuwachs ist auch auf Bundesmittel zur Entlastung der kommunalen Ebene zurückzuführen, die in wesentlichen Teilen über den Umsatzsteueranteil an die Gemeinden transferiert wurden.

Zugenommen hat auch das Steueraufkommen aus den Grundsteuern. Während die kommunalen Einnahmen aus der Grundsteuer B um 1,4 % auf 1 782,2 Millionen Euro anstiegen, lagen die Einnahmen aus der Grundsteuer A bei 86,4 Millionen Euro und damit um 0,3 % über dem Vorjahresergebnis. Dies entspricht einem Anstieg des Grundsteueraufkommens von insgesamt 24,9 Millionen Euro.

Die übrigen Gemeindesteuern, darunter Zweitwohnungssteuer und Hundesteuer, erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 3,3 Millionen Euro bzw. 5,6 % auf knapp 63,1 Millionen Euro.

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gemeindefinanzen und Realsteuervergleich in Bayern 2018“ (Bestellnummer: L22003 201844).

Verdienste und Arbeitszeiten

Bruttoverdienste in Bayern im vierten Quartal 2018 um 3,4 Prozent höher als im Vorjahresquartal

In Bayern lag der Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im vierten Quartal 2018 im Durchschnitt bei 4 141 Euro. Die durchschnittlich bezahlte wöchentliche Arbeitszeit betrug 39,2 Stunden.

Zwischen den einzelnen Branchen bestanden größere Unterschiede im Verdienstniveau. Auf Ebene der Wirtschaftsabschnitte reichte die Spanne des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes von 2 576 Euro im Gastgewerbe bis hin zu 5 558 Euro, die bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen erzielt wurden. In dem für Bayern wirtschaftlich bedeutsamen Bereich des Verarbeitenden Gewerbes fielen die Bruttomonatsverdienste mit 4 480 Euro überdurchschnittlich hoch aus. Hierunter fällt unter anderem der Wirtschaftszweig „Herstellung von

Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, in dem Vollzeitbeschäftigte im vierten Quartal 2018 durchschnittlich auf 5 441 Euro brutto pro Monat kamen.

Gemessen am Index der Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer war gegenüber dem Vorjahresquartal ein Verdienstzuwachs in Höhe von 3,4 % zu verzeichnen. Im Produzierenden Gewerbe wurde dabei eine etwas höhere Steigerungsrate als im Dienstleistungsbereich festgestellt (3,5 % gegenüber 3,3 %).

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Diese Zahlen sind Ergebnisse der vierteljährlich durchgeführten Verdiensterhebung. In einer repräsentativen Stichprobe werden rund 5 000 bayerische Betriebe (und andere örtliche Einheiten, wie Niederlassungen von Körperschaften, Stiftungen etc.) aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der privaten Haushalte sowie der exterritorialen Organisationen und Körperschaften befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern im 4. Quartal 2018“ (Bestellnummer: N11003 201844).

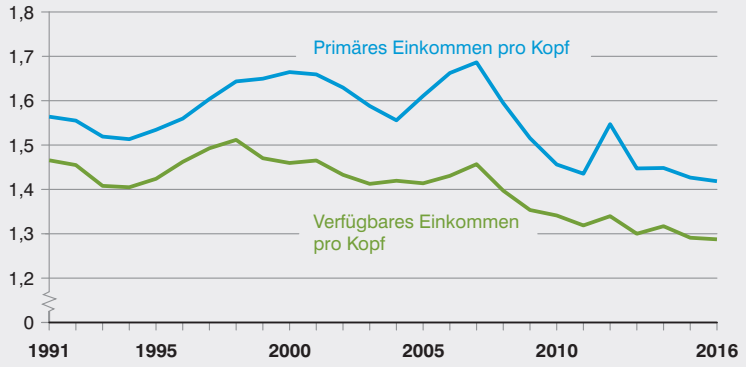
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) der Länder

Seit 1991 Einkommensungleichheit zwischen bayerischen Kreisen gesunken

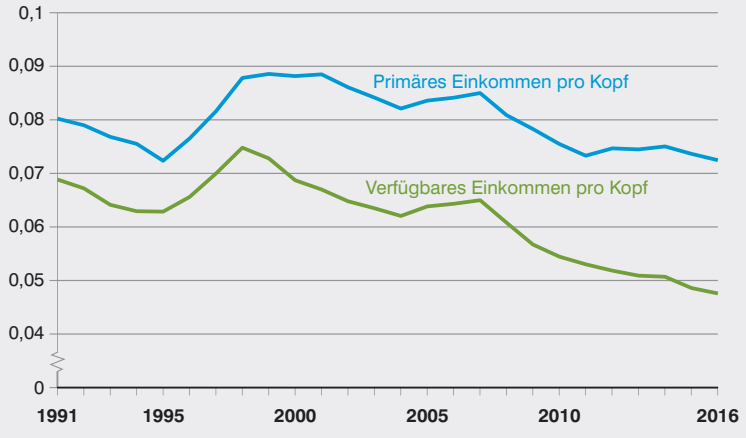
Die regionale Einkommensungleichheit zwischen den bayerischen Kreisen hat in den letzten 25 Jahren in Bayern abgenommen. In der Dezemberausgabe 2018 der Zeitschrift „Bayern in Zahlen“ wurde die Einkommensungleichheit zwischen den bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten anhand gängiger Ungleichheitsmaße untersucht. (Für die Untersuchung werden keine Individualdaten genutzt. Somit können keine Aussagen über die Einkommensunterschiede zwischen einzelnen Personen innerhalb eines Kreises oder in verschiedenen Kreisen getroffen werden).

Im Rahmen der Untersuchung werden die Primären und die Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte pro Kopf auf Kreisebene betrachtet. In der Differenz von Primären und Verfügbaren Einkommen zeigt sich die Umverteilungswirkung des Staates durch Steuern, Sozialabgaben und Transfers. Zur Messung der

Entwicklung des 95/5-Perzentilverhältnisses in den bayerischen Kreisen von 1991 bis 2016



Gini-Koeffizienten des Primären und des Verfügbaren Einkommens pro Kopf in den bayerischen Kreisen von 1991 bis 2016



Einkommensungleichheit werden verschiedene Indikatoren herangezogen, darunter beispielsweise der Gini-Index und das 95/5-Perzentilverhältnis. Beide Maße zeigen, dass die Einkommensungleichheit 2016 auf einem geringeren Niveau ist als 1991 und seit den 2000er-Jahren ein Rückgang der Ungleichheit der Verfügbaren Einkommen zu beobachten ist.

Bei einer genauen Betrachtung der Einkommensentwicklung in den Kreisen wird deutlich, dass eine große Zahl an Kreisen, die 1991 auf unterdurchschnittlichem Niveau gestartet sind, überdurchschnittlich an Einkommen „hinzugewonnen“ haben. Darunter sind vor allem Kreise in Niederbayern und der Oberpfalz.

Hinweis
Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen auf dem Artikel „Einkommensungleichheit zwischen den bayerischen Kreisen 1991 bis 2016“ (Bestellnummer: Z10001 201812).

Abfallwirtschaft, Recycling

Abfallentsorgung in Bayern 2017

Das Gesamtaufkommen an Abfällen lag in den 2 970 in Bayern betriebenen Abfallentsorgungsanlagen im Jahr 2017 bei insgesamt 54,6 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Jahr 2016 war damit ein Rückgang des Gesamtabfallaufkommens um ca. 1,7 Millionen Tonnen bzw. 3,1 % zu verzeichnen. Rund 6,5 % bzw. 3,5 Millionen Tonnen des angelieferten Abfalls waren Sekundärabfälle, wie z. B. Schlacken, Schlämme, Sortierreste oder Aschen, die nach einer Behandlung von Abfällen in Abfallbehandlungsanlagen entstehen.

93,9 % des Gesamtabfallaufkommens (51,3 Millionen Tonnen) kamen aus Bayern selbst, wovon 10,0 % (5,1 Millionen Tonnen) betriebseigene Abfälle waren.

Von allen Abfallarten den größten Anteil am Gesamtaufkommen hatten mit 66,5 % bzw. 36,3 Millionen Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle, wie z. B. Boden, Steine oder Bauschutt. Ebenfalls stark ins Gewicht fielen die Siedlungsabfälle mit insgesamt 17,0 % (9,3 Millionen Tonnen) am Gesamtaufkommen. Darunter waren 2,9 Millionen Tonnen Restmüll, wie z. B. Hausmüll, hausmüllähnlicher Gewerbemüll, 3,6 Millionen Tonnen getrennt gesammelte Fraktionen, darunter 2,0 Millionen Tonnen Papier, Pappe und Karton (einschließlich Verpackungen). Die übrigen rund 2,7 Millionen Tonnen der 2017 entsorgten Siedlungsabfälle waren Bioabfall und Grüngut (1,8 Millionen Tonnen) sowie andere Siedlungsabfälle, wie z. B. Sperrmüll, Straßenkehricht oder gemischte Verpackungen.

Über vier Fünftel der in Bayern im Jahr 2017 entsorgten Abfälle (46,9 Millionen Tonnen) wurden in Abfallbehandlungsanlagen verwertet und konnten der Kreislaufwirtschaft damit erneut zugeführt werden. Die restlichen 14,1 % wurden in Abfallverbrennungsanlagen (0,5 Millionen Tonnen) thermisch beseitigt oder auf Deponien abgelagert (7,2 Millionen Tonnen).

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Abfallwirtschaft in Bayern 2017“ (Bestellnummer: Q21003 201700).

Allgemeine Hinweise
Beim Großteil der Kurzmitteilungen wird am Schluss auf die zugehörige Veröffentlichung verwiesen. Dabei kann es in einigen Fällen vorkommen, dass bei Herausgabe des vorliegenden Hefts die genannte Veröffentlichung noch nicht erschienen ist.

Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage die Zusendung eines kostenpflichtigen Ausdrucks möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Rinderrassen in Bayern – Ergebnisse der Rinderbestandserhebung zum 3. November 2018

Dipl. Ing. (FH) Matthias Brandl

In Bayern spielt die Rinderhaltung seit jeher eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft. So hat Bayern mit über 3 Millionen Tieren den größten Rinderbestand aller Bundesländer in Deutschland. Mit über 1 Million Tieren ist Bayern auch beim Milchkuhbestand Spitzenreiter. An zweiter Stelle folgt Niedersachsen mit mehr als 2,5 Millionen Tieren insgesamt bzw. mit knapp 850 000 Milchkühen. Die Haltung von Rindern dient sowohl der Milch- als auch der Fleischproduktion, weshalb man bei den Rassen auch zwischen Milch- und Fleischnutzungsrassen unterscheidet. Rinderrassen, die sowohl eine relativ gute Milchleistung als auch einen relativ guten Fleischansatz vorweisen, werden Doppelnutzungsrassen genannt. Diese sind überwiegend im süddeutschen Raum, und dort vor allem in Bayern, zu finden. Die bedeutendsten Rinderrassen in Bayern sind das Fleckvieh und das Braunvieh; beide zählen zu den Doppelnutzungsrassen. Im Norden Deutschlands dagegen dominieren traditionell die Milchnutzungsrassen. Dies spiegelt sich auch im Namen der beiden bedeutendsten Milchviehrassen in Deutschland wider, nämlich dem Holstein-Schwarzbunt und dem Holstein-Rotbunt. Als Datengrundlagen dieses Beitrages dienen die Rinderbestandserhebungen jeweils zum 3. November eines Jahres.

Nutzung der Rinderdatenbank HIT

Für die halbjährlichen Rinderbestandserhebungen ist es seit Mai 2008 möglich, Daten aus dem Herkunfts- und Informationssystem für Tiere (HIT) zu nutzen. Sämtliche Rinderhalter in Deutschland sind nach § 24ff. der Viehverkehrsverordnung dazu verpflichtet, ihren Rinderbestand zu melden. Neben der Geburt sind jeder Zugang, Abgang, der Tod oder die Schlachtung eines Rindes anzugeben. Dadurch ist ein ausführlicher und grundsätzlich lückenloser Nachweis der Rinderzahlen möglich. Informationen über die Nutzungsweise der Tiere können aus HIT allerdings nur über die Hilfsmerkmale, wie Produktionsrichtung der Haltung oder Rasse, abgeleitet werden. Waren in den Jahren vor 2008 primärstatistische Erhebungen zur Erfassung der Rinderhaltungen und -zahlen notwendig, werden die zuvor Auskunftspflichtigen seitdem diesbezüglich entlastet. Die Zahl der Haltungen in HIT entspricht aber nicht der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, wie sie in den Primärstatistiken der amtlichen Statistik erfasst werden. In HIT wird jeder Standort als Haltung einzeln erfasst. So kann ein Betrieb mehrere Standorte und somit auch mehrere Haltungen haben. In der HIT-Datenbank werden 85 verschiedene Rinderrassen und Kreuzungen erfasst, sogar einzelne Zuchtlinien werden berücksichtigt. So wird zum Beispiel zwischen dem Murnau-Werdenfelser-Rind und dem Murnau-Werdenfelser-Fleischnutzungsrind unterschieden. In der folgenden Betrachtung werden Kreuzungen jedoch nicht berücksichtigt, sondern allein die entsprechende Rinderrasse.

In Bayern dominieren die Doppelnutzungsrassen, in Deutschland die Milchkuhrassen

Für jede Rinderhalterin und jeden Rinderhalter in Deutschland stellt sich die Frage, welche Rinderrasse, Zuchtlinie oder Kreuzung für den jeweiligen Betrieb am geeignetsten ist. So ist es bei Milcherzeugern in erster Linie eine hohe Milchleistung, die als Auswahlkriterium dienen kann. Für einige landwirtschaftliche Betriebe sind aber z. B. auch Fleischansatz, Futterverwertung, Tiergesundheit und Robustheit wichtige Auswahlkriterien. Des Weiteren können auch die traditionelle, lokale Bedeutung einer Rinderrasse sowie eine finanzielle Förderung zur Erhaltung

von gefährdeten Rinderrassen eine Rolle spielen. In Deutschland gab es zum Stichtag 3. November 2018 knapp 12 Millionen Rinder, wovon mit 47,5 % nahezu die Hälfte dieser Tiere den Milchnutzungsrassen zugeordnet wird. Doppelnutzungsrassen haben deutschlandweit einen Anteil von 40,4 %, die restlichen 12,1 % entfallen auf Fleischnutzungsrassen. Ganz anders in Bayern – von den über 3 Millionen Rindern entfallen 88,8 % auf Doppelnutzungsrassen. Bezogen auf die Bestandszahlen spielen reine Milchnutzungs- und Fleischnutzungsrassen hier mit 6,2 % bzw. 5,0 % nahezu keine Rolle (vgl. Abbildung 1).

Bedeutende Rinderrassen in Deutschland und Bayern

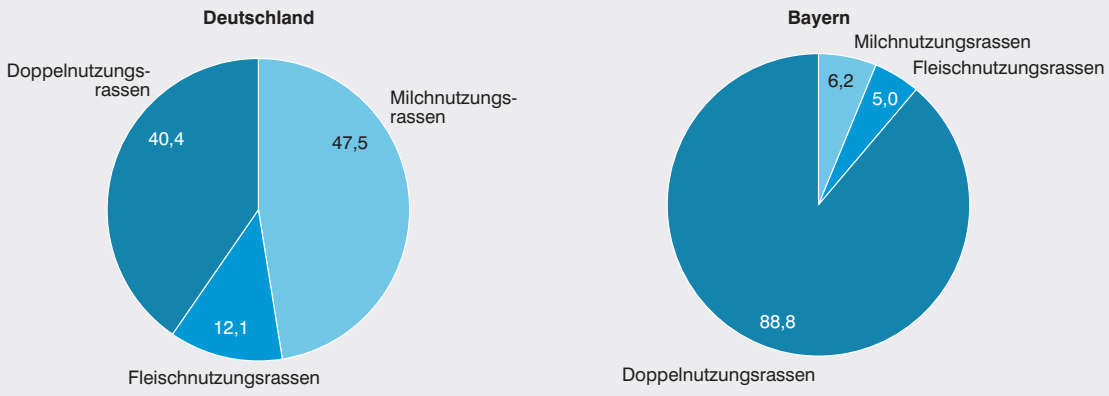
Das zu den Milchnutzungsrassen zählende Holstein-Schwarzbunt ist die Rasse mit dem höchsten Bestand in Deutschland. Von den 4,8 Millionen Holstein-Schwarzbunten Rindern stehen mit 162 528 Tieren allerdings nur 3,3 % in Bayern. Auch bei der zweithäufigsten Milchnutzungsrasse, den Holstein-Rotbunten, hat Bayern nur einen Anteil von 3,2 % am Bundesbestand. Mit lediglich 321 Tieren, was einem Anteil von 1,1 % am deutschen Bestand von 28 904 Rindern entspricht, spielt auch die drittwichtigste Milchnutzungsrasse in Deutschland, das Angler, in Bayern praktisch keine Rolle (vgl. Tabelle 1).

Bei den Fleischnutzungsrassen waren zum 3. November 2018 die wichtigsten Rassen in Deutschland die Limousin mit 206 653 Tieren, das Fleischfleckvieh (129 681) und die Charolais (121 860). Wie bereits erwähnt sind diese reinen Fleischnutzungsrassen in Bayern bezogen auf die Bestandsgrößen von nur untergeordneter Bedeutung, am häufigsten findet sich noch das Deutsche Angus-Rind. Mit gut 20 000 Tieren stand zum Stichtag immerhin fast jedes fünfte Deutsche Angus-Rind in Bayern. Bei den Limousin hatte Bayern am Gesamtbestand in Deutschland einen Anteil von 6,7 %, bei den Charolais von 11,2 %. Die wichtigste Doppelnutzungsrasse und zweithäufigste Rasse insgesamt ist in Deutschland mit über 3,3 Millionen Tieren das Fleckvieh. Die Bedeutung dieser Rinderrasse für Bayern erkennt man daran, dass im Jahr 2018 70,5 % des gesamtdeutschen Bestandes an Fleckvieh-Rindern in Bayern gehalten wurden. Betrachtet man wieder nur die Rinderrassen und keine Kreuzungen, so lag an zweiter Stelle der Doppelnutzungsrassen sowohl in Deutschland als auch in Bayern das Braunvieh. Mit 222 860 Rindern wurden 60,4 % dieses Bestandes in Bayern gehalten. Eine weitere – wiederum nur für Deutschland insgesamt – zahlenmäßig relevante Rinderrasse ist das Doppelnutzung-Rotbunt-Rind. Von den über 100 000 Tieren wurden hingegen nur 635 Tiere in Bayern gehalten (vgl. Tabelle 1).

Rinderrassen mit einem Bestand von mehr als 10 000 Rindern in Bayern im November 2018

Die bedeutendste Rinderrasse in Bayern ist mit großem Abstand das Fleckvieh. Hier lag der Bestand am

Abb. 1
Rinderbestand in Deutschland und Bayern am 3. November 2018 nach Nutzungsarten
in Prozent



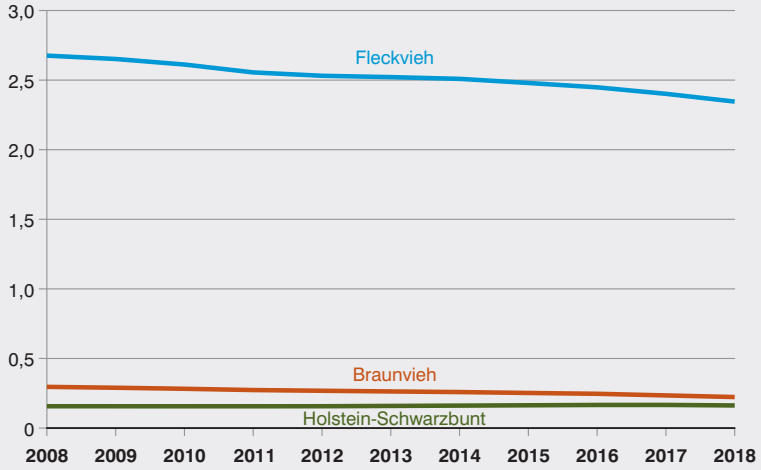
Tab. 1 Rinderbestände und Rinderrassen in Deutschland 2018 und Bayern 2008 und 2018 nach Nutzungsrichtungen

Rinderrassen	Rinder insgesamt			Veränderung in Bayern 2008 zu 2018 in %	Anteil Bayerns am deutschen Viehbestand im Jahr 2018 in %
	Deutschland 2018	Bayern			
		2008	2018		
Rinderbestand insgesamt	11 949 092	3 426 928	3 073 578	-10,3	25,7
Milchnutzungsrassen					
davon Milchnutzungsrassen zusammen	5 671 651	184 231	190 805	3,6	3,4
darunter Holstein-Schwarzbunt	4 855 807	156 687	162 528	3,7	3,3
Holstein-Rotbunt	558 686	17 212	17 726	3,0	3,2
Angler	28 904	354	321	-9,3	1,1
Fleischnutzungsrassen					
davon Fleischnutzungsrassen zusammen	1 451 441	126 993	153 114	20,6	10,5
darunter Limousin	206 653	10 174	13 761	35,3	6,7
Charolais	121 860	14 449	13 686	-5,3	11,2
Fleischfleckvieh	129 681	6 154	11 731	90,6	9,0
Deutsche Angus	102 011	19 404	20 209	4,1	19,8
Doppelnutzungsrassen					
davon Doppelnutzungsrassen zusammen	4 826 000	3 115 704	2 729 659	-12,4	56,6
davon Fleckvieh	3 325 515	2 675 782	2 345 602	-12,3	70,5
Braunvieh	369 215	296 032	222 860	-24,7	60,4
Doppelnutzung-Rotbunt	100 431	984	635	-35,5	0,6

3. November 2018 bei 2 345 602 Tieren, also zehnmal so hoch wie bei der zweitbedeutendsten Rinderrasse in Bayern, dem Braunvieh mit 222 860 Tieren. Somit entfielen über 80% des bayerischen Rinderbestandes allein auf diese beiden Doppelnutzungsrassen. Am dritthäufigsten findet man in Bayern das Holstein-Schwarzbunt-Rind vor. Von dieser Milchnutzungsrasse wurden 162 528 Tiere in Bayern aufgestallt.

Während die Zahl der in Bayern weiterhin eher seltenen Holstein-Schwarzbunten in den vergangenen zehn Jahren leicht zugenommen hat (+3,7%), haben die Bestände der beiden anderen Rassen kontinuierlich und zum Teil sehr deutlich abgenommen. So wurden im Jahr 2018 330 180 bzw. 12,3% weniger Fleckvieh-Rinder gezählt als zehn Jahre zuvor. Der Bestand an Braunvieh ging sogar um 24,7% bzw. 73 172 Tiere zurück (vgl. Abbildung 2).

Abb. 2
Entwicklung der drei wichtigsten Rinderrassen in Bayern seit 2008
Anzahl der Rinder jeweils zum 3. November, in Millionen



Neben den dominierenden drei Rinderrassen gibt es in Bayern noch fünf weitere Rassen mit einem Bestand von über 10 000 Rindern. Angeführt werden diese von der Fleischnutzungsrasse Deutsches Angus, die seit 2017 erstmals einen Bestand von mehr als 20 000 Tieren aufweist. Als einzige Milchnutzungsrasse schafft es das Holstein-Rotbunt mit einem Bestand von 17 726 Tieren auf Platz zwei in dieser Kategorie, gefolgt von den Limousin mit 13 761 Tieren. Der Bestand an Limousin hat seit dem Jahr 2008 stetig zugenommen und liegt im Jahr 2018 erstmals knapp vor den Charolais mit 13 686 Tieren. Deutlicher noch als bei den Limousin waren die Zuwächse bei der Zuchtlinie Fleckvieh Fleischnutzung, deren Bestand sich in den letzten zehn Jahren auf 11 731 Tiere nahezu verdoppelte. (vgl. Abbildung 3).

Rinderrassen mit einem Bestand von 3 000 bis 10 000 Rindern in Bayern im Jahr 2018

Bei den Rinderrassen, die in Bayern im November 2018 einen Bestand von 3 000 bis 10 000 Tieren aufwiesen, finden sich gleich drei Rassen, die man früher als Dreinutzungsrassen bezeichnet hat, die also neben der Fleisch- und Milcherzeugung auch noch gut als Zug- beziehungsweise Arbeitstiere genutzt werden konnten. Durch den mechanischen Fortschritt spielt diese Form der Nutzung in Deutschland keine Rolle mehr. Durch die Konkurrenz mit den reinen Doppelnutzungsrassen, die eine höhere Milchleistung und höhere Fleischzuwächse vorwiesen, verloren die Dreinutzungsrassen deutlich an Bedeutung und wurden von anderen Rinderrassen verdrängt. Dies führte dazu, dass die meisten dieser Rassen nur noch wenige Haltungen und lokal begrenzte, geringe Bestände aufweisen. Eine dieser Rinderrassen ist das Gelbvieh. In Bayern hat sich der Bestand dieser Rinderrasse seit 2008 fast halbiert. Im November 2018 waren nur noch 7 904 Rinder dieser Rasse zu finden. Zwei weitere gefährdete Dreinutzungsrassen sind das Pinzgauer-Rind und das Murnau-Werdenfelser-Rind. Bei diesen beiden Rassen konnte aber in den letzten zehn Jahren ein stetiger Zuwachs verzeichnet werden. So nahmen die Bestände der Pinzgauer seit November 2008 um 55,6 % auf 6 910 Tiere zu. Bei den Murnau-Werdenfelsern konnte die Zahl der Tiere seit November 2008 fast verdreifacht werden, dennoch lag der Bestand 2018 bei nur 3 574 Rindern in Bayern. In die Kategorie der Rinderrassen in Bayern, die im November 2018 Bestände von 3 000 bis 10 000 Rindern hatten, fallen mit den Galloways und den Highland-Rindern außerdem noch zwei Fleischnutzungsrassen. Bei den Galloways lag der Bestand in den letzten zehn Jahren relativ konstant zwischen 4 200 und 4 700 Tieren. Die Anzahl an Highland-Rindern stieg von rund 5 000 Tieren in den letzten Jahren auf fast 6 400 Tiere an (vgl. Abbildung 4).

Abb. 3
Entwicklung weiterer Rinderrassen in Bayern seit 2008
mit einem Bestand von 10 000 oder mehr Rindern am 3. November 2018

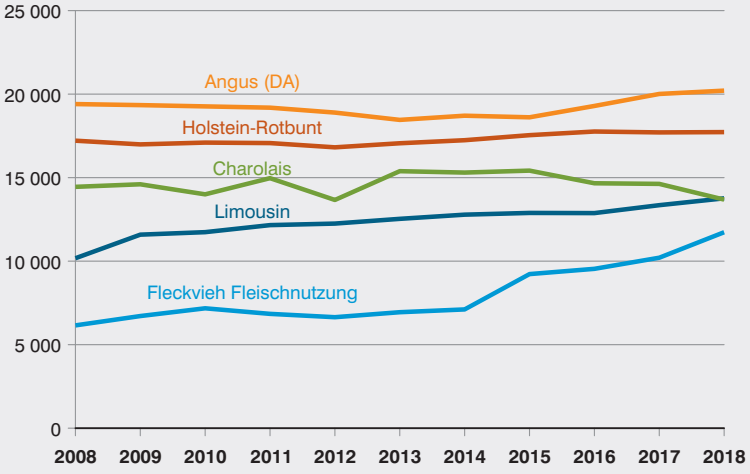
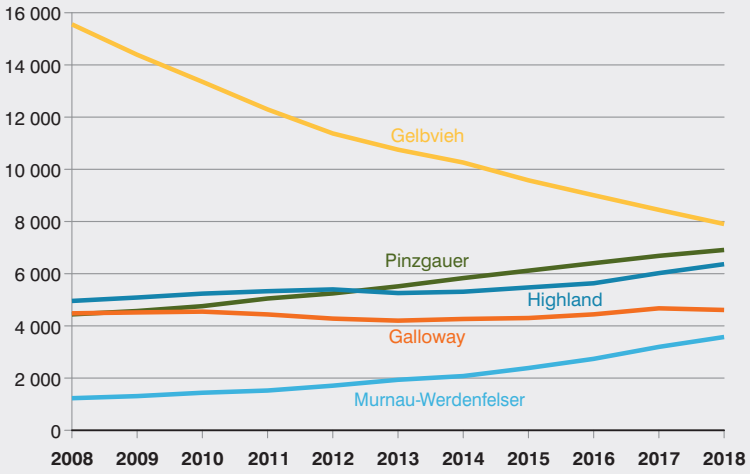


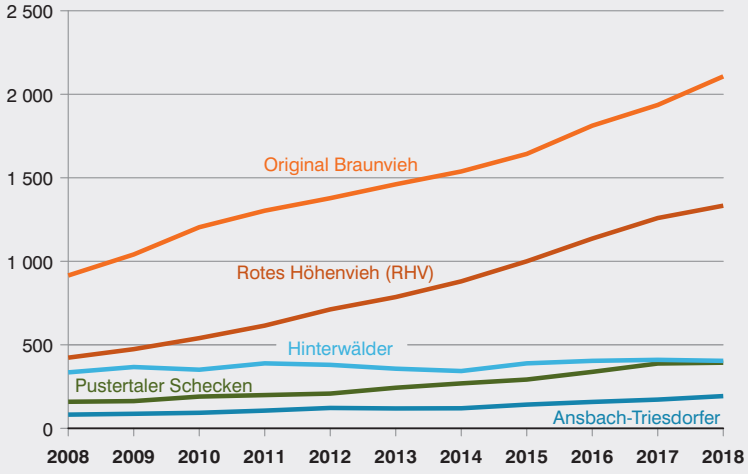
Abb. 4
Entwicklung weiterer Rinderrassen in Bayern seit 2008
mit einem Bestand von 10 000 oder mehr Rindern am 3. November 2018



Traditionelle, gefährdete Rinderassen in Bayern

Wie bereits erwähnt, verlieren durch den mechanischen Fortschritt in der Landwirtschaft die Dreinutzungsrinder massiv an Bedeutung. Aber auch der Zuchtfortschritt und die damit höhere Wirtschaftlichkeit konkurrierender Rassen führen dazu, dass manche Rinderrassen massiv verdrängt werden. Hiervon drei weitere Rassen gefördert, nämlich das Ansbach-Triesdorfer-Rind, das Original Braunvieh und das Rote Höhenvieh. Zwar haben sich bei diesen drei Rassen die Bestandszahlen zum Teil deutlich erhöht, dies allerdings auf weiterhin sehr niedrigem Niveau. So lag der Bestand der Ansbach-Triesdorfer-Rinder im November 2018 bei 193 Tieren. Gegenüber dem Jahr 2008, als nur 82 Tiere gezählt wurden, ist dies ein Plus von immerhin 135,4 %. Der stärkste relative Zuwachs konnte mit +215,1 % beim Roten Höhenvieh verzeichnet werden. Hier stieg der Bestand seit 2008 konstant von 423 Tieren auf 1 333

Abb. 5
Entwicklung traditioneller, gefährdeter Rinderassen in Bayern seit 2008
Anzahl der Rinder jeweils am 3. November



Tiere an. Der größte absolute Zuwachs zeigte sich beim Original-Braunvieh, dessen Bestand in den letzten zehn Jahren um 1 192 Tiere auf 2 107 Tiere angewachsen ist (+76,8 %). Mit dem Pustertaler Schecken und den Hinterwälder-Rindern sind zwei weitere gefährdete Rinderrassen, die jedoch in Bayern nicht gefördert werden, zu finden. Der Bestand dieser beiden Rinderrassen lag im November 2018 bei rund 400 Tieren (vgl. Abbildung 5).

Ausblick

Bei den halbjährlich im Mai und November stattfindenden Rinderbestandserhebungen wird auch zukünftig die Entwicklung der Rinderhaltungen und der Rinderbestände in Bayern und Deutschland abgebildet. Anhand der daraus gewonnen Daten wird sich zeigen, ob Bayerns Rinderhalterinnen und Rinderhalter weiterhin schwerpunktmäßig auf Zweinutzungsrinderrassen und vor allem auf das Fleckvieh setzen oder ob diese durch Milchnutzungsrassen wie dem Holstein-Schwarzbunt verdrängt werden. Auch die Entwicklung der gefährdeten Rinderrassen im Hinblick auf die Fördermaßnahmen bleibt eine wichtige Frage, zu deren Beantwortung die Rinderbestandserhebung wertvolle Informationen liefert.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2017

Dipl. Math. (FH) Janine Große

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2017 nominal rund 14,1 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer Zunahme von 12,0 % im Jahr zuvor stiegen die aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen im Jahr 2017 nur noch um 1,2 %. Davon entfielen 87,6 % auf Ausrüstungen, 11,7 % auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,7 % auf Grundstücke ohne Bauten. Der Fahrzeugbau bleibt stärkster Investor. Fast die Hälfte der Investitionen entfiel auf den Regierungsbezirk Oberbayern.

Investitionen im Überblick

Investitionen im Allgemeinen sind ein wichtiger Indikator zur Beobachtung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen. Sie sind notwendig, um das bestehende Kapital zu binden und möglichst auszuweiten.

Wirtschaftlich betrachtet wird unter Investitionen die langfristige Anlage von finanziellen Mitteln in Sachkapital verstanden. Dabei handelt es sich um den Wert der im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, d. h. Ersatz- und Neuinvestitionen. Die aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen werden nach Anlagearten gegliedert in Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Ausrüstungen), bebaute Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke ohne Bauten.

Investitionstätigkeit erhöht sich gegenüber dem Vorjahr

Im Rahmen der Investitionserhebung 2017 wurden 7 205 in Bayern ansässige Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes befragt. Davon meldeten 86,4 % der Betriebe getätigte Investitionen für das Jahr 2017.

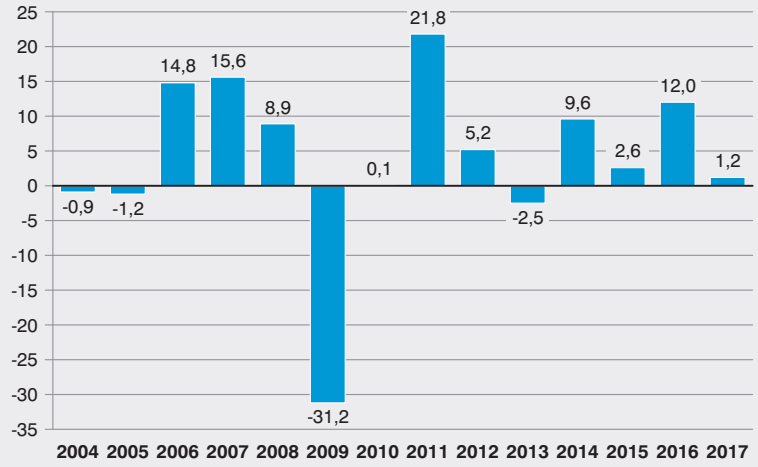
Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2017 nominal rund 14,1 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert und damit 1,2 % mehr als im Vorjahr. Die überwiegend positive Entwicklung des Investitionsvolumens der letzten Jahre setzte sich somit in 2017 fort (vgl. Abbildung 1), wobei die enormen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 deutlich sichtbar sind. Von den rund 14,1 Milliarden Euro entfielen 87,6 % auf Ausrüstungen, 11,7 % auf bebaute Grundstücke und Bauten und 0,7 % auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %, diejeni-

Die Investitionserhebung zeigt das Investitionsverhalten im Verarbeitenden Gewerbe in den einzelnen Branchen und Beschäftigtengrößenklassen. Die Ergebnisse der Investitionserhebung werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Bestimmung der Bruttoanlageinvestitionen benötigt. Sie dienen außerdem dazu, die Datenanforderungen der EU zu erfüllen.

Alle Angaben beziehen sich auf Betriebe (örtliche Einheiten) des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen dieser sowie der übrigen Wirtschaftszweige mit jeweils 20 oder mehr Beschäftigten.

Soweit im vorliegenden Text nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 1
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern seit 2004
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

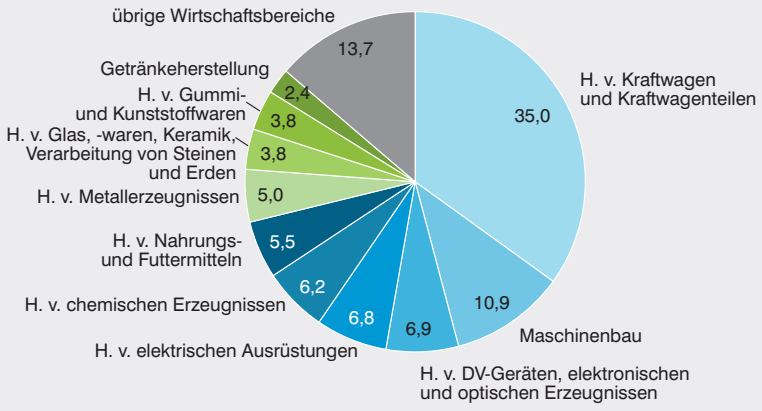


* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Tab. 1 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Anlageart	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2017		
	insgesamt in Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 653	*-11,4*	*11,7*
Grundstücke ohne Bauten	94	*-33,8*	*0,7*
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12 340	*3,6*	*87,6*
Insgesamt	**14 087**	***1,2***	***100***

Abb. 2
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2017 nach Wirtschaftsabteilungen
in Prozent



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

gen für bebaute Grundstücke und Bauten fielen um 11,4 %. Bei den betragsmäßig weniger ins Gewicht fallenden Investitionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich ein Minus von 33,8 %, was jedoch auf hohe Vorjahresinvestitionen in diesem Bereich zurückzuführen ist (vgl. Tabelle 1).

Um die Relevanz von Investitionen in Unternehmen zu beurteilen, ist es sinnvoll, das Investitionsvolumen in Beziehung zu anderen betrieblichen Kennzahlen zu setzen. Wichtige Indikatoren hierbei sind die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) sowie die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Umsatz). Die Investitionsintensität des Verarbeitenden Gewerbe Bayerns fiel von 10 961 Euro im Jahr 2016 auf 10 922 Euro im Jahr 2017, was einer minimalen Abnahme von 0,4 % entspricht. Auch die Investitionsquote verzeichnete im Vergleich zu 2016 einen Rückgang von 0,2 Prozentpunkten auf 3,8 %.

Fahrzeugbau weiterhin stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Auf Branchenebene wird das bayerische Investitionsgeschehen besonders von der Investitionstätig-keit der Fahrzeugbausparte geprägt. Der Bereich „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ hatte im Jahr 2017 einen Anteil von 35,0 % an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 2). Dieser Wirtschaftszweig investierte 4,9 Milliarden Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 6,3 % entspricht. Der „Maschinenbau“ als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit 1,5 Milliarden Euro einen leichten Rückgang von 0,8 % gegenüber den Ausgaben des Vorjahres. Nominal die dritthöchste Summe (1,0 Milliarden Euro) investierten die „Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“, die damit ihre Vorjahresinvestitionen um 24,5 % übertrafen. Den stärksten Investitionsrückgang mit 43,3 % meldete der Bereich „Herstellung von Textilien“.

Gemessen an der Investitionsintensität im Verarbeitenden Gewerbe verdrängten die „Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ die „Getränkehersteller“ von der Spitzenposition. Mit 23 976 Euro an Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2017 übertrafen diese die „Getränkehersteller“ mit 22 129 Euro

je Beschäftigten. Die geringste Investitions-intensität war bei der „Herstellung von Bekleidung“ (2 529 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote hatten 2017 mit 9,1 % erneut die Hersteller von Getränken. Es folgten die „Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ mit 6,4 % und die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ mit 5,3 % (vgl. Abbildung 3). Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes mit 1,2 % wies die Wirtschaftsabteilung „Herstellung von Bekleidung“ auf.

Differenziert man die erhobenen Daten nach Größenklassen, so stockten besonders die Betriebe mit 250 bis 499 Beschäftigten (6,3 %) und Betriebe mit 1 000 oder mehr Beschäftigten (3,2 %) ihr Investitions-

Abb. 3
Investitionsquote* im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2017**
in Prozent

* Investitionen im Verhältnis zum Umsatz.
** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Tab. 2 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Jahr 2017 nach Wirtschaftsabteilungen
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Nr. der Klassifikation[1]	Wirtschaftsabteilung	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2017			
		Millionen Euro	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten[2] in Euro	im Verhältnis zum Umsatz[3] in %
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**101**	***-17,6***	**18 521**	***10,4***
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**13 986**	***1,4***	**10 890**	***3,8***
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	771	*-12,7*	6 867	*3,0*
11	Getränkeherstellung	344	*-6,9*	22 129	*9,1*
13	H. v. Textilien	58	*-43,3*	4 398	*2,2*
14	H. v. Bekleidung	25	*8,9*	2 529	*1,2*
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	121	*-5,8*	7 403	*3,0*
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	202	*-8,5*	9 513	*3,5*
18	H. v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	134	*3,7*	7 068	*4,6*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	867	*-19,5*	15 782	*5,3*
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	61	*-6,6*	7 970	*3,3*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	539	*-8,0*	6 935	*3,8*
23	H. v. Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	540	*7,4*	11 447	*6,4*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	209	*-8,3*	8 020	*2,9*
25	H. v. Metallerzeugnissen	703	*-1,6*	6 627	*4,1*
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	968	*24,5*	11 175	*3,1*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	957	*17,9*	7 997	*3,4*
28	Maschinenbau	1 541	*-0,8*	6 784	*3,0*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 923	*6,3*	23 976	*4,5*
30	Sonstiger Fahrzeugbau	289	*-8,5*	9 416	*2,6*
31	H. v. Möbeln	124	*10,8*	5 626	*2,9*
32	H. v. sonstigen Waren	222	*0,6*	7 681	*4,3*
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	84	*-14,0*	3 791	*2,4*
	Insgesamt	**14 087**	***1,2***	**10 922**	***3,8***
	darunter Vorleistungsgüterproduzenten	4 422	*1,1*	9 644	*4,2*
	Investitionsgüterproduzenten	7 572	*4,9*	12 904	*3,7*
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 685	*-13,4*	8 411	*3,9*

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Investitionsintensität
3 Investitonsquote

volumen auf, während Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten ihre Ausgaben teils kräftig einschränkten (vgl. Tabelle 3).

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

Deutliche Unterschiede bei der Investitionstätigkeit gab es zwischen den bayerischen Regierungsbezirken. 43,9 % der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, d. h. rund 6,2 Milliarden Euro, entfielen 2017 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Bruttozugängen an Sachanlagen des Verarbeitenden Gewerbes stand (vgl. Tabelle 4). Der Regierungsbezirk Schwaben belegte mit einem Anteil von 11,4 % den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete Oberfranken mit 6,4 % Anteil an den bayerischen Gesamtinvestitionen.

Tab. 3 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden nach Beschäftigtengrößenklassen
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Größenklassen nach Anzahl der Beschäftigten	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2017	
	Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
unter 50	553	*-1,5*
50 bis 99	635	*-6,8*
100 bis 249	1 674	*-2,7*
250 bis 499	1 738	*6,3*
500 bis 999	1 541	*-5,1*
1 000 oder mehr	7 946	*3,2*
Insgesamt	**14 087**	***1,2***

Tab. 4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden nach Regierungsbezirken
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2017		
	Millionen Euro	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in Bayern in %
Oberbayern	6 187	*5,5*	*43,9*
Niederbayern	1 340	*-15,3*	*9,5*
Oberpfalz	1 457	*10,0*	*10,3*
Oberfranken	900	*-10,0*	*6,4*
Mittelfranken	1 477	*-2,2*	*10,5*
Unterfranken	1 114	*23,7*	*7,9*
Schwaben	1 613	*-7,4*	*11,4*
Bayern	**14 087**	***1,2***	***100***

Gegenüber dem Jahr 2017 konnten nicht in allen Regierungsbezirken Zuwächse bei der Investitionstätigkeit verzeichnet werden. Mit 23,7 % Investitionszunahme steigerte der Regierungsbezirk Unterfranken seine Ausgaben am deutlichsten, gefolgt von der Oberpfalz mit 10,0 % und Oberbayern mit 5,5 %. Den stärksten Rückgang mit 15,3 % meldete der Regierungsbezirk Niederbayern.

Die regionale Betrachtung der Investitionsintensität auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns zeigte, dass unberücksichtigt der Geheimhaltungsfälle in keinem anderen Landkreis so viel Kapital je Beschäftigten investiert wurde wie in der Stadt München (21 866 Euro) gefolgt von der Stadt Regensburg (20 399 Euro) und dem Landkreis Altötting (18 436 Euro). Schlusslichter waren der Landkreis Rottal-Inn (2 834 Euro) und die Stadt Erlangen (2 889 Euro) (vgl. Abbildung 4).

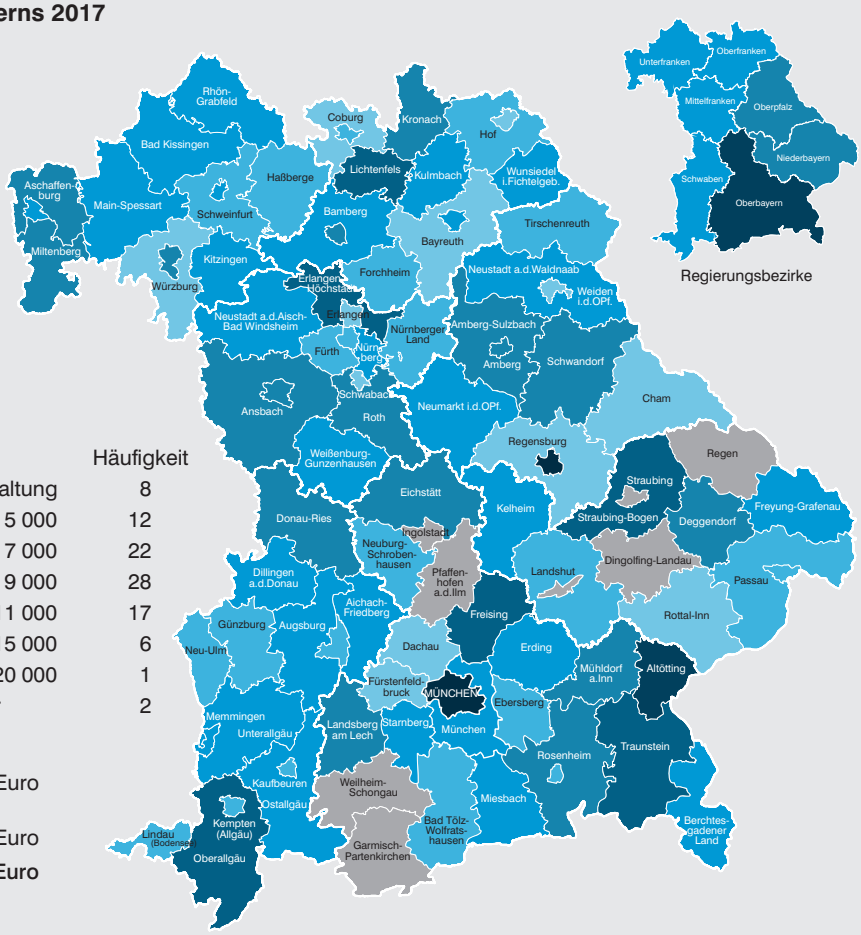
Ein teilweise anderes Ergebnis lieferte die Auswertung nach der Investitionsquote. Mit 9,4 % Anteil der Investitionen am Umsatz war hier der Landkreis Erlangen-Höchstadt Spitzenreiter. Danach folgten der Landkreis Lichtenfels mit 8,1 % und die Stadt München mit 7,4 %. Weniger hoch waren wie im Vorjahr die Anteile im Landkreis Landshut (1,3 %) und in der Stadt Erlangen (1,0 %).

Details zur Investitionserhebung 2017 enthält der Statistische Bericht „Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2017“ (E1600C 201700), der im Internet unter www.statistik.bayern.de/produkte kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden kann.

Abb. 4

Investitionsintensität* im Verarbeitenden Gewerbe in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2017**

in Euro



Investitionsintensität in Euro			Häufigkeit
	Geheimhaltung		8
	unter	5 000	12
5 000	bis unter	7 000	22
7 000	bis unter	9 000	28
9 000	bis unter	11 000	17
11 000	bis unter	15 000	6
15 000	bis unter	20 000	1
20 000	oder mehr		2

Minimum:
Lkr Rottal-Inn 2 834 Euro
Maximum:
Krfr. St München 21 866 Euro
Bayern: 10 922 Euro

* Investitionen je Beschäftigten in Euro.
** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Ergebnisse der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich in Bayern 2016

Riepke Kleine, M.Sc.

Zum bayerischen Dienstleistungsbereich[1] zählten im Jahr 2016 rund 193 000 Unternehmen bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit. Im Bundesvergleich lag Bayern damit nach Nordrhein-Westfalen an zweiter Stelle. Der bayerische Dienstleistungsbereich erzielte einen Umsatz von 208 Milliarden Euro, davon entfielen 31 % auf die „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ und 25 % auf „Information und Kommunikation“. In Bayern waren im Dienstleistungsbereich insgesamt 1,6 Millionen Personen tätig. Der Personalaufwand für diese Personen lag bei über 54 Milliarden Euro, davon waren fast 46 Milliarden Euro Bruttoentgelte und knapp 9 Milliarden Euro Sozialaufwendungen des Arbeitgebers.

Vorbemerkung

Der Dienstleistungsbereich ist neben der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie dem Produzierenden Gewerbe der dritte zentrale Wirtschaftssektor. Er umfasst gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), die Wirtschaftsabschnitte G bis T (vgl. Übersicht auf S. 235). Dieser Bereich wird in der amtlichen Statistik nicht als Einheit erfasst, sondern ist Bestandteil verschiedener Erhebungen. Zum Beispiel wird der Abschnitt G („Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“) jährlich in der Jahresstatistik im Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz) bzw. monatlich in der Monatsstatistik im Einzelhandel, der Monatsstatistik im Kfz-Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz) sowie der Monatsstatistik im Großhandel und in der Handelsvermittlung erfasst. Struktur- und Konjunkturdaten des Abschnitts I („Gastgewerbe“) werden in der Jahres- bzw. Monatsstatistik im Gastgewerbe erhoben.

In der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich werden sechs der vierzehn Wirtschaftsabschnitte des Dienstleistungssektors erfasst. Im Einzelnen sind dies die Wirtschaftsabschnitte H („Verkehr und Lagerei“), J („Information und Kommunikation“), L („Grundstücks- und Wohnungswesen“), M („Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“), N („Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“) sowie die Abteilung 95 („Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“) aus Abschnitt S („Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“). Seit dem Berichtsjahr 2015 ist die Privatvermietung in der Wirtschaftsgruppe 68.2 nicht mehr Bestandteil der Erhebung. Neben der jährlichen Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich wird der Dienstleistungssektor auch vierteljährlich in der Konjunkturerhebung erfasst. Im Gegensatz zur Strukturerhebung erfasst die Konjunkturerhebung aktuell weder den Abschnitt L, noch die Abteilungen 72, 75, 77 und 95, noch die Gruppen 70.1, 81.1 und 81.3.

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich hat das Ziel, in den betrachteten Wirtschaftsabschnitten Strukturveränderungen aufzuzeigen und eine verbesserte Datengrundlage für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zur Verfügung zu stellen. Neben den VGR nutzen vorwiegend politische Akteure, aber auch Wirtschaftsverbände, Interessenvertretungen oder Unternehmen diese Statistik.

Rechtsgrundlage

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich basiert auf nationalem sowie europäischem Recht. Nationale Rechtsgrundlage ist das Dienstleistungsstatistikgesetz (DlStatG) vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1765) in Verbindung mit dem Bundessta-

1 In den Wirtschaftsabschnitten (gemäß WZ 2008) H, J, L, M, N sowie in der Abteilung 95.

tistikgesetz (BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394). Europäische Rechtsgrundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung) (ABl. EU L 97 vom 9. April 2008). In diesen Rechtsgrundlagen wird unter anderem der bereits erwähnte Umfang der Strukturerhebung festgelegt.

Erhebung

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich ist eine Stichprobenziehung. Nach § 1(2) des Dienstleistungsstatistikgesetzes darf die Stichprobe bundesweit höchstens 15 % der Auswahlgesamtheit – hier entsprechende Wirtschaftsabschnitte des statistischen Unternehmensregisters – betragen. Es handelt sich um eine vierfach geschichtete Stichprobe mit den Schichtungsmerkmalen Bundesländer (Anzahl: 16), Wirtschaftszweigklassen (Anzahl: 113), Beschäftigtengrößenklassen (Anzahl: 6) sowie Umsatzgrößenklassen (Anzahl: 2). Für jedes Bundesland lassen sich so 1 356 mögliche Ziehungsschichten erzielen. Erhebungseinheiten sind alle rechtlich selbständigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit, die sowohl ihren Hauptsitz in der Bundesrepublik Deutschland als auch ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in einem der aufgezählten Wirtschaftsabschnitte haben.

Die Ergebnisse der Strukturerhebung werden dezentral von den Statistischen Landesämtern ermittelt. Die Erhebung beginnt jeweils ungefähr ein Dreivierteljahr nach dem Berichtsjahr mit dem Versand der Erhebungsunterlagen. Unternehmen bzw. Einrichtungen in der Stichprobe sind nach § 5 Dienstleistungsstatistikgesetz verpflichtet, Auskunft zu erteilen. Bestandteile des Erhebungsformulars sind allgemeine Angaben, Auskünfte zu Umsätzen, Subventionen, tätigen Personen, Aufwendungen (Personalaufwand, Aufwand für bezogene Dienstleistungen, Waren und Material), Betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben, Bestände sowie Investitionen.

Zur Reduzierung des Aufwands von kleineren Erhebungseinheiten werden nur solche in vollem Umfang auskunftspflichtig, deren Umsatz und sonstige betriebliche Erträge die 250 000-Euro-Grenze übersteigen. Sind der Umsatz und die sonstigen betrieblichen Erträge kleiner, wird ein verkürzter Merkmalskatalog verwendet. In diesem Fall wird zum Beispiel nur die gesamte Zahl der tätigen Personen abgefragt und auf eine detaillierte Aufgliederung, z. B. nach Geschlecht oder Teilzeittätigkeit, verzichtet. Große Erhebungseinheiten (Gesamtumsatz/Einnahmen ≥ 250 000 Euro), die in mehreren Bundesländern aktiv sind, sind verpflichtet, die Merkmale „Gesamtumsatz“, „Bruttoentgelte“, „Bruttoanlageinvestitionen“ sowie die Anzahl der tätigen Personen nach den einzelnen Bundesländern in einem Zusatzfragebogen „Mehrländerunternehmen“ aufzuschlüsseln. Zudem gibt es zur Strukturerhebung noch den Zusatzfragebogen „Umsatz nach Auftraggebersitz und Dienstleistungsarten“. Dieser ist jährlich verpflichtend für Unternehmen, die mehr als 20 tätige Personen aufweisen und ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in einem der Wirtschaftszweige „IT-Dienstleistungen“, „Werbung“ oder „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ haben. In zweijährigem Wechsel werden die Wirtschaftszweige (1) „Rechtsberatung“, „Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung“ oder „Public-Relations- und Unternehmensberatung“ bzw. (2) „Architek-

Übersicht Dienstleistungsbereich nach Klassifikation der Wirtschaftszweige: Bestandteile der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich

Abschnitt	Bezeichnung	Bestandteile der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SID)
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
H	Verkehr und Lagerei	x
I	Gastgewerbe	
J	Information und Kommunikation	x
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	x ohne Privatvermietung in 68.2
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	x
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	x
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	
P	Erziehung und Unterricht	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	x nur S 95
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	

tur- und Ingenieurbüros“, „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ oder „Markt- und Meinungsforschung“ zur prozentualen Aufteilung des Gesamtumsatzes auf bestimmte Tätigkeitsmerkmale herangezogen.

Nach Eingang der gemeldeten Daten erfolgt durch das jeweilige Statistische Landesamt eine Eingangskontrolle sowie Plausibilisierung. Für die Hochrechnung werden die plausibilisierten Einzeldaten verwendet. Als Hochrechnungsfaktor dient dafür der Kehrwert des Auswahlsatzes der jeweiligen Schicht.

Die Ergebnisse der Strukturerhebung müssen 18 Monate nach Ende des Berichtsjahres an die Europäische Union geliefert werden.

Ergebnisse für Bayern

Bayern im Vergleich zu den anderen Bundesländern

In Deutschland waren im Jahr 2016 insgesamt rund 1,1 Millionen Unternehmen bzw. Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Wirtschaftsabschnitten der Strukturerhebung des Dienstleistungsbereiches[2] angesiedelt, die zusammen einen Umsatz von fast 1 240 Milliarden Euro erzielten und 10,3 Millionen tätige Personen[3] beschäftigten (vgl. Tabelle 1). Mehr als die Hälfte dieser Unternehmen bzw. Einrichtungen hatten ihren Sitz in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Im Gegensatz dazu waren in Bremen und im Saarland jeweils weniger als ein Prozent der Unternehmen bzw. Einrichtungen angesiedelt. In den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen wurde jeweils ein Umsatz von mehr als 140 Milliarden Euro erwirtschaftet. Insgesamt waren in diesen vier Bundesländern rund 6,6 Millionen Personen tätig.

2 Unternehmen bzw. Einrichtungen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Dienstleistungsbereich.

3 Tätige Inhaberinnen und Inhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am 30. September 2016.

4 Ergebnisse sind keine länderbereinigten Werte.

Tab. 1 Unternehmen, tätige Personen und Gesamtumsatz im Dienstleistungsbereich 2016 nach Bundesländern[1]

Bundesland	Unternehmen[2]	Tätige Personen am 30. September[3]	Gesamtumsatz in Mrd. Euro[4]
	Anzahl in 1 000		
Baden-Württemberg	138,3	1 291,5	142,5
Bayern	193,2	1 630,5	208,4
Berlin	70,3	614,1	69,1
Brandenburg	27,3	209,8	20,3
Bremen	8,4	134,8	18,2
Hamburg	45,6	442,5	84,2
Hessen	91,7	1 098,9	150,7
Mecklenburg-Vorpommern	15,1	117,9	10,9
Niedersachsen	85,2	800,3	78,1
Nordrhein-Westfalen	230,8	2 567,8	327,0
Rheinland-Pfalz	44,1	380,4	38,7
Saarland	9,2	92,3	8,2
Sachsen	46,5	360,4	29,7
Sachsen-Anhalt	17,8	159,4	12,0
Schleswig-Holstein	34,7	280,2	30,6
Thüringen	20,9	155,0	11,1
Deutschland insgesamt	**1 078,9**	**10 335,8**	**1 239,6**

Quelle: www.statistikportal.de/de/handel-und-dienstleistungen/strukturdaten-des-dienstleistungsbereichs

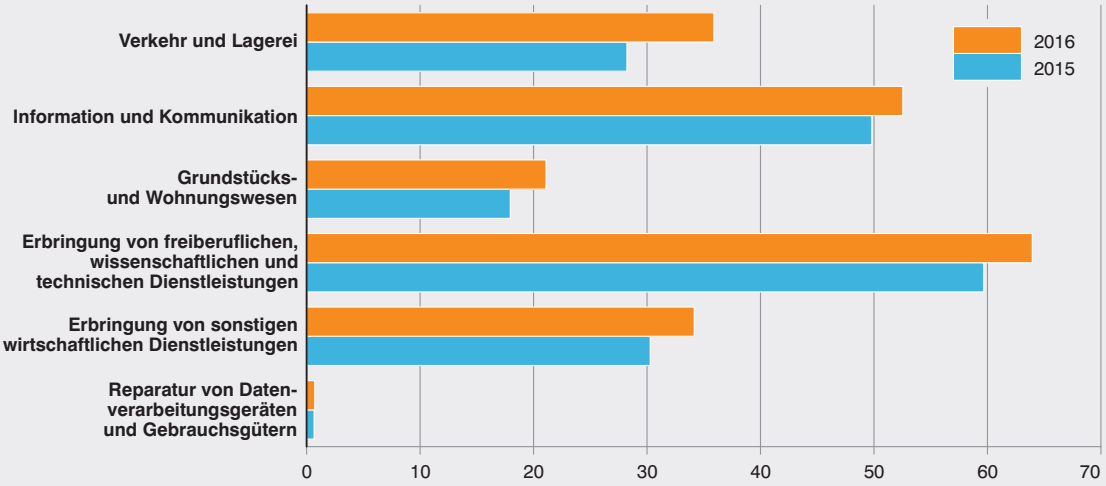
1 Ergebnisse aus der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2016 für die Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M, N und S 95.
2 Unternehmen (einschließlich Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit).
3 Tätige Inhaber/-innen sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer/-innen am 30. September 2016.
4 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften (Gesamtumsatz).

Umsatz

Unternehmen bzw. Einrichtungen im Dienstleistungsbereich mit Hauptsitz in Bayern erzielten 2016 einen Gesamtumsatz von 208 Milliarden Euro.[4] Dies ist nach Nordrhein-Westfalen der zweitgrößte Wert im Bundesvergleich. Abbildung 1 zeigt die Verteilung des bayerischen Umsatzes auf die einzelnen Wirtschaftsabschnitte im Berichtsjahr 2016 sowie die Entwicklung zum Vorjahr. Der größte absolute Umsatz von rund 64 Milliarden Euro wurde 2016 im Abschnitt M („Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“) erzielt. Die geringsten Umsätze erwirtschaftete der Abschnitt L („Grundstücks- und Wohnungswesen“) mit 21,1 Milliarden Euro sowie die Abteilung 95 („Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“) mit 700 Millionen Euro. In allen sechs Wirtschaftsabschnitten ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die größte positive Veränderung ist in Abschnitt H „Verkehr und Lagerei“ mit 27,1 % beobachtbar, gefolgt von Abschnitt L „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 17,5 % und Abschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 12,8 %. Einstellige Umsatzwachstumsraten sind in den Abschnitten J und M sowie in der Abteilung 95 vorzufinden.

Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass das Umsatzwachstum in Abschnitt H („Verkehr und Lagerei“) von 27,1 % hauptsächlich auf die große Veränderung in der Abteilung „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ zurückzuführen ist. In den Abteilungen „Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen“ und „Schifffahrt“ ist dagegen der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die „Schifffahrt“ weist mit einer Veränderungsrate von 23,9 % den größten Umsatzrückgang innerhalb der Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M, N sowie der Abteilung 95 auf.

Abb. 1
Gesamtumsatz im Dienstleistungsbereich in Bayern 2015 und 2016 nach Wirtschaftsabschnitten in Milliarden Euro



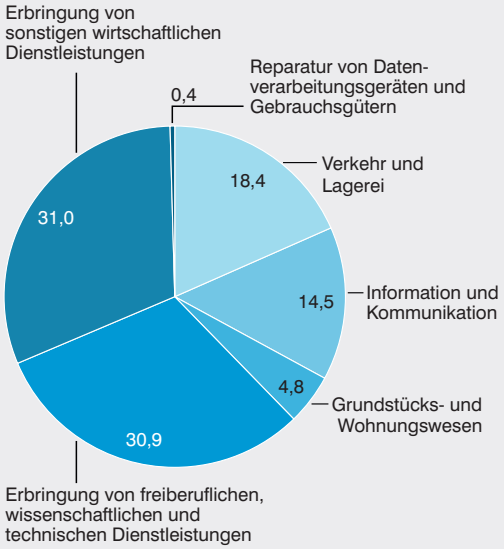
In Abschnitt J („Information und Kommunikation“) ist der Umsatz von knapp 50 Milliarden Euro auf über 52 Milliarden Euro gewachsen. Dies entspricht einem Anstieg von 5,5%. Besonders großes Wachstum zeigt die Abteilung „Informationsdienstleistungen“. Mit einem Umsatz von nur 4,0 Milliarden Euro ist ihr Anteil am Umsatz des gesamten Abschnittes zwar relativ klein, innerhalb eines Jahres hat sich dieser aber deutlich erhöht. Einzig die Abteilung 61 („Telekommunikation“) weist eine negative Umsatzentwicklung auf. In Abschnitt M („Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“) ist besonders die „Forschung und Entwicklung“ zu erwähnen. In dieser ist ein sehr kleines Umsatzwachstum von nur 0,2% beobachtbar. In Abschnitt N („Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“) zeigt die Abteilung „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ einen ähnlich kleinen Umsatzanstieg von 0,7%. Insgesamt ist der Umsatz in diesem Abschnitt um 12,8% gestiegen. Dies ist bedingt durch die jeweils großen Wachstumsraten (mind. 11,8%) in den restlichen Abteilungen des Abschnittes.

Zusammengefasst ist – bis auf wenige Ausnahmen – in den Abteilungen des bayerischen Dienstleistungsbereiches eine positive Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr erkennbar.

Tätige Personen

Im bayerischen Dienstleistungsbereich arbeiteten über alle Wirtschaftsabschnitte rund 1,6 Millionen tätige

Abb. 2
Tätige Personen im Dienstleistungsbereich in Bayern am 30. September 2016 nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent



Personen. Das Merkmal tätige Personen umfasst die Summe der tätigen Inhaberinnen und Inhaber, der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In den Abschnitten N und M arbeiteten jeweils rund 31% der tätigen Personen (vgl. Abbildung 2). Der Abschnitt H („Verkehr und Lagerei“) umfasste 18,4% der tätigen Personen. Im Abschnitt L („Grundstücks- und Wohnungswesen“) arbeiteten 4,8% der Personen und 0,4% der Personen waren in der Abteilung 95 tätig.

Zum Stichtag am 30. September waren 504 700 Personen in Abschnitt N („Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“) beschäftigt (vgl. Tabelle 3). Dies war der größte Wert über alle Abschnitte des Dienstleistungsbereiches und resultierte aus den hohen Beschäftigungszahlen in der „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ sowie der „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ von 154 218 bzw. 207 519 tätigen Personen. Von den insgesamt 504 700 tätigen Personen in Abschnitt N waren 469 822 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Für diese Personengruppe entstanden Personalkosten in Höhe von 10,8 Milliarden Euro, davon entfielen 8,9 Milliarden Euro auf die Zahlung von Bruttoentgelten und 1,9 Milliarden Euro auf die Sozialaufwendungen des Arbeitgebers. Im Durchschnitt wurden hier die geringsten Bruttoentgelte je Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer gezahlt. Im Vergleich zu Abschnitt N wies der Abschnitt M („Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“) nur minimal weni-

Tab. 2 Gesamtumsatz im Dienstleistungsbereich in Bayern 2015 und 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen

Nr. der Klassifikation [1]	Wirtschaftsabschnitt und -abteilung	Gesamtumsatz [2]		
		2015	2016	Veränderung
		1 000 Euro		%
H	**Verkehr und Lagerei**	**28 232 981**	**35 888 310**	***27,1%***
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	11 723 073	11 531 266	*-1,6%*
50	Schifffahrt	564 271	429 627	*-23,9%*
51	Luftfahrt	731 825	750 707	*2,6%*
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	12 340 097	19 396 201	*57,2%*
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	2 873 715	3 780 509	*31,6%*
J	**Information und Kommunikation**	**49 812 761**	**52 538 289**	***5,5%***
58	Verlagswesen	5 543 839	5 731 528	*3,4%*
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	3 104 180	3 261 160	*5,1%*
60	Rundfunkveranstalter [3]	5 324 924	5 982 207	*12,3%*
61	Telekommunikation	12 045 206	11 620 990	*-3,5%*
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	21 132 156	21 943 961	*3,8%*
63	Informationsdienstleistungen	2 662 456	3 998 443	*50,2%*
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen [4]**	**17 953 105**	**21 101 099**	***17,5%***
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	17 953 105	21 101 099	*17,5%*
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**59 672 605**	**63 954 749**	***7,2%***
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	10 158 038	11 007 777	*8,4%*
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	14 857 010	16 724 360	*12,6%*
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	13 458 488	14 075 956	*4,6%*
72	Forschung und Entwicklung	6 644 576	6 658 808	*0,2%*
73	Werbung und Marktforschung	6 146 326	6 879 679	*11,9%*
74	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	7 868 610	8 033 482	*2,1%*
75	Veterinärwesen	539 556	574 686	*6,5%*
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**30 283 922**	**34 155 995**	***12,8%***
77	Vermietung von beweglichen Sachen	8 024 232	9 226 263	*15,0%*
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	4 980 963	5 018 195	*0,7%*
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	5 086 178	5 686 374	*11,8%*
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	969 494	1 185 549	*22,3%*
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	5 147 048	5 776 594	*12,2%*
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	6 076 007	7 263 020	*19,5%*
S/95	**Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern**	**660 559**	**717 202**	***8,6%***
	Insgesamt	**186 615 933**	**208 355 644**	***11,6%***

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.
3 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen, sondern den Subventionen zugeordnet.
4 In der Wirtschaftsgruppe 68.2 wird seit dem Berichtsjahr 2015 die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

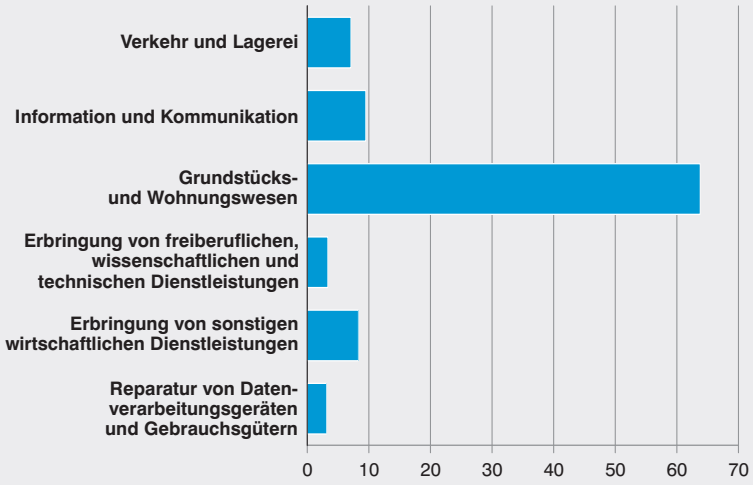
ger tätige Personen (503 925) sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (407 111) auf. Eine besonders hohe Zahl an tätigen Personen war hier in den Abteilungen „Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ und „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“ aufzufinden. Der Personalaufwand für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war in dem Abschnitt M mit rund 20,5 Milliarden Euro jedoch fast doppelt so hoch wie in Abschnitt N. Der Wert der gezahlten Bruttoentgelte von rund 17,5 Milliarden Euro war ebenso fast doppelt so hoch wie in Abschnitt N. Diese höheren Bruttoentgelte führten zu höheren Sozialaufwendungen des Arbeitgebers in diesem Abschnitt. Deut-

Tab. 3 Tätige Personen sowie Personalaufwand im Dienstleistungsbereich in Bayern 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen

Nr. der Klassifikation[1]	Wirtschaftsabschnitt und -abteilung	Tätige Personen am 30. September		Personalaufwand		
		Insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen	Insgesamt	davon	
					Bruttoentgelte	Sozialaufwendungen des Arbeitgebers
		Anzahl		1 000 Euro		
H	**Verkehr und Lagerei**	**299 393**	**280 248**	**7 332 646**	**6 020 080**	**1 312 566**
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	133 382	119 528	3 107 313	2 515 497	591 817
50	Schifffahrt	1 781	1 649	48 161	39 606	8 555
51	Luftfahrt	3 135	3 128	230 847	200 968	29 880
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	98 990	95 469	3 384 905	2 798 676	586 230
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	62 104	60 473	561 419	465 334	96 085
J	**Information und Kommunikation**	**237 178**	**211 583**	**13 672 384**	**11 671 194**	**2 001 190**
58	Verlagswesen	35 730	33 490	1 575 390	1 331 157	244 234
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	15 253	12 896	585 909	499 213	86 696
60	Rundfunkveranstalter[2]	9 384	9 304	641 358	535 893	105 466
61	Telekommunikation	13 870	13 507	1 106 028	937 460	168 568
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	142 831	124 334	8 657 612	7 429 719	1 227 893
63	Informationsdienstleistungen	20 109	18 052	1 106 087	937 753	168 333
L	**Grundstücks- und Wohnungswesen[3]**	**78 146**	**45 935**	**1 678 602**	**1 397 300**	**281 302**
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	78 146	45 935	1 678 602	1 397 300	281 302
M	**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**	**503 925**	**407 111**	**20 515 690**	**17 475 727**	**3 039 963**
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	132 092	104 834	3 876 038	3 250 849	625 188
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	98 890	78 208	5 935 100	5 226 500	708 600
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	130 972	105 765	5 531 123	4 624 215	906 907
72	Forschung und Entwicklung	48 834	47 522	2 937 327	2 473 239	464 088
73	Werbung und Marktforschung	55 653	49 483	1 449 849	1 237 402	212 447
74	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	28 253	14 234	650 439	556 094	94 345
75	Veterinärwesen	9 232	7 065	135 814	107 426	28 388
N	**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**	**504 700**	**469 822**	**10 793 036**	**8 929 924**	**1 863 112**
77	Vermietung von beweglichen Sachen	25 078	19 687	748 493	626 022	122 471
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	154 218	152 790	4 046 546	3 371 097	675 450
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	16 203	14 350	478 786	397 330	81 456
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	33 278	32 371	717 478	594 454	123 024
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	207 519	190 636	2 859 747	2 311 720	548 027
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	68 404	59 988	1 941 985	1 629 301	312 684
S/95	**Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern**	**7 138**	**5 226**	**176 323**	**145 463**	**30 859**
	Insgesamt	**1 630 480**	**1 419 925**	**54 168 681**	**45 639 688**	**8 528 992**

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen, sondern den Subventionen zugeordnet.
3 In der Wirtschaftsgruppe 68.2 wird seit dem Berichtsjahr 2015 die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

Abb. 3
Investitionsquote im Dienstleistungsbereich in Bayern 2016 nach Wirtschaftsabschnitten
in Prozent



lich weniger tätige Personen waren in den Abschnitten H („Verkehr und Lagerei“) sowie J („Information und Kommunikation“) vorzufinden. In Abschnitt H waren insgesamt 299 393 Personen tätig. Davon entfielen nur 1 781 tätige Personen auf die „Schifffahrt“. Den größten Anteil der Personen in Abschnitt H wies der „Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen“ auf. Im Abschnitt J waren insgesamt 237 178 tätige Personen sowie 211 583 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Für letztere fielen Bruttoentgelte von 11,7 Milliarden Euro an. Im Durchschnitt wurden in diesem Abschnitt die höchsten Bruttoentgelte je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer gezahlt.

Investitionsquote

Abbildung 3 zeigt die Investitionsquote der jeweiligen Wirtschaftsabschnitte. Diese ist definiert als der Quotient aus den Bruttoanlageinvestitionen (Bruttozugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen) und dem Umsatz. Die Investitionsquote betrug im Wirtschaftszweigabschnitt L („Grundstücks- und Wohnungswesen“) 63,8 %. In diesem Abschnitt war der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Umsatz am höchsten, d. h. von 100 Euro Umsatz wurden rund 63,8 Euro investiert. Alle anderen Wirtschaftsabschnitte zeigten eine Investitionsquote von unter 10 %. Die geringste Investitionsquote wies im Jahr 2016 die Abteilung 95 „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ auf.

Ausblick

Durch die neue europäische Rahmenverordnung „Framework Regulation Integrating Business Statistics“ (FRIBS) steht die Strukturerhebung zukünftig vor einigen Veränderungen. FRIBS wird die bestehenden europäischen Rechtsverordnungen zur Struktur- und Konjunkturstatistik ablösen. Ziel der neuen Rahmenverordnung ist die Harmonisierung der europäischen Unternehmensstatistiken sowie die Schaffung einer höheren Flexibilität.

Mit FRIBS wird die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich um die Wirtschaftsgruppe K 66.2 („Mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“), die Abschnitte P („Erziehung und Unterricht“), Q („Gesundheits-und Sozialwesen“), R („Kunst, Unterhaltung und Erholung“) und die Abteilung 96 („Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“) erweitert, was zu einer deutlichen Ausweitung der Auswahlgrundlage führen wird.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Struktur im bayerischen Dienstleistungssektor 2016, Statistische Berichte, Bestellnummer: J1100C 201600, Fürth.
Verfügbar unter: q.bayern.de/j1100c-201600, zuletzt abgerufen am 15.04.2019.

Statistisches Bundesamt (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008), Bestellnummer: 3100100-08900-4, Wiesbaden.
Verfügbar unter: q.bayern.de/3100100-08900-4, zuletzt abgerufen am 15.04.2019.

Statistisches Bundesamt (2018): Methodische Grundlagen der Erstellung des Auswahlplans und der Ziehung der Stichprobe für die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2016, Wiesbaden [internes Dokument, nähere Informationen beim Bayerischen Landesamt für Statistik erhältlich].

Statistisches Bundesamt (2018): Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2016, Qualitätsbericht, Wiesbaden.
Verfügbar unter: q.bayern.de/sid2016, zuletzt abgerufen am 15.04.2019.

Die Rinderhaltung in Bayern

Im Dürrejahr 1947 ist der Rinderbestand in Bayern gegenüber 1946 um 13 vH auf 3.21 Millionen Stück gesunken. 697000 Großviehschlachtungen wurden 1947 in Bayern gemeldet. Allein nach Nordrhein-Westfalen wurden 27700 Stück lebendes Schlachtgroßvieh ausgeführt.

Bayern hat schon immer eine beherrschende Stellung in der Nutztierhaltung Deutschlands eingenommen. Neben einer beachtlichen Schweine- und Geflügelhaltung und einer bedeutenden Pferdezucht ist es vor allem die Rinderzucht und Rinderhaltung, die der bayerischen Viehwirtschaft ihr Gepräge und ihre volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung verleiht.

Seit Jahren schon hat sich in Bayern der Rinderbestand auf ziemlich gleichbleibender Höhe gehalten. So wurden im Jahre 1925 rund 3.30 Millionen Rinder gezählt. Der Bestand stieg in den folgenden Jahren, abgesehen von kleineren Schwankungen, stetig leicht an bis auf 3.74 Millionen Stück im Jahre 1933. Der bisher höchste Stand wurde 1937 mit rund 3.88 Millionen Rindern erreicht, der zweithöchste 1944 mit 3.82 Millionen Stück. Einen ziemlich einschneidenden Abbau des Rinderstapels brachte erst wieder das Dürrejahr 1947; die Dezemberzählung ergab für ganz Bayern nur noch 3.21 Millionen Rinder und damit gegenüber 1946 eine Verminderung um 13 vH.

Die Viehdichte

Nicht alle Regierungsbezirke Bayerns weisen jedoch einen gleich starken Rinderbesatz auf. Setzt man die Rinderzahl in Beziehung zur Einwohnerzahl, um so die Viehdichte festzustellen, dann ergibt sich, daß in Bayern insgesamt auf 1000 Einwohner 356 Rinder treffen. Am dichtesten besetzt erscheint der Regierungsbezirk

Schwaben mit 521 Rindern auf 1000 Einwohner,

es folgen dann

Niederbayern	,,	475	,,	,,	,,	,,
Oberpfalz	,,	404	,,	,,	,,	,,
Oberbayern	,,	316	,,	,,	,,	,,
Unterfranken	,,	293	,,	,,	,,	,,
Oberfranken	,,	267	,,	,,	,,	,,
Mittelfranken	,,	262	,,	,,	,,	,,

Es sind also vor allem die südbayerischen Bezirke, die auf Grund ihrer natürlichen Voraussetzungen und Haltungsbedingungen eine besonders starke Rindviehdichte aufweisen.

Ein weitaus eindringlicheres Bild ergibt sich, wenn man den Rinderbestand auf je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bezieht. Deutlich hebt sich dann wiederum der Regierungsbezirk Schwaben heraus. Von den 19 schwäbischen Landkreisen weisen allein 9 einen Besatz von 100 und mehr Rindern je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche auf, während in keinem anderen bayerischen Regierungsbezirk nur ein Landkreis mit einer derartig hohen Rindviehdichte vorhanden ist. Nächst Schwaben ist die Rinderhaltung sodann auch in Oberbayern verhältnismäßig sehr stark, wo in 7 Kreisen immerhin 90 bis 100 Rinder auf je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche treffen. Sonst erreichen diesen Stand nur noch einige Kreise des Bayerischen Waldes (Viechtach, Cham, Waldmünchen, Oberviechtach).

Eigenart der bayerischen Rinderhaltung

Besonders erfreulich an der bayerischen Rinderzucht ist ihre Bodenständigkeit. Die bayerische Milchleistung konnte seit jeher zum größten Teil mit wirtschaftseigenem Futter erzielt werden. Der Verbrauch an Handelskraftfuttermitteln als zusätzlichem Eiweißfutter war in Bayern immer sehr gering. Weiterhin ist die Tatsache zu nennen, daß fast der gesamte Nachwuchs an Vatertieren im Lande selbst gezogen wird.

Dabei wurde von den bayerischen Rinderbeständen immer eine dreifache Leistung verlangt und als Zuchtziel von den heimischen Höhenviehrassen auch erreicht: eine bedeutende Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung. Trotz der überragenden Bedeutung der Milchleistung gerade in der heutigen Ernährungswirtschaft, bedingt durch die Schwierigkeit unserer Fettversorgung, sind Fleisch- und Arbeitsleistung auch heute noch Faktoren, die im bayerischen Raum bei der Züchtung berücksichtigt werden müssen. Man darf nicht vergessen, daß Bayern heute wieder die Vorratskammer der Vereinigten Westzonen für Fleisch geworden ist und daß für den kleinbäuerlichen Betrieb die Kuh immer noch das wirtschaftlichste Gespanntier ist. Nach der Viehzählung 1947 befanden sich in Bayern unter 1.6 Millionen Kühen allein 670000 Zugkühe. Dabei sind die Verhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken wiederum sehr verschieden. In den fränkischen Bezirken mit ihrer vorwiegend kleinbäuerlichen Struktur wird der weitaus größte Teil aller Kühe außer zur Milchleistung auch zum Zuge verwandt, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Unterfranken	161000	Kühe, davon	125000	Arbeitskühe,
Oberfranken	157000	,, ,,	119000	,,
Mittelfranken	167000	,, ,,	107000	,,

während sich in den südbayerischen Bezirken Oberbayern, Schwaben und Niederbayern ein umgekehrtes Verhältnis ergibt. Natürlich spielt daneben auch das Ochsengespann in verschiedenen Landesteilen eine große Rolle, so namentlich in Niederbayern, Oberbayern und in der Oberpfalz.

Bedeutender als die Arbeitsleistung, zumal in unserer angespannten Ernährungslage, sind die Leistungen des bayerischen Rinderbestandes für die Fleischversorgung. Bayerns Schlachtvieh wurde schon immer auf die Schlachtviehmärkte der deutschen Industriegebiete geliefert und auch heute versorgt Bayern in erheblichem Maße das Ruhrgebiet und die Stadt Berlin. So wurden im Jahr 1947 allein nach Nordrhein-Westfalen 27700 Stück lebendes Schlachtgroßvieh ausgeführt, bei 697000 Schlachtungen von Großrindern in Bayern insgesamt.

Vor allem betont die Zucht jedoch bereits seit dem ersten Weltkrieg die Entwicklung der Milchleistung, ein Ziel, das in späteren Jahren noch durch den Ausbau des Molkereiprogramms und höhere Milchpreise gefördert wurde. Zwar hat die Milchmengenleistung der bayerischen Kuh nie die Leistung der Kühe norddeutscher Gebiete wie Niedersachsen, Mecklenburg, Pommern usw. zu erreichen vermocht; doch ist der Fettgehalt der in Bayern erzeugten Milch immer wesentlich größer gewesen. Dadurch gleicht sich die niedrigere Milchleistung wieder völlig aus.

Die unterschiedliche Leistungsfähigkeit nord- und süddeutscher Milchkühe beruht zum großen Teil auf ihrer verschiedenen Rassenzugehörigkeit Beim Niederungsvieh der norddeutschen Gebiete ist eben die Milchleistung je Kuh durchweg höher als beim Höhenvieh, während umgekehrt der Fettgehalt der Milch nicht unerheblich hinter dem der Höhenschläge zurückbleibt.

Die bevorzugten Rinderrassen

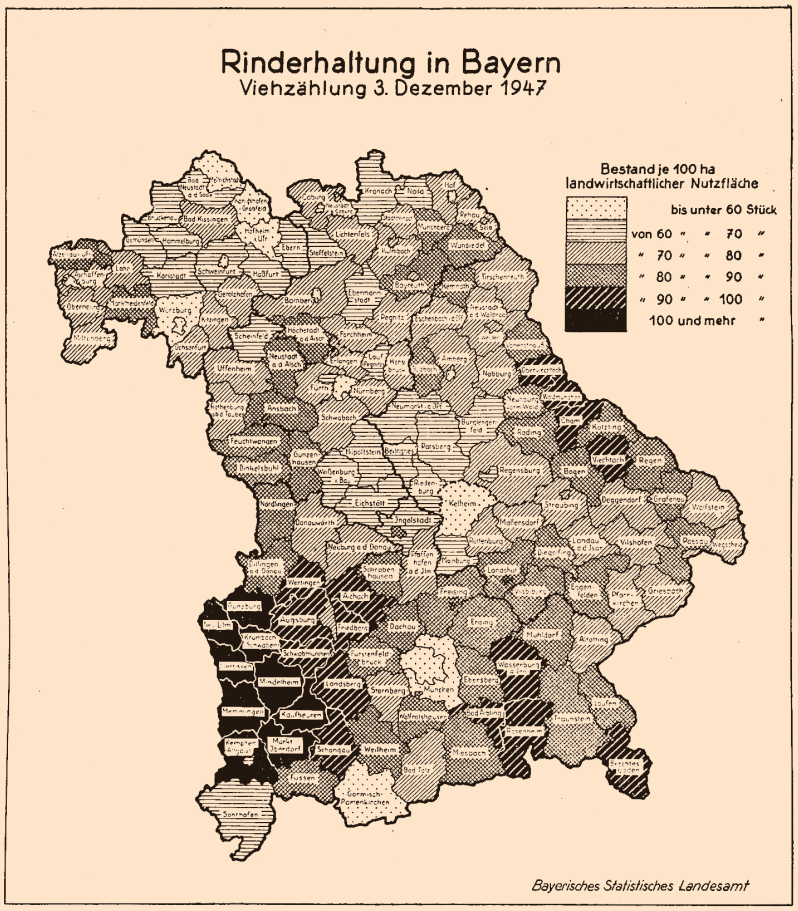
Am meisten verbreitet ist in Bayern das Höhenfleckvieh. 2.6 Millionen Stück dieser Rasse, die damit 70 vH der Gesamtrindviehhaltung ausmachte, wurden im Jahre 1936 gezählt. Als zweiter wichtiger Schlag ist das gelbe Frankenvieh mit 448000 Stück zu nennen, das 11.9 vH des gesamten Rindviehbestandes stellte. Das engere Verbreitungsgebiet dieser Rasse liegt in den fränkischen Regierungsbezirken. In diesen Gebieten wurden insgesamt 435000 Stück Frankenvieh gehalten, wobei Unterfranken mit allein 258000 Stück bei weitem an der Spitze steht. Als weitere Rassengruppe des in Bayern verbreiteten Höhenviehs folgt das graubraune Gebirgsvieh, das fast ausschließlich in den viehwirtschaftlich hoch entwickelten Bezirken des bayerisch-württembergischen Allgäus gehalten wird Im Regierungsbezirk Schwaben, vor allem in der südlichen Hälfte, besteht die Rindviehhaltung zu über 90 vH aus Tieren dieser Rasse. In größerer Zahl kommt das graubraune Gebirgsvieh auch noch in den angrenzenden Gebieten von Oberbayern vor. Ferner wäre noch das Murnau-Werdenfelser Rind zu erwähnen, von dem 23000 Stück in den Kreisen Garmisch-Parten-

Quelle: Monatshefte des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 5/1948, München 1948.

kirchen und Weilheim gehalten wurden. Als ausgesprochener Gebirgsschlag ist im Berchtesgadener Land und in den angrenzenden Bezirken von Traunstein und Laufen außerdem das Pinzgauer Rind vorhanden; 75000 Tiere dieses Schlages sind in den genannten Gebieten ermittelt worden. Schließlich wäre noch das Kelheimer Rind (21000 Stück), das im südwestlichen Teil der Oberpfalz zu Hause ist, sowie das bayerische Rotvieh, das, früher weit verbreitet in der Oberpfalz, 1936 nur noch mit rund 12000 Stück in den Kreisen Tirschenreuth und Neustadt a. d. Waldnaab zu finden war, zu nennen.

Diese verschiedenen Rassen des Höhenviehs, die sich seit vielen Jahrzehnten in Bayern schon bewährt haben, werden auch künftig die Grundlage abgeben für neue Züchtungsversuche. Dabei wird die Zukunftsaufgabe der Züchtung nicht auf dem Gebiet weiterer zahlenmäßiger Vermehrung zu suchen sein, sondern in einer Verbesserung der Leistung der Tierbestände bei besserer Futterausnützung bestehen. Daß auf diesem Gebiet noch große Erfolge erzielt werden können, beweist die Tatsache, daß die Milcherzeugung der Zuchtverbandsmitglieder in Bayern trotz wesentlich besserer Jungviehaufzucht um 1.6 kg je Tag und Kuh höher liegt als die der übrigen Betriebe. Eine gute Tierhaltung ist nämlich nicht nur eine Lebensfrage für jeden landwirtschaftlichen Betrieb, sondern zweifellos auch eine Frage der bayerischen Volkswirtschaft überhaupt, wenn man bedenkt, daß in Bayern die Erträgnisse der Viehwirtschaft von jeher höher lagen als die Einnahmen aus den bayerischen Forsten und der bayerischen Industrie zusammen.

Dr. Josefine Raab



Quelle: Monatshefte des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 5/1948, München 1948.

Die Schafhaltung in Bayern

Die Zahl der Schafe in Deutschland ging seit 1870 immer mehr zurück. Erst seit 1933 nahm die deutsche Schafhaltung wieder zu. 1938 hatte Bayern nach der Provinz Sachsen den höchsten Schafbestand des damaligen Reiches aufzuweisen. 1947 trafen in Bayern auf 1000 Einwohner 67, auf 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche 15 Schafe. Die höchste Schafdichte hat Mittelfranken (28 Schafe), die geringste die Oberpfalz (11 Schafe).

Der Träger der Schafhaltung in Bayern ist der mittel- und kleinbäuerliche Betrieb; nach der organisatorischen Seite hin wird zwischen der Guts-, Genossenschafts-, Gemeinde- und Wanderschäferei unterschieden. Von den verschiedenen Schafrassen finden sich in Bayern vor allem das deutsche schwarzköpfige Fleischschaf, das Rhönschaf und das ostfriesische Milchschaf.

Entwicklung des Schafbestandes

Die Schafhaltung, die sich bei dem hohen Wollpreise um die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch lohnte, ist nach 1870 in Deutschland als Folge billigen Wollangebots aus den überseeischen Ländern mehr und mehr eingeschränkt worden. Unterstützt wurde diese Entwicklung auch durch die gleichzeitig aufblühende Rinder- und Schweinehaltung, die die Haltung von Schafen weniger wirtschaftlich erscheinen ließ. Während um 1873 noch ein Schafbestand von rund 25 Millionen Tieren vorhanden war, ergab die Viehzählung 1913 nur noch einen Bestand von 5.5 Millionen Stücken.

Der erste Weltkrieg verminderte weiterhin den deutschen Schafbestand, der nach dem Kriege in einem kurzen Aufschwung bis 1923 wieder auf über 6 Millionen Stück anwuchs, bis 1930 aber auf 3.5 Millionen Schafe zurückging. Erst die seit dem Jahre 1933 aus Gründen der Devisenersparnis und im Interesse der heimischen Wollerzeugung getroffenen staatlichen Maßnahmen haben zu einem Wiederaufbau der deutschen Schafhaltung geführt. Zuschüsse und Kredite bei Anschaffung von Zuchtmaterial und die Festsetzung günstiger Preise für Wolle bewirkten eine ununterbrochene Zunahme des Schafbestandes von 1934 bis 1939. Von allen wichtigeren Nutztierarten hat damit die Schafhaltung in diesem Zeitraum die günstigste Entwicklung genommen. Die Dezemberzählung 1937 ergab für das Deutsche Reich mit 4.7 Millionen bereits einen Mehrbestand von rund 38 vH gegenüber 1932. Dabei war die Gesamtzunahme mit einer starken Verjüngung der Bestände verbunden.

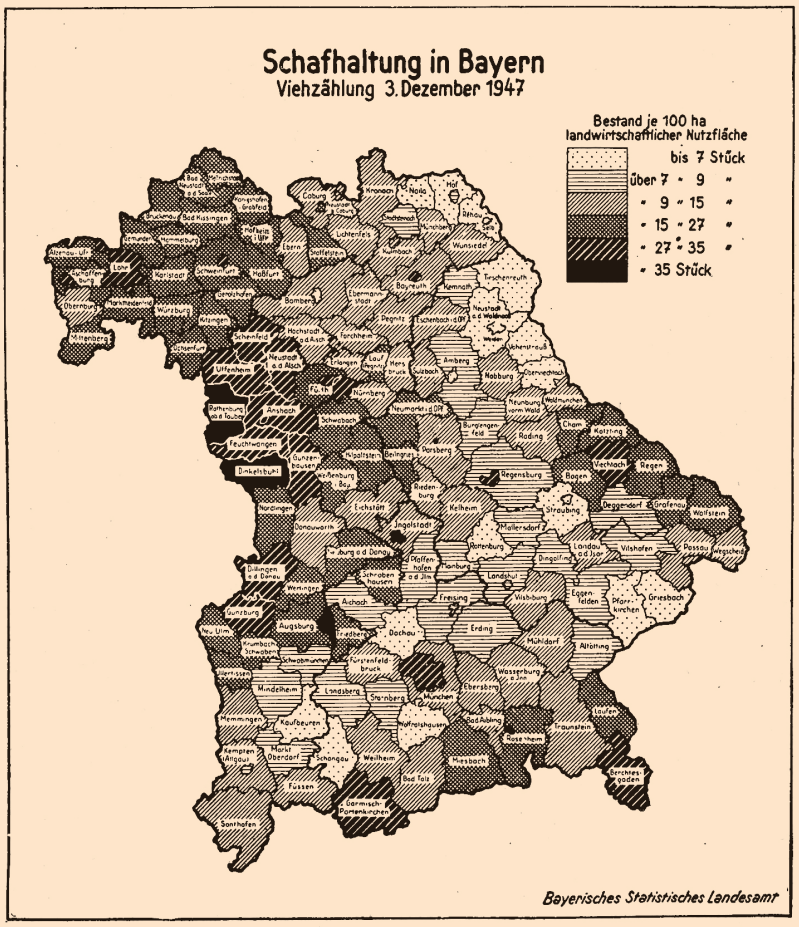
Bayern war an diesem Wiederaufbau kräftig beteiligt. Sein Schafbestand stieg von rund 350000 im Jahre 1932 auf rund 594000 Stück, d. i. um 70 vH im Jahre 1938 an. Nach der Provinz Sachsen (703000 Schafe) hatte Bayern 1938 unter allen Provinzen und Ländern den höchsten Schafbestand des ganzen damaligen Reiches aufzuweisen. 1939 ging diese Entwicklung in Bayern allerdings wieder etwas zurück. Im Dezember dieses Jahres wurden nur noch 558000 Schafe gezählt.

Im zweiten Weltkrieg erhöhte sich der bayerische Schafbestand wieder ganz erheblich. Von 525000[1]) Tieren im Jahre 1941 stieg die Zahl der Schafe auf einen Höchststand von 699000 im Jahre 1944. Ein erhöhter Wollbedarf namentlich für die Bedürfnisse der Wehrmacht, der im Kriege nicht mehr aus dem Ausland gedeckt werden konnte, erklärt diesen beachtlichen Anstieg. Bei der letzten Viehzählung am 3. Dezember 1947 wurden immer noch 603270 Tiere gezählt.

Die Schafdichte

Im Verhältnis zur Bevölkerung entspricht die Dichte der bayerischen Schafhaltung im Jahre 1935 mit rund 60 genau dem damaligen Reichsdurchschnitt. Weit über dem Reichsdurchschnitt lagen damals Mecklenburg, das eine Schafdichte von 320, Pommern, das eine solche von 247 und die Provinz Sachsen, die eine Dichte von 167 Stück aufwies. Im Jahre 1947 trafen in Bayern auf 1000 Einwohner 67 Schafe, also wesentlich mehr als in den Jahren vor dem Kriege.

[1]) Die Zahlen sind nunmehr bereits auf den jetziger Gebietsstand berechnet, d. h. also sie umfassen Bayern ohne Pfalz, ohne Lindau und die sudetendeutschen Gebiete.



Quelle: Monatshefte des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 7/ und 8/1948, München 1948.

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden im Jahre 1935 in Bayern 10 Schafe festgestellt, womit der Reichsdurchschnitt von 14 Schafen unterschritten wurde. Auch hier sind in anderen Ländern die entsprechenden Dichteziffern weit höher, so in Anhalt mit 39, in der Provinz Sachsen mit 33, Mecklenburg und Pommern mit 24 Schafen auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Nach der Dezemberzählung 1947 wurde in Bayern eine Schafdichte von 15 Stück nachgewiesen.

Auf vorstehender Karte ist die auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche errechnete Schafdichte graphisch dargestellt. Es zeigt sich auf den ersten Blick, daß der Westen Bayerns weitaus stärker mit Schafen besetzt ist als der Osten. In den einzelnen Regierungsbezirken sind ganz erhebliche Schwankungen in der Bestandsdichte zu erkennen.

Weit über dem Landesdurchschnitt liegt der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 28 Schafen; dabei treten einzelne Kreise dieses Bezirks noch besonders hervor. Abgesehen von den Stadtkreisen, die infolge ihrer verhältnismäßig geringen landwirtschaftlichen Nutzfläche besonders hohe Dichteziffern haben (z. B. Ansbach 59, Erlangen 51), ragen die Landkreise Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber mit 38, Neustadt a. d. Aisch mit 35 und Scheinfeld mit 33 Schafen auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche heraus. Auch Unterfranken ist mit einer Zahl von 20 Schafen auf 100 ha ein verhältnismäßig dicht besetzter Regierungsbezirk. Hier stehen die Stadtkreise Schweinfurt und Aschaffenburg an erster Stelle, von den Landkreisen zeichnen sich Gemünden mit 31, Gerolzhofen und Hofheim mit 27, ferner Alzenau mit 26 Schafen auf je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus. Über dem Landesdurchschnitt steht schließlich noch der Regierungsbezirk Schwaben mit 16 Schafen, wobei die Stadt Augsburg die für Bayern außerordentliche Dichteziffer von 76 Schafen auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aufweist. Alle übrigen Regierungsbezirke haben einen unterdurchschnittlichen Schafbesatz, den geringsten die Oberpfalz mit 11 Schafen.

Träger der Schafhaltung

Der Träger der Schafhaltung in Bayern ist der mittelbäuerliche und kleinbäuerliche Betrieb, der rund drei Viertel des gesamten Schafbestandes besitzt. Dabei ist in den fränkischen Kreisen, aber auch in Oberbayern und Niederbayern die bäuerliche Schafhaltung vorherrschend, während in der Oberpfalz und besonders in Schwaben die Guts- und Wanderschäferei überwiegt.

Als Betriebsformen der Schäferei lassen sich in Bayern die Lamm- oder Zuchtschäferei und die Hammel- oder Mastschäferei unterscheiden. Letztere war in Zeiten ohne Zwangswirtschaft vornehmlich in der Umgebung guter Absatzgebiete (Großstädte) zu finden. Im allgemeinen überwiegt jedoch die Zuchtschäferei in allen Teilen des Landes.

Nach ihrem organisatorischen Aufbau gliedert sich die Schäferei in die Guts-, Genossenschafts-, Gemeinde- und Wanderschäferei. Die Grenzen der einzelnen Betriebsweisen lassen sich oft nur sehr schwer ziehen, da ein Großteil der Gutsschäfereien, aber auch ganze Gemeindeschäfereien Weiden außerhalb ihrer Heimatgemeinde zu pachten gezwungen sind. Sie stellen damit eine Art Wanderschäferei wenigstens für die Zeit ihrer Abwesenheit vom Hofe bzw. von der Gemeinde dar. Die Gründe für derartige Zupachtungen liegen entweder in der Unmöglichkeit, die Herden während des ganzen Jahres auf eigener Flur zu ernähren, oder in dem Bestreben, die Tiere gesund und abgehärtet zu erhalten. Erfahrungsgemäß zeigen nämlich die Schafe, die immer auf gleichem Boden gehalten werden, Abbau- und Ermüdungserscheinungen, die sich in größerer Anfälligkeit für Krankheiten äußern.

Zahlenmäßig an der Spitze unter den verschiedenen Betriebsformen der Schäfereien steht die Gemeindeschäferei. Sie ist vor allem in fränkischen Kreisen, namentlich in Mittelfranken, seit altersher heimisch. Der Grund hierfür liegt darin, daß dort in den meisten Gemeinden geschlossene Siedlung herrscht und gemeindeeigene Hutungsflächen, die hauptsächlich für die Schafhaltung in Frage kommen, in ausreichendem Maße vorhanden sind. In den meisten Gemeindeschäfereien werden die Schafe der einzelnen Besitzer das ganze Jahr über von einem eigenen Schäfer gemeinsam gehalten. Im Winter steht meist ein der Gemeinde gehörender Schafstall zur gemeinsamen Winterung zur Verfügung. Die entsprechenden Kosten und Erträgnisse werden dann anteilmäßig auf die einzelnen Schafbesitzer umgelegt.

Die Genossenschaftsschäferei ist in Bayern weniger bedeutend. Sie tritt vor allem dort auf, wo statt geschlossener Gemeinden mehr Einzelsiedlung vorhanden ist. Die einzelnen Bauern wären zur Durchhaltung ihrer Herden auf eigenem Grund nicht in der Lage, auch würde sich bei einem kleineren Schafbestand ein eigener Schäfer nicht lohnen. Ohne sachgemäße Haltung und Pflege ist aber gerade in der Schafzucht ein Erfolg in Frage gestellt. So schließen sich dann mehrere Einzelbesitzer zu einer genossenschaftlichen Schafhaltung zusammen.

Die Gutsschäferei ist an Betriebe mit entsprechender Größe gebunden und deshalb in Bayern nur in geringem Umfang vorhanden. Nur in Gutsbetrieben, die über genügend natürliches Schafweideland verfügen, kann auch die Vorsommerweide als gesichert angesehen werden. Sonst muß vor allem in der Zeit des Vorsommers in diesen Betrieben Weideland zugepachtet werden.

Eine hervorragende Bedeutung hat in Bayern bei einem Besitzanteil von etwa einem Drittel des Gesamtschafbestandes die Wanderschäferei. Der Wanderschäfer besitzt meist kein eigenes Land und ist deshalb auf die Pachtung geeigneter Weiden angewiesen. Zur Verfügung stehen dabei entweder Gemeinden, die selbst keine Schafe haben und die Fluren ganz oder teilweise als Schafweiden abgeben, oder Ödland (so z. B. im Jura und dem Mittelgebirge), Bauplätze, Sportplätze u. dgl. in der Umgebung der Großstädte, ferner Truppenübungsplätze, Flughäfen usw.

Die Schafrassen

Das Rassenbild der Schafhaltung war in den vergangenen Jahrzehnten starken Veränderungen unterworfen. Während bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts das Hauptgewicht bei der Schafhaltung auf hohe Wollnutzung gelegt wurde, ist allmählich immer mehr eine Verschiebung zur Doppelnutzung, nämlich Woll- und Fleischnutzung eingetreten. Die zahlreichen deutschen Schafrassen werden teils nach der Art ihrer Leistung (Wollschafe, Fleischschafe und Milchschafe), teils nach ihrem Standort (Heideschafe, Leineschafe, Bergschafe u. dgl.) unterschieden.

Nach der letzten Schafrassenerhebung Ende Januar 1936 zeigt Bayerns Schafhaltung allerdings ein ziemlich einheitliches Bild: Das Deutsche veredelte Landschaf (Württemberger) machte mit rund 423 000 Stück nicht weniger als 92.7 vH des gesamten bayerischen Schafbestandes aus. Diese wichtigste Rassengruppe der Landschafe wird hauptsächlich in Süddeutschland gehalten; nur in einigen hessischen Gebieten und in Thüringen kommt diese Rasse sonst noch in größeren Beständen vor. Die zahlreichen anderen deutschen Schafrassen sind in Bayern entweder überhaupt nicht oder nur in ganz geringer Zahl verbreitet. Von einiger Bedeutung ist noch das Hochgebirgsschaf, das mit rund 17000 Stück in den oberbayerischen Alpen vertreten war.

In verschwindend kleinen Gruppen sind darüber hinaus in Bayern noch folgende Schafrassen vertreten: Das Deutsche schwarzköpfige Fleischschaf mit rund 6500 Stück, das hauptsächlich im Gebiet der Rhön und in ihrem Vorland auftretende Rhönschaf mit rund 4500 Stück, das ostfriesische Milchschaf, die einzige Schafgattung, bei der neben guter Fleisch- und Wollnutzung auch auf die Milchleistung großer Wert gelegt wird und das mit 2500 Stück in Bayern vertreten war. Es ist vor allem in der Einzelschafhaltung bei Siedlern in der Umgebung der Großstädte zu finden. Alle anderen noch vorkommenden Schafrassen spielen praktisch überhaupt keine Rolle mehr. Wegen seiner Eigenart als Pelztier mag nur noch das Karakulschaf Erwähnung finden, das zur Gewinnung des hochwertigen Persianerfelles als Steppenschaf in Deutschland eingeführt wurde. In Bayern sind 1936 im ganzen 355 Karakulschafe, die meist farmmäßig gehalten wurden, ermittelt worden. Eine Edelpelztierzählung im April 1948 ergab nur noch rund 70 Stück Karakulschafe in Bayern.

Dr. Josefine Raab

Quelle: Monatshefte des Bayerischen Statistischen Landesamts, Heft 7/ und 8/1948, München 1948.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

	Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
			Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*	Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 931	12 997	12 962	12 970	12 976	13 009	13 019	13 029	13 039
	Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*	Eheschließungen[1]	Anzahl	5 527	5 566	4 227	7 156	7 822	3 222	4 370	7 866	8 266
*	je 1 000 Einwohner	Anzahl	*4,3*	*4,3*	*3,3*	*5,5*	*6,0*	*2,5*	*3,4*	*6,0*	*6,3*
*	Lebendgeborene[2]	Anzahl	10 474	10 518	9 754	11 194	10 831	10 406	9 918	10 934	11 022
	je 1 000 Einwohner	Anzahl	*8,1*	*8,1*	*7,5*	*8,6*	*8,3*	*8,0*	*7,6*	*8,4*	*8,5*
*	Gestorbene[3]	Anzahl	10 796	11 161	10 468	10 598	10 256	14 283	11 279	10 641	10 023
	je 1 000 Einwohner	Anzahl	*8,4*	*8,6*	*8,1*	*8,2*	*7,9*	*11,0*	*8,7*	*8,2*	*7,7*
*	und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	32	28	34	33	22	34	30	30	20
	je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	*3,0*	*2,7*	*3,5*	*2,9*	*2,0*	*3,3*	*3,0*	*2,7*	*1,8*
	in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	15	17	17	12	17	15	18	12
	je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	*1,7*	*1,4*	*1,7*	*1,5*	*1,1*	*1,6*	*1,5*	*1,6*	*1,1*
*	Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 322	- 643	- 714	596	575	-3 877	-1 361	293	999
	je 1 000 Einwohner	Anzahl	*- 0,2*	*- 0,5*	*- 0,6*	*0,5*	*0,4*	*- 3,0*	*- 1,0*	*0,2*	*0,8*
	Totgeborene[2]	Anzahl	37	38	46	59	36	46	36	33	34
	Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
*	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	37 114	33 794	29 494	31 816	30 780	33 652	34 092	29 730	32 579
*	darunter aus dem Ausland	Anzahl	27 186	23 464	20 634	22 907	22 386	23 908	24 616	21 361	23 620
*	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	29 142	27 471	19 093	23 042	24 530	25 813	24 428	22 913	24 139
*	darunter in das Ausland	Anzahl	18 233	17 679	10 809	14 479	16 219	16 447	14 936	14 938	15 870
	Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 762	10 311	8 860	8 909	8 394	9 744	10 286	8 369	8 959
	Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	10 907	9 762	8 284	8 563	8 311	9 366	9 492	7 975	8 269
*	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	7 972	6 323	10 401	8 774	6 250	7 839	10 474	6 817	8 440
*	Innerhalb des Landes Umgezogene[4]	Anzahl	47 924	46 592	40 459	44 484	42 493	44 965	45 253	41 159	41 716

			2016	2017	2017			2018		
			Jahresdurchschnitt		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
	Arbeitsmarkt[5]										
*	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort[6]	1 000	5 324,3	5 466,1	5 406,0	5 460,7	5 550,7	5 518,8	5 543,9	5 598,9	…
*	Frauen	1 000	2 444,6	2 504,9	2 482,0	2 497,9	2 534,4	2 535,4	2 541,3	2 553,8	…
*	Ausländer	1 000	664,4	735,5	710,8	739,7	767,5	762,1	784,4	817,3	…
*	Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 401,9	1 460,7	1 442,4	1 463,0	1 477,6	1 488,6	1 498,4	1 515,6	…
*	darunter Frauen	1 000	1 145,5	1 186,7	1 175,0	1 186,4	1 197,9	1 207,6	1 214,4	1 223,7	…
	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
*	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	27,8	28,9	28,4	30,9	31,0	25,7	28,5	31,9	…
*	B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 745,7	1 781,0	1 763,2	1 781,1	1 810,2	1 788,1	1 802,3	1 824,3	…
*	B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 447,9	1 471,9	1 459,9	1 467,5	1 488,3	1 485,6	1 493,1	1 502,0	…
*	C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 376,4	1 399,2	1 387,9	1 394,8	1 414,5	1 412,6	1 419,7	1 427,2	…
*	F Baugewerbe	1 000	297,8	309,1	303,3	313,6	321,9	302,5	309,2	322,3	…
*	G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 550,7	3 656,1	3 614,4	3 648,6	3 709,4	3 704,9	3 713,0	3 742,7	…
*	G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 153,3	1 180,1	1 164,8	1 175,7	1 200,8	1 194,0	1 196,5	1 208,7	…
*	J Information und Kommunikation	1 000	195,7	206,3	204,1	206,6	209,8	208,9	212,0	215,8	…
*	K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	188,4	184,2	185,2	182,7	183,8	183,0	181,7	180,5	…
*	L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	33,1	34,6	34,3	34,6	34,9	35,2	35,5	35,5	…
*	M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	682,2	719,5	705,7	722,8	735,6	734,0	735,3	746,9	…
*	O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 118,6	1 152,2	1 142,0	1 147,1	1 163,0	1 171,7	1 173,3	1 175,3	…
*	R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	179,5	179,3	178,5	179,0	181,5	178,2	178,8	179,9	…

			2017	2018	2018			2019		
			Jahresdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
*	Arbeitslose	1 000	231,4	214,0	253,5	248,5	231,5	203,3	242,7	237,8	221,0
*	darunter Frauen	1 000	104,2	96,4	104,7	102,2	98,3	91,5	98,8	95,7	93,2
*	Arbeitslosenquote insgesamt[7]	%	*3,2*	*2,9*	*3,5*	*3,4*	*3,2*	*2,7*	*3,3*	*3,2*	*3,0*
*	Frauen	%	*3,0*	*2,8*	*3,1*	*3,0*	*2,9*	*2,6*	*2,8*	*2,7*	*2,7*
*	Männer	%	*3,3*	*3,0*	*3,8*	*3,8*	*3,4*	*2,8*	*3,7*	*3,6*	*3,3*
*	Ausländer	%	*7,9*	*7,4*	*8,4*	*8,2*	*7,8*	*6,5*	*7,7*	*7,5*	*7,0*
*	Jugendliche	%	*2,8*	*2,5*	*2,8*	*2,8*	*2,7*	*2,2*	*2,6*	*2,6*	*2,5*
*	Kurzarbeiter[8]	1 000	17,6	…	48,4	60,8	52,1	…	…	…	…
*	Gemeldete Stellen[9]	1 000	118,9	129,9	119,8	124,8	127,7	126,9	123,4	126,1	128,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
8 Die Bundesagentur für Arbeit revidierte im März 2019 die Kurzarbeiterzahlen für den Zeitraum Oktober 2017 bis August 2018.
9 Ohne geförderte Stellen.

	Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2017	2018				2019	
			Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
	Landwirtschaft										
	Schlachtungen[1]										
	Anzahl										
	Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	496,6	…	512,0	523,2	446,8	520,9	492,6	492,7	434,0
	darunter Rinder	1 000	76,3	…	73,2	81,4	64,5	93,1	67,3	83,7	72,7
	darunter Kälber[2]	1 000	1,4	…	2,1	1,2	1,0	1,4	2,1	1,1	1,1
	Jungrinder[3]	1 000	0,4	…	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4
	Schweine	1 000	409,7	…	427,5	435,4	375,7	417,2	414,9	402,4	354,6
	Schafe	1 000	9,4	…	10,8	5,9	6,1	9,6	9,8	6,2	6,1
	darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	494,2	…	508,3	520,0	444,3	516,9	489,4	490,0	431,5
	darunter Rinder	1 000	75,9	…	72,7	80,9	64,1	92,4	66,8	83,2	72,3
	darunter Kälber[2]	1 000	1,3	…	2,0	1,1	0,8	1,3	2,0	1,0	1,0
	Jungrinder[3]	1 000	0,4	…	0,4	0,3	0,2	0,4	0,4	0,3	0,3
	Schweine	1 000	408,3	…	425,2	433,0	373,8	414,9	412,9	400,5	353,0
	Schafe	1 000	8,9	…	10,0	5,6	5,9	8,8	9,2	5,8	5,8
	Durchschnittliches Schlachtgewicht[4]										
	Rinder	kg	346,2	…	345,8	351,8	349,3	349,6	345,2	353,1	355,3
	darunter Kälber[2]	kg	113,5	…	113,1	117,8	114,1	116,7	113,7	111,9	118,8
	Jungrinder[3]	kg	180,2	…	185,6	185,9	197,3	175,9	179,8	162,2	204,8
	Schweine	kg	96,3	…	96,7	97,2	96,7	98,3	96,9	97,3	96,8
	Gesamtschlachtgewicht[5]										
	Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	66,1	…	66,9	71,0	59,0	73,7	63,6	68,8	60,3
	darunter Rinder	1 000 t	26,4	…	25,3	28,6	22,5	32,4	23,2	29,5	25,8
	darunter Kälber[2]	1 000 t	0,2	…	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
	Jungrinder[3]	1 000 t	0,1	…	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	Schweine	1 000 t	39,5	…	41,3	42,3	36,3	41,0	40,2	39,2	34,3
	Schafe	1 000 t	0,2	…	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
*	darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	65,8	…	66,5	70,7	58,7	73,3	63,4	68,6	60,0
*	darunter Rinder	1 000 t	26,3	…	25,1	28,4	22,4	32,3	23,1	29,4	25,7
*	darunter Kälber[2]	1 000 t	0,1	…	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
*	Jungrinder[3]	1 000 t	0,1	…	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
	Schweine	1 000 t	39,3	…	41,1	42,1	36,2	40,8	40,1	39,0	34,12
*	Schafe	1 000 t	0,2	…	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
	Geflügel										
	Hennenhaltungsplätze[6]	1 000	5 368	5 495,3	5 393	5 515	5 510	5 475	5 504	5 605	5 608
	Legehennenbestand[6]	1 000	3 751	3 649,7	3 503	3 711	3 831	3 650	3 604	3 768	3 862
*	Konsumeier[6]	1 000	92 147	88 632,8	86 277	87 137	88 411	88 006	92 803	89 073	86 400
*	Geflügelfleisch[7]	1 000 t	18,7	18,4	15,3	16,1	14,5	15,3	14,8	17,7	…
	Getreideanlieferungen[8,9]										
	Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,6	3,3	1,9	2,2	1,6r	1,9	1,4	1,9	2,2
	Weizen	1 000 t	31,9	26,9	21,1	25,8	22,8r	24,2	19,1	23,8	22,4
	Gerste	1 000 t	10,1	9,0	4,8	4,6r	5,0r	9,2	4,5	6,7	7,1
	Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,4	0,4	0,3	0,1	0,4	0,3	0,4	0,4
	Vermahlung von Getreide[8,9]										
	Getreide insgesamt	1 000 t	112,9	110,1	115,9	113,4	104,4	112,6	101,5	107,3	104,1
	darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,7	11,1	11,5	11,5	10,3	11,2	10,7	11,6	11,0
	Weizen und -gemenge	1 000 t	101,2	99,0	104,3	101,9	94,1	101,5	90,8	95,7	93,2
	Vorräte in zweiter Hand[8,9]										
	Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,6	49,4	49,1	47,7r	45,3r	58,2	54,6	49,2	48,3
	Weizen	1 000 t	457,7	485,5	533,6r	456,0r	407,2r	587,0r	651,8	523,4r	511,0
	Gerste	1 000 t	305,9	304,9	374,6	308,2r	278,7	351,0r	349,8	290,2	283,5
	Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	13,2	23,5	21,8	20,8	20,7	26,9	27,4	25,6	24,5
	Mais	1 000 t	79,5	104,5	168,5r	113,5	102,6	157,6r	210,1	140,8	131,7
	Bierabsatz										
	Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 989	2 050	1 735r	1 654r	1 531	1 752	1 637	1 719	1 584
	davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	127	140	93r	79	76r	91	80	93	93
	11 bis 13	1 000 hl	1 822	1 870	1 597r	1 534r	1 405r	1 611	1 516	1 589	1 459
	14 oder darüber	1 000 hl	40	41	45r	41	49	49	41	37	33
	darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	470	479	331	363	380	368	300	383	383
	davon in EU-Länder	1 000 hl	301	301	217	226	222	231	209	221	198
	in Drittländer	1 000 hl	168	178	114r	137	159	137	91	163	185

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienerecht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2017	2018				2019	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Gewerbeanzeigen[1]										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	9,6	9,5	8,4	12,1	9,6	9,4	8,2	12,2	…
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,6	8,6	12,3	11,2	8,4	8,6	12,0	11,4	…
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden[2]										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	4 005	4 042	4 013	3 982	4 033	4 041	4 038	4 015	4 050
* Beschäftigte	1 000	1 176	1 212	1 190	1 192	1 197	1 226	1 223	1 214	1 216
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	408	424	413	415	418	430	429	417	420
Investitionsgüterproduzenten	1 000	554	571	562	563	564	579	578	582	582
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	38	38	38	38	39	39
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	174	177	175	175	175	177	177	174	174
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	148 923	152 617	132 000	153 726	151 239	162 021	130 467	155 998	154 628
* Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 286	5 585	5 222	5 366	4 941	6 871	5 488	5 555	5 199
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	29 463	29 844	29 657	28 237	28 185	31 658	28 058	28 612	29 453
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 094	8 402	7 173	8 291	7 980	8 666	6 883	8 013	7 846
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	16 619	16 666	18 008	15 257	15 706	18 019	16 906	15 984	17 056
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 403	3 424	3 246	3 373	3 196	3 567	3 153	3 354	3 275
* Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	16 119	16 335	16 346	15 400	15 480	16 948	15 438	15 871	16 684
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[2]										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	*105,7*	*106,9*	*100,4*	*102,1*	*102,1*	*111,7*	*92,6*	*95,9*	*101,7*
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	*100,7*	*95,7*	*71,2*	*71,4*	*70,6*	*102,1*	*66,1*	*65,6*	*63,9*
Verarbeitendes Gewerbe	%	*105,7*	*107,0*	*100,5*	*102,2*	*102,2*	*111,7*	*92,7*	*96,0*	*101,9*
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*107,7*	*110,2*	*95,1*	*108,8*	*104,8*	*113,1*	*88,6*	*103,6*	*103,8*
Investitionsgüterproduzenten	%	*105,1*	*106,2*	*104,4*	*98,3*	*102,4*	*112,1*	*95,6*	*90,1*	*102,4*
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*102,8*	*103,6*	*97,8*	*99,1*	*94,9*	*108,3*	*93,0*	*102,3*	*97,5*
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[2]										
Verarbeitendes Gewerbe[3] insgesamt	%	*110,8*	*114,9*	*115,1*	*109,3*	*112,4*	*117,2*	*122,6*	*114,7*	*109,5*
Inland	%	*109,9*	*108,0*	*99,4*	*105,4*	*104,3*	*108,9*	*96,9*	*104,9*	*104,7*
Ausland	%	*111,4*	*119,1*	*124,7*	*111,8*	*117,3*	*122,3*	*138,4*	*120,7*	*112,4*
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*110,4*	*114,0*	*105,4*	*117,5*	*107,6*	*111,8*	*92,2*	*105,1*	*99,0*
Investitionsgüterproduzenten	%	*111,5*	*116,2*	*121,5*	*106,0*	*114,4*	*120,3*	*138,3*	*107,7*	*113,5*
Gebrauchsgüterproduzenten	%	*108,4*	*109,3*	*84,9*	*118,4*	*104,6*	*113,4*	*84,4*	*108,6*	*106,7*
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*102,0*	*97,2*	*79,6*	*104,1*	*115,0*	*98,2*	*72,6*	*94,1*	*116,2*

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

	Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2017	2018				2019	
			Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember.	Januar	Februar
	Baugewerbe										
*	Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau [1]										
*	Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	87	91	87	85	85	94	92	90	93
*	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 341	8 742	6 298	4 984	4 978	10 236	6 591	4 723	6 344
*	davon Wohnungsbau	1 000	2 536	2 719	1 930	1 683	1 574	3 191	2 079	1 494	2 061
*	gewerblicher Bau	1 000	2 798	2 899	2 196	1 963	2 032	3 311	2 298	1 975	2 448
*	öffentlicher und Straßenbau	1 000	3 008	3 124	2 171	1 338	1 372	3 734	2 213	1 254	1 835
*	Entgelte	Mill. Euro	279,0	303,3	275,2	247,1	217,3	401,3	301,5	268,7	248,9
*	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 329,3	1 472,0	1 675,4	682,2	841,5	1 917,9	1 857,0	753,4	915,6
*	davon Wohnungsbau	Mill. Euro	360,7	403,6	451,9	205,3	267,7	507,8	484,4	210,9	258,6
*	gewerblicher Bau	Mill. Euro	529,9	589,0	680,5	290,0	373,4	767,9	772,7	334,9	435,9
*	öffentlicher und Straßenbau	Mill. Euro	438,7	479,4	543,0	186,8	200,5	642,2	599,9	207,5	221,1
	Messzahlen (2010 ≙ 100)										
*	Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	120,0	135,5	124,2	96,4	139,4	126,8	142,8	121,4	153,6
*	davon Wohnungsbau	Messzahl	117,8	125,4	119,6	90,7	125,4	109,7	122,6	124,9	133,7
	gewerblicher Bau	Messzahl	114,1	136,9	135,4	104,3	159,6	170,5	191,0	119,0	133,8
	öffentlicher und Straßenbau	Messzahl	128,5	139,0	115,3	92,2	127,8	91,1	104,6	121,1	192,7
	darunter Straßenbau	Messzahl	136,1	150,3	104,3	86,6	168,4	86,4	104,7	126,6	206,4
*	Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe [3]										
*	Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	65	64	66	.	.	.	64	.	.
*	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 644	19 058	19 913	.	.	.	19 569	.	.
	Entgelte	Mill. Euro	539,7	551,9	585,1	.	.	.	604	.	.
	Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 059,3	2 149,5	2 757,7	.	.	.	2 837	.	.
	Energie- und Wasserversorgung										
*	Betriebe	Anzahl	278	277	276	279	278	278	276	275	275
*	Beschäftigte	Anzahl	30 352	30 781	30 581	30 728	30 642	31 259	31 228	30 493	30 456
*	Geleistete Arbeitsstunden [4]	1 000	3 591	3 655	3 204	3 919	3 617	3 931	3 123	3 907	3 702
*	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	138	145	129	126	128	239	135	130	131
*	Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	4 554,1	3 565,3	4 743,7	4 274,0	4 017,2	3 593,7	3 950,6	4 292,4	…
	Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	4 332,8	3 390,6	4 507,3	4 068,6	3 826,5	3 404,9	3 749,8	4 083,6	…
	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	594,1	541,2	800,9	788,0	851,7	628,7	730,9	845,8	…
	Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	1 129,8	1 018,1	1 657,5	1 663,1	1 715,0	1 210,1	1 471,2	1 789,7	…
	Handwerk (Messzahlen) [5]										
*	Beschäftigte (Index) [6] (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	102,6	.	.	.	…	.	.
*	Umsatz [7] (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	144,1	.	.	.	…	.	.
	Bautätigkeit und Wohnungswesen										
	Baugenehmigungen [8]										
*	Wohngebäude [9] (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 271	2 233	2 184	1 906	2 099	2 017	1 697	2 098	2 050
*	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 948	1 907	1 812	1 620	1 804	1 758	1 440	1 797	1 800
*	Umbauter Raum	1 000 m³	3 159	3 142	3 222	2 664	2 857	2 638	2 252	2 966	2 882
*	Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 123	1 169	1 167	995	1 060	969	866	1 116	1 055
*	Wohnfläche	1 000 m²	553	550	560	468	489	454	389	517	491
*	Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	661	663	598	542	575	595	453	525	531
*	Umbauter Raum	1 000 m³	4 441	4 790	5 458	3 270	4 763	6 839	3 901	3 475	3 371
*	Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	762	867	966	601	723	934	601	625	587
*	Nutzfläche	1 000 m²	658	686	847	468	708	792	510	528	517
*	Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 248	6 109	6 689	5 180	5 121	4 770	4 424	5 586	5 050
*	Wohnräume [10] insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 698	23 248	23 700	20 076	20 470	19 055	16 869	21 924	21 030

			2017	2018 [11]	2017 [11]	2018 [11]				2019 [11]
			Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
	Handel und Gastgewerbe										
*	**Außenhandel**										
*	**Einfuhr insgesamt** (Generalhandel) [12]	Mill. Euro	14 946,9	15 488,3	16 654,8	14 465,1	15463,8	16 726,1	16 632,9	13 616,5	16 246,5
*	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	833,6	806,3	827,6	800,1	768,7	815,2	784,9	729,7	765,0
*	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	13 416,0	13 800,9	14 582,7	12 548,2	13 536,3	14 632,4	14 586,1	11 787,4	14 339,9
*	davon Rohstoffe	Mill. Euro	935,4	1 142,5	1 108,4	1 116,1	1 107,1	1 034,9	1 043,7	996,2	1 252,9
*	Halbwaren	Mill. Euro	555,1	555,0	618,3	543,6	532,6	654,1	643,5	470,4	571,3
*	Fertigwaren	Mill. Euro	11 925,4	12 103,4	12 856,0	10 888,5	11 896,7	12 943,4	12 899,0	10 320,9	12 515,7
*	davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	947,5	1 013,9	1 146,0	773,5	1 023,0	999,8	979,0	812,0	1 023,3
*	Enderzeugnisse	Mill. Euro	10 977,8	11 089,5	10 896,3	10 115,0	10 873,6	10 543,1	11 943,6	9 508,9	11 492,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.
2 Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit 23 und mehr tätigen Personen; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).
3 Am Ende des Berichtsvierteljahres.
4 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.
5 Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung.
6 Am Ende des Kalendervierteljahres.
7 Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).
8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.
9 Einschl. Wohnheime.
10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.
11 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse
12 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

	Bezeichnung	Einheit	2017	2018[1]	2017		2018[1]				2019[1]
			Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
	Noch: Außenhandel, Einfuhr ingesamt										
	darunter aus[2]										
*	Europa	Mill. Euro	10 367,1	10 930,8	11 981,3	10 183,3	10 542,1	11 925,8	12 164,1	9 833,5	11 276,1
*	darunter aus EU-Ländern[3] insgesamt	Mill. Euro	9 148,2	9 635,2	10 630,1	8 981,9	9 232,7	10 461,0	10 755,5	8 782,3	9 693,0
	darunter aus Belgien	Mill. Euro	361,6	363,5	373,4	305,6	342,6	368,2	394,7	370,2	342,4
	Bulgarien	Mill. Euro	54,9	62,2	67,0	54,9	69,5	62,4	61,6	56,2	66,0
	Dänemark	Mill. Euro	69,2	69,0	80,2	68,0	71,3	78,7	75,3	62,5	68,7
	Finnland	Mill. Euro	47,4	45,1	51,7	36,5	44,8	47,6	49,9	33,5	47,2
	Frankreich	Mill. Euro	637,8	720,2	786,2	616,6	727,7	755,8	899,0	634,5	710,0
	Griechenland	Mill. Euro	37,2	37,6	37,4	34,8	34,7	35,9	33,3	28,5	32,9
	Irland	Mill. Euro	118,4	112,0	286,5	122,8	150,1	110,0	124,3	216,5	155,2
	Italien	Mill. Euro	977,1	1 033,2	1 077,3	979,8	974,7	1 156,1	1 065,4	892,6	954,4
	Luxemburg	Mill. Euro	23,4	29,2	24,8	22,0	30,8	30,6	28,5	24,9	29,0
	Niederlande	Mill. Euro	765,1	823,9	891,2	799,0	759,6	904,4	888,0	788,7	794,5
	Österreich	Mill. Euro	1 328,3	1 362,4	1 431,2	1 222,8	1 270,5	1 468,2	1 459,7	1 178,4	1 427,3
	Polen	Mill. Euro	907,4	1 002,9	1 058,4	1 060,4	948,6	1 071,2	1 233,6	1 069,4	1 009,0
	Portugal	Mill. Euro	88,8	117,1	117,8	86,4	118,7	133,0	131,4	96,0	130,1
	Rumänien	Mill. Euro	301,5	322,0	345,5	276,2	319,2	349,7	343,8	261,0	304,0
	Schweden	Mill. Euro	122,7	126,7	141,8	119,7	123,1	138,6	144,9	98,8	115,9
	Slowakei	Mill. Euro	334,0	368,2	350,5	262,7	285,4	433,6	450,2	306,8	378,3
	Slowenien	Mill. Euro	101,5	111,0	117,5	107,5	107,7	130,8	132,6	105,3	110,3
	Spanien	Mill. Euro	325,1	319,3	373,2	349,0	286,8	308,0	318,3	255,0	286,3
	Tschechische Republik	Mill. Euro	1 198,5	1 242,0	1 425,3	1 223,3	1 257,3	1 462,8	1 486,0	1 115,4	1 266,6
	Ungarn	Mill. Euro	761,4	806,3	934,5	664,0	779,2	804,8	813,2	680,2	821,2
	Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	498,6	461,3	564,0	492,7	444,3	503,1	518,9	427,3	552,1
	Russische Föderation	Mill. Euro	333,5	394,6	376,8	355,6	412,0	447,6	457,9	316,0	646,0
*	Afrika	Mill. Euro	304,0	344,8	379,9	416,0	307,9	359,1	450,6	321,2	338,1
*	darunter aus Südafrika	Mill. Euro	71,1	49,1	57,3	64,6	35,9	61,1	80,3	35,4	64,6
*	Amerika	Mill. Euro	1 154,8	974,9	1 151,6	1 001,9	1 020,0	1 031,2	991,9	753,8	1 022,9
*	darunter aus den USA	Mill. Euro	978,7	802,5	951,8	844,3	825,8	870,8	829,3	617,3	837,7
*	Asien	Mill. Euro	3 084,1	3 211,3	3 126,8	2 854,0	3 566,2	3 375,2	2 997,7	2 681,9	3 573,2
*	darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	1 291,1	1 360,8	1 353,0	1 185,3	1 621,0	1 543,2	1 385,9	1 201,8	1 602,4
	Japan	Mill. Euro	281,4	290,3	278,5	278,1	283,4	281,4	297,3	230,7	350,1
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	13,2	13,4	15,0	9,9	27,6	34,8	28,5	26,2	36,2
*	**Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)[4]**	Mill. Euro	15 891,3	15 879,2	17 363,9	14 889,6	15 574,5	16 896,6	16 409,6	13 590,8	15 102,5
*	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	790,8	780,0	774,2	734,4	781,4	792,3	785,4	696,1	801,5
*	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 897,6	14 757,1	15 956,0	13 614,7	14 230,7	15 498,2	15 033,5	12 416,3	13 748,1
*	davon Rohstoffe	Mill. Euro	81,5	81,0	81,7	70,6	80,5	77,4	75,3	60,4	70,4
*	Halbwaren	Mill. Euro	605,1	622,7	637,9	558,4	606,7	651,1	571,6	466,9	538,4
*	Fertigwaren	Mill. Euro	14 210,9	14 053,5	15 236,4	12 985,7	13 543,6	14 769,7	14 386,6	11 888,9	13 139,4
*	davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 122,3	1 166,9	1 189,2	963,4	1 198,9	1 230,0	1 145,7	871,7	1 193,4
*	Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 088,6	12 887,0	14 047,2	12 022,3	12 344,6	13 539,8	13 240,9	11 017,3	11 946,0
	darunter[2] nach										
*	Europa	Mill. Euro	10 088,9	10 137,7	11 199,0	9 433,4	10 075,5	10 861,3	10 707,7	8 595,0	9 780,2
*	darunter in EU-Länder[3] insgesamt	Mill. Euro	8 887,2	8 955,2	9 794,9	8 405,9	8 976,2	9 620,2	9 507,8	7 698,4	8 764,8
	darunter nach Belgien	Mill. Euro	448,0	435,4	473,6	433,7	441,4	462,8	465,9	382,5	400,6
	Bulgarien	Mill. Euro	43,7	44,9	49,0	43,5	41,1	46,9	48,7	37,5	41,8
	Dänemark	Mill. Euro	129,1	130,9	145,4	115,3	146,6	134,7	128,9	125,1	123,2
	Finnland	Mill. Euro	109,6	103,9	122,5	80,2	103,6	108,7	103,5	80,5	114,2
	Frankreich	Mill. Euro	1 085,7	1 115,7	1 232,6	1 095,2	1 093,9	1 265,9	1 266,6	1 007,4	1 073,2
	Griechenland	Mill. Euro	45,0	45,1	52,3	45,1	43,9	49,3	54,5	39,6	48,3
	Irland	Mill. Euro	66,0	61,2	54,4	64,3	63,4	57,6	62,3	73,1	61,3
	Italien	Mill. Euro	1 045,0	1 041,8	1 151,4	1 016,8	1 014,9	1 125,5	1 125,9	947,9	1 050,0
	Luxemburg	Mill. Euro	49,0	53,0	51,1	54,4	49,8	46,3	51,8	55,0	42,6
	Niederlande	Mill. Euro	533,9	549,6	598,9	550,2	551,2	568,0	560,8	488,3	562,4
	Österreich	Mill. Euro	1 219,8	1 246,3	1 356,0	1 201,3	1 216,4	1 351,0	1 299,0	1 045,2	1 150,3
	Polen	Mill. Euro	579,5	641,2	696,3	569,1	619,7	718,1	675,1	567,7	651,5
	Portugal	Mill. Euro	110,3	104,8	115,9	100,0	124,9	100,2	107,3	81,6	113,9
	Rumänien	Mill. Euro	211,9	227,2	234,0	192,2	224,4	249,1	232,6	182,3	234,0
	Schweden	Mill. Euro	297,8	280,7	299,5	253,0	286,9	314,3	319,6	240,5	289,1
	Slowakei	Mill. Euro	191,4	202,0	228,1	166,3	171,2	222,2	218,1	163,7	203,7
	Slowenien	Mill. Euro	75,6	77,9	88,8	72,5	76,0	83,2	84,9	62,6	76,2
	Spanien	Mill. Euro	519,9	514,6	558,2	503,7	537,7	573,0	528,0	425,4	534,3
	Tschechische Republik	Mill. Euro	536,2	564,9	595,7	477,5	538,4	623,0	588,9	454,2	530,1
	Ungarn	Mill. Euro	316,6	323,4	346,3	265,7	326,6	333,1	373,0	253,6	327,7
	Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 153,3	1 067,2	1 222,5	985,1	1 199,0	1 059,0	1 079,9	879,2	1 026,7
	Russische Föderation	Mill. Euro	259,1	265,7	274,8	211,7	219,5	306,4	276,5	187,1	207,4
*	Afrika	Mill. Euro	222,0	212,4	194,3	205,1	162,4	248,0	212,7	200,1	222,9
	darunter nach Südafrika	Mill. Euro	85,9	85,8	62,6	72,5	63,9	106,3	73,9	74,5	102,4
*	Amerika	Mill. Euro	2 359,7	2 325,4	2 610,3	2 054,2	2 142,3	2 540,4	2 410,7	1 957,6	2 141,7
	darunter in die USA	Mill. Euro	1 791,6	1 774,1	1 987,3	1 504,6	1 611,6	1 986,0	1 895,5	1 531,1	1 669,3
*	Asien	Mill. Euro	3 073,2	3 051,1	3 217,2	3 061,7	3 065,0	3 088,4	2 926,8	2 714,8	2 834,3
	darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 334,1	1 406,4	1 422,9	1 339,7	1 385,9	1 467,6	1 407,4	1 253,2	1 263,0
	nach Japan	Mill. Euro	311,8	312,2	296,7	298,3	335,5	333,8	295,5	269,6	330,0
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	134,9	147,4	143,1	135,2	129,3	158,6	151,7	123,2	123,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 EU 28.
4 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

	Bezeichnung	Einheit	2017	2018[1]	2017[1]	2018[1]				2019[1]	
			Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
	Großhandel (2015 ≙ 100)[2,3]										
*	Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	*109,5*	*116,5*	*115,4*	*104,4*	*101,8*	*125,8*	*114,4*	*112,4*	.
*	Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	*107,9*	*112,6*	*113,6*	*102,0*	*99,3*	*120,3*	*111,1*	*109,5*	.
*	Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	*102,8*	*104,7*	*103,8*	*103,5*	*104,0*	*106,1*	*105,8*	*105,4*	.
	Einzelhandel (2015 ≙ 100)[2,4]										
*	Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	*113,0*	*117,0*	*141,9*	*107,3*	*100,2*	*133,7*	*140,5*	*113,3*	*106,0*
	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[5]	Messzahl	*109,2*	*111,2*	*131,6*	*102,2*	*101,3*	*114,6*	*130,5*	*106,2*	*103,7*
	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[5]	Messzahl	*108,3*	*121,0*	*127,0*	*106,0*	*95,4*	*121,7*	*137,2*	*108,9*	*99,8*
	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[5]	Messzahl	*109,2*	*109,4*	*125,6*	*103,3*	*104,1*	*114,1*	*120,7*	*108,0*	*113,2*
	Sonstiger Facheinzelhandel[5]	Messzahl	*105,7*	*107,5*	*124,9*	*94,3*	*89,9*	*115,1*	*125,1*	*100,1*	*98,5*
	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	*139,5*	*144,8*	*194,4*	*140,5*	*122,6*	*201,3*	*184,6*	*154,9*	*136,5*
*	Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	*111,3*	*114,2*	*139,0*	*105,6*	*97,7*	*129,8*	*137,2*	*111,0*	*103,3*
*	Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	*103,4*	*105,6*	*104,7*	*104,6*	*102,9*	*106,9*	*106,8*	*105,5*	*103,9*
	Kfz-Handel (2015 ≙ 100)[2,6]										
*	Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	*111,9*	*115,7*	*103,5*	*99,7*	*101,1*	*120,8*	*99,9*	*102,0*	.
*	Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	*109,2*	*111,5*	*100,6*	*96,8*	*98,3*	*115,6*	*95,3*	*97,2*	.
*	Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	*105,1*	*107,1*	*106,7*	*106,5*	*106,7*	*108,8*	*108,1*	*107,7*	.
	Gastgewerbe (2015 ≙ 100)[2]										
*	Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	*105,5*	*112,7*	*107,4*	*91,6*	*90,1*	*102,5*	*112,1*	*96,3*	*96,5*
	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	*105,2*	*110,9*	*101,1*	*86,8*	*88,2*	*100,9*	*104,4*	*92,9*	*94,5*
	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	*201,3*	*219,2*	*201,1*	*190,9*	*196,5*	*218,6*	*186,4*	*197,8*	*199,1*
	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	*105,2*	*114,6*	*112,1*	*95,4*	*91,8*	*102,7*	*119,6*	*98,9*	*97,1*
	Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	*105,1*	*113,9*	*111,4*	*93,2*	*89,8*	*101,6*	*118,8*	*96,8*	*95,3*
	Kantinen und Caterer	Messzahl	*106,0*	*111,3*	*116,6*	*99,2*	*99,9*	*118,1*	*113,6*	*104,7*	*110,0*
*	Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	*101,1*	*105,8*	*102,1*	*87,1*	*85,6*	*95,6*	*104,6*	*89,9*	*89,8*
*	Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	*102,9*	*105,3*	*101,9*	*99,0*	*98,3*	*101,9*	*103,0*	*101,0*	*101,3*
	Fremdenverkehr[7]										
*	Gästeankünfte	1 000	3 107	3 260	2 540	2 228	2 456	2 630	2 582	2 285	2 551
*	darunter Auslandsgäste	1 000	782	828	677	554	618	609	695	556	652
*	Gästeübernachtungen	1 000	7 864	8 225	6 139	5 840	6 325	6 149	6 361	5 919	6 355
*	darunter Auslandsgäste	1 000	1 594	1 708	1 413	1 189	1 296	1 290	1 461	1 192	1 379
	Verkehr										
	Straßenverkehr										
*	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt[8]	Anzahl	68 008	69 055	57 874	62 795	63 396	61 710	50 245	59 956	65 264
	darunter Krafträder[9]	Anzahl	3 104	3 343	938	1 124	1 948	850	684	1 043	3 591
*	Personenkraftwagen und sonst. „M1"-Fahrzeuge	Anzahl	58 414	59 123	49 942	57 027	56 191	53 598	43 428	52 981	55 040
*	Lastkraftwagen	Anzahl	4 574	4 777	3 872	3 454	4 046	5 566	4 141	4 309	4 950
	Zugmaschinen	Anzahl	1 519	1 403	2 708	812	891	1 265	1 514	1 178	1 339
	sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	276	293	246	240	220	286	276	288	294
	Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse)[10]	1 000	110 314	110 193	342 036	.	.	.	340 580	.	.
	davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	94 443	94 432	292 793	.	.	.	290 588	.	.
	private Unternehmen	1 000	15 871	15 760	49 243	.	.	.	49 993	.	.
*	Straßenverkehrsunfälle insgesamt[11]	Anzahl	33 746	34 188	35 053	31 852	28 969	33 833	32 772	33 142	...
*	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 428	4 497	3 550	3 254	2 982	3 673	3 370	2 870	...
	mit nur Sachschaden	Anzahl	29 318	29 691	31 503	28 598	25 987	30 160	29 402	30 272	...
*	Getötete Personen[12]	Anzahl	51	52	38	32	37	46	39	29	...
*	Verletzte Personen	Anzahl	5 805	5 858	4 887	4 492	4 058	4 874	4 654	3 943	...
	Luftverkehr Fluggäste										
	Flughafen München Ankunft	1 000	1 861	1 931	1 539	1 501	1 466	1 809	1 643	1 580	...
	Abgang	1 000	1 850	1 919	1 564	1 441	1 488	1 719	1 673	1 510	...
	Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	174	185	134	125	121	164	138	128	...
	Abgang	1 000	173	184	139	110	127	145	147	111	...
	Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	50	62	51	51	45	59	62	63	...
	Abgang	1 000	49	62	51	47	45	53	65	56	...
	Eisenbahnverkehr[13]										
	Güterempfang	1 000 t	2 281	...	1 926	2 316	2 252	...	...	...	...
	Güterversand	1 000 t	1 872	...	1 630	2 061	2 038	...	...	...	...
	Binnenschifffahrt										
*	Güterempfang insgesamt	1 000 t	389	314	371	231	303	203	219	...	...
	davon auf dem Main	1 000 t	203	170	203	103	160	128	139	...	...
	auf der Donau	1 000 t	187	144	168	129	143	75	80	...	...
*	Güterversand insgesamt	1 000 t	269	231	238	143	205	163	165	...	...
	davon auf dem Main	1 000 t	180	170	180	94	161	131	135	...	...
	auf der Donau	1 000 t	89	61	58	48	44	32	30	...	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einschließlich Tankstellen.

5 In Verkaufsräumen.

6 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

7 Abschneidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

8 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

9 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

10 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2017	2018				2019	
		Monatsdurchschnitt[1]		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen[2, 3]										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	520932r	520 932	524865r	.	.	.	553 562	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken[4]	Mill. Euro	454164r	454 164	458093r	.	.	.	470 938	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	51044r	51 044	49660r	.	.	.	56 408	.	.
Unternehmen und Privatpersonen[5]	Mill. Euro	47 674	47 674	46525r	.	.	.	53 868	.	.
inländ. öffentliche Haushalte[6]	Mill. Euro	3 369	3 369	3 135	.	.	.	2 540	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt[7]	Mill. Euro	68798r	68 798	69566r	.	.	.	71 215	.	.
Unternehmen und Privatpersonen[5]	Mill. Euro	67118r	67 118	67985r	.	.	.	69 815	.	.
inländ. öffentliche Haushalte[6]	Mill. Euro	1 681	1 681	1 581	.	.	.	1 400	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt[8]	Mill. Euro	401 090	401 090	405 639	.	.	.	425 939	.	.
Unternehmen und Privatpersonen[5]	Mill. Euro	371244r	371 244	376465r	.	.	.	398 072	.	.
inländ. öffentliche Haushalte[6]	Mill. Euro	29847r	29 847	29174r	.	.	.	27 867	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt[9] (Monatsende)	Mill. Euro	640 191	640 191	652719r	.	.	.	673 984	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen[10]	Mill. Euro	521 485	521 485	533998r	.	.	.	556 083	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen[5]	Mill. Euro	485 300	485 300	498620r	.	.	.	519 265	.	.
von öffentlichen Haushalten[6]	Mill. Euro	36 185	36 185	35 378	.	.	.	36 818	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	118 707	118 707	118 721	.	.	.	117 901	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	45 401	45 401	45 216	.	.	.	44 480	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	25 823	25 823	25 760	.	.	.	25 401	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 057	1 013	985	1 063	1 012	996	870	1 125	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	85	83	64	94	71	94	57	87	…
* davon Unternehmen	Anzahl	213	204	201	185	209	215	165	267	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	58	57	44	55	49	69	37	58	…
* Verbraucher	Anzahl	585	546	552	571	552	564	487	613	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	1	1	–	1	–	2	3	…
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	215	207	188	235	200	174	171	187	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15	15	15	25	12	19	7	12	…
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	44	56	44	72	51	43	47	58	…
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	11	10	4	14	9	6	11	14	…
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	240 337	386 344	345 307	215 782	233 738	381 899	124 057	348 533	…
davon Unternehmen	1 000 Euro	154 838	293 167	274 974	132 598	145 384	81 576	72 302	270 607	…
Verbraucher	1 000 Euro	28 346	27 056	26 627	31 501	26 562	27 495	26 865	35 469	…
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	35 703	39 506	35 163	38 948	49 361	34 104	21 847	31 966	…
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	21 450	26 616	8 544	12 736	12 430	238 724	3 044	10 491	…
Öffentliche Sozialleistungen (Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	114,9	110,2	109,6	141,2	139,6	100, 5	110,3	141,1	…
Ausgaben für Arbeitslosengeld I[11]	Mill. Euro	192,7	189,3	168,1	195,6	245,3	169,2	169,8	202,2	258,5
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)[12]										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	246,5	229,7	238,3	239,0	239,6	219,0	217,7	…	…
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	468,1	443,6	456,6	458,5	460,7	424,5	422,3	…	…
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	319,6	298,6	308,8	310,5	311,7	283,7	282,3	…	…
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	124,9	120,9	124,0	124,1	124,6	116,7	116,2	…	…
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 871,7	6 313,5	10 951,3	4 487,1	4 402,4	3 760,4	11 352,1	4 834,6	…
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	3 766,8	3 996,4	5 660,1	3 845,3	3 717,6	3 618,5	5 926,7	4 098,8	…
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	1 077,3	1 080,8	3 219,4	124,9	173,6	- 107,6	3 318,4	99,9	…
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	488,5	539,6	443,0	319,0	190,8	153,8	473,4	493,4	…
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	81,2	81,1	154,8	141,6	219,5	90,6	58,0	114,3	…
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	457,9	615,6	1 474,0	56,3	100,9	5,1	1 575,6	28,2	…
Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 367,7	2 515,2	2 195,0	3 062,3	3 169,9	2 491,9	2 761,2	2 640,4	…
Einfuhrumsatzsteuer ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. Euro	310,4	353,0	292,0	317,7	295,3	330,2	428,7	354,5	…
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	120,2	151,1	102,1	119,7	112,8	118,6	226,0	147,1	…
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	148,8	159,2	141,6	160,4	154,2	172,5	157,7	161,3	…
Biersteuer	Mill. Euro	12,7	12,6	13,7	11,3	10,6	14,0	5,4	17,6	…

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel" und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand am Jahres- bzw, Quartalsende.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen).
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen Nichtbanken.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
12 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2017	2018	2017	2018				2019	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern [1,2,3]	Mill. Euro	976,0	1 041,5	2 840,0	.	.	.	2 876,5	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	7,2	7,2	17,4	.	.	.	19,1	.	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	146,5	148,5	390,3	.	.	.	400,6	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	817,4	880,5	2 429,0	.	.	.	2 449,8	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [4,5]	Mill. Euro	2 342,2	2 546,3	4 576,7	1 728,9	1 687,4	1 405,3	4 773,4	1 898,9	.
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage [4,6]	Mill. Euro	33,3	35,1	94,3	- 1,3	- 0,1	0,0	110,5	- 12,0	.
Steuereinnahmen des Landes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen [4,5]	Mill. Euro	2 317,4	2 527,3	4 576,7	1 728,9	1 620,1	1 431,7	4 773,4	1 898,9	.
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage [4,6,7]	Mill. Euro	124,1	130,4	351,2	- 63,6	54,4	15,6	410,0	- 121,6	.
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv [2,3,4]	Mill. Euro	1 560,1		3 681,5	.	.	.	3 783,4	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer [4,8]	Mill. Euro	657,2	687,6	1 281,9	542,3	508,4	444,8	1 323,5	571,9	.
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	81,9	105,9	492,2	.	.	.	646,9	.	.
Gewerbesteuer (netto) [1,9]	Mill. Euro	660,7	715,5	1 496,5	.	.	.	1 386,3	.	.

		2016	2017	2017			2018			
Verdienste		Jahreswert		2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttomonatsverdienste [10] der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer [11] im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 343	4 399	3 951	3 946	3 984	3 999	4 082	4 097	4 141
männlich	Euro	4 618	4 671	4 167	4 162	4 202	4 217	4 310	4 322	4 369
weiblich	Euro	3 663	3 724	3 415	3 411	3 441	3 464	3 517	3 541	3 578
Leistungsgruppe 1 [12]	Euro	8 349	8 538	7 224	7 232	7 286	7 259	7 358	7 398	7 429
Leistungsgruppe 2 [12]	Euro	5 128	5 192	4 642	4 644	4 666	4 708	4 800	4 840	4 870
Leistungsgruppe 3 [12]	Euro	3 426	3 468	3 214	3 217	3 239	3 238	3 318	3 341	3 375
Leistungsgruppe 4 [12]	Euro	2 801	2 856	2 666	2 669	2 697	2 664	2 749	2 760	2 788
Leistungsgruppe 5 [12]	Euro	2 292	2 385	2 263	2 259	2 298	2 271	2 344	2 348	2 387
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 575	4 711	4 160	4 157	4 205	4 152	4 289	4 284	4 336
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 655	3 733	3 434	3 502	3 463	3 428	3 468	3 505	3 545
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 776	4 924	4 303	4 293	4 350	4 323	4 440	4 420	4 480
Energieversorgung	Euro	5 154	5 478	4 825	4 779	4 822	4 853	4 910	4 996	4 995
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 491	3 638	3 384	3 380	3 410	3 400	3 438	3 517	3 515
Baugewerbe	Euro	3 480	3 585	3 399	3 446	3 435	3 258	3 532	3 587	3 615
Dienstleistungsbereich	Euro	4 181	4 200	3 818	3 813	3 843	3 897	3 942	3 971	4 010
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	Euro	4 085	4 076	3 626	3 660	3 673	3 797	3 829	3 816	3 895
Verkehr und Lagerei	Euro	3 219	(3 311)	3 036	3 058	3 094	3 068	3 151	3 155	3 170
Gastgewerbe	Euro	2 481	2 530	2 435	2 439	2 474	2 465	2 519	2 533	2 576
Information und Kommunikation	Euro	5 786	5 687	5 095	5 073	5 091	5 161	5 224	5 212	5 262
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 813	6 285	5 149	5 181	5 278	5 422	5 439	5 517	5 558
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(4 798)	(5 195)	4 393	4 417	4 475	4 462	4 444	4 522	4 533
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 489	5 476	4 781	4 799	4 828	4 920	5 004	5 027	5 076
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 700	2 796	2 673	2 643	2 652	2 669	2 776	2 781	2 828
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 810	3 921	3 746	3 705	3 705	3 712	3 712	3 806	3 812
Erziehung und Unterricht	Euro	4 564	4 408	4 225	4 149	4 171	4 299	4 299	4 338	4 343
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 916	4 076	3 812	3 832	3 853	3 778	3 820	3 879	3 854
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	/	(4 315)	/	/	/	/	3 622	3 715	3 779
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	4 065	(3 963)	3 659	3 648	3 728	3 818	3 816	3 822	3 856

		2014	2015	2016	2017	2018	2018	2019		
Preise		Durchschnitt [13]					März	Januar	Februar	März
* **Verbraucherpreisindex (2010 ≙ 100)**										
Gesamtindex	%	…	*100,0*	*100,6*	*102,2*	*104,2*	*103,3*	*103,9*	*104,4*	*104,9*
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	…	*100,0*	*100,8*	*103,4*	*106,0*	*106,2*	*106,2*	*107,4*	*106,8*
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	…	*100,0*	*102,5*	*105,1*	*108,2*	*106,9*	*108,7*	*108,8*	*109,4*
Bekleidung und Schuhe	%	…	*100,0*	*100,9*	*101,8*	*102,6*	*104,6*	*97,4*	*100,8*	*104,7*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	…	*100,0*	*100,3*	*101,9*	*104,1*	*103,2*	*105,8*	*105,8*	*105,9*
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	…	*100,0*	*100,8*	*101,3*	*102,4*	*102,1*	*103,1*	*103,3*	*103,3*
Gesundheitspflege	%	…	*100,0*	*101,0*	*102,2*	*102,8*	*102,9*	*103,7*	*103,7*	*103,8*
Verkehr	%	…	*100,0*	*99,0*	*101,9*	*105,5*	*102,5*	*104,8*	*104,3*	*105,0*
Nachrichtenübermittlung	%	…	*100,0*	*98,7*	*97,5*	*96,5*	*96,7*	*96,2*	*96,2*	*96,2*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	…	*100,0*	*100,6*	*101,9*	*103,3*	*101,0*	*96,7*	*98,8*	*100,2*
Bildungswesen	%	…	*100,0*	*103,1*	*104,9*	*107,5*	*106,2*	*109,4*	*109,5*	*109,8*
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	…	*100,0*	*102,2*	*104,1*	*106,7*	*106,2*	*107,6*	*107,8*	*108,0*
Andere Waren und Dienstleistungen	%	…	*100,0*	*102,3*	*102,3*	*103,5*	*103,3*	*104,4*	*104,9*	*104,8*
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	…	*100,0*	*101,4*	*102,6*	*104,3*	*103,2*	*103,0*	*103,7*	*104,4*
Nettokaltmiete	%	…	*100,0*	*101,6*	*103,3*	*105,2*	*104,7*	*106,2*	*106,3*	*106,4*

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF)
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2018			2019
		Durchschnitt[1]					Mai	August	November	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke[2] (2015 ≙ 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	*98,5*	*100,0*	*102,1*	*105,5*	*110,4*	*109,6*	*111,2*	*112,0*	*114,1*
davon Rohbauarbeiten	%	*99,1*	*100,0*	*102,1*	*105,8*	*111,5*	*110,3*	*112,5*	*113,3*	*115,9*
Ausbauarbeiten	%	*98,1*	*100,0*	*102,0*	*105,2*	*109,6*	*109,1*	*110,1*	*110,9*	*112,7*
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	*99,0*	*100,0*	*101,3*	*103,4*	*106,5*	*105,8*	*106,7*	*107,5*	*108,8*
Bürogebäude	%	*98,6*	*100,0*	*102,0*	*105,5*	*110,4*	*109,6*	*111,1*	*111,8*	*113,9*
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	*98,6*	*100,0*	*102,0*	*105,5*	*110,3*	*109,5*	*111,1*	*111,9*	*114,0*
Straßenbau	%	*99,9*	*100,0*	*100,8*	*103,2*	*107,3*	*106,0*	*107,9*	*109,7*	*111,1*
		2013	2014	2015	2016	2017	2017	2018		
Baulandpreise je m²		Durchschnitt[1]					4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baureifes Land	Euro	223,59	234,86	235,17	261,25	315,07	375,69	275,62	303,88	302,92
Rohbauland	Euro	59,72	50,19	50,93	56,68	74,16	72,13	36,39	37,71	350,96
Sonstiges Bauland	Euro	61,06	67,30	68,30	83,24	80,57	98,04	96,69	120,57	91,35

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2018	2019		
		Durchschnitt É					März	Januar	Februar	März
* **Verbraucherpreisindex (2010 ≙ 100)**										
Gesamtindex	%	…	*100,0*	*100,5*	*102,0*	*103,8*	*102,9*	*103,4*	*103,8*	*104,2*
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	…	*100,0*	*100,8*	*103,6*	*106,0*	*106,1*	*106,6*	*107,2*	*106,6*
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	…	*100,0*	*102,2*	*104,7*	*108,0*	*106,5*	*108,9*	*109,0*	*109,7*
Bekleidung und Schuhe	%	…	*100,0*	*100,8*	*101,4*	*101,7*	*103,5*	*98,0*	*99,9*	*102,8*
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		…	*100,0*	*100,0*	*101,2*	*103,0*	*102,3*	*104,1*	*104,3*	*104,4*
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	…	*100,0*	*100,6*	*101,1*	*101,8*	*101,7*	*102,2*	*102,2*	*102,1*
Gesundheitspflege	%	…	*100,0*	*101,1*	*102,5*	*103,4*	*103,4*	*103,9*	*104,1*	*104,4*
Verkehr	%	…	*100,0*	*99,1*	*101,9*	*105,2*	*102,5*	*104,4*	*104,5*	*105,1*
Nachrichtenübermittlung	%	…	*100,0*	*98,8*	*97,6*	*96,6*	*96,7*	*96,2*	*96,3*	*96,2*
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	…	*100,0*	*100,7*	*102,1*	*103,4*	*101,0*	*96,8*	*98,6*	*100,1*
Bildungswesen	%	…	*100,0*	*101,9*	*102,7*	*103,6*	*104,6*	*104,4*	*104,4*	*104,6*
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	…	*100,0*	*102,2*	*104,4*	*106,7*	*105,8*	*107,6*	*107,9*	*108,2*
Andere Waren und Dienstleistungen	%	…	*100,0*	*102,2*	*102,4*	*103,6*	*103,4*	*104,8*	*105,1*	*105,0*
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise[3] (2015 ≙ 100)	%	*102,9*	*100,0*	*96,7*	*100,1*	*102,7*	*100,8*	*102,2*	*102,5*	…
Ausfuhrpreise[4] (2015 ≙ 100)	%	*99,1*	*100,0*	*99,0*	*100,7*	*101,9*	*101,1*	*102,2*	*102,3*	…
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte[4] (Inlandsabsatz); (2015 ≙ 100)	%	*101,9*	*100,0*	*98,4*	*101,1*	*103,7*	*102,4*	*105,1*	*105,0*	…
Vorleistungsgüterproduzenten	%	*101,4*	*100,0*	*98,5*	*102,4*	*105,2*	*104,5*	*105,6*	*105,5*	…
Investitionsgüterproduzenten	%	*99,4*	*100,0*	*100,6*	*101,8*	*103,1*	*102,7*	*104,1*	*104,2*	…
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	*100,8*	*100,0*	*100,6*	*103,6*	*104,3*	*104,1*	*104,5*	*104,6*	…
Gebrauchsgüterproduzenten	%	*98,8*	*100,0*	*101,1*	*102,2*	*103,9*	*103,4*	*104,9*	*105,0*	…
Verbrauchsgüterproduzenten	%	*101,1*	*100,0*	*100,6*	*103,8*	*104,4*	*104,2*	*104,5*	*104,6*	…
Energie	%	*105,6*	*100,0*	*94,1*	*96,6*	*101,9*	*98,1*	*105,7*	*105,5*	…
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte[4] (2010 ≙ 100)	%	*111,1*	*106,9*	*106,6*	*115,2*	*115,2p*	*111,4*	*118,5p*	*120,0p*	…
Pflanzliche Erzeugung	%	*103,8*	*114,3*	*117,2*	*114,3*	*123,5p*	*112,3*	*135,2p*	*137,7p*	…
Tierische Erzeugung	%	*115,9*	*102,1*	*99,7*	*115,8*	*109,9*	*110,9*	*107,7p*	*108,5p*	…
Großhandelsverkaufspreise[4] (2015 ≙ 100)	%	*101,1*	*100,0*	*98,8*	*102,0*	*104,8*	*103,2*	*104,5*	*104,8*	*105,1*
darunter Großhandel mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	*98,6*	*100,0*	*101,1*	*103,2*	*105,5*	*104,5*	*105,4*	*106,0*	*106,2*
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	*114,3*	*100,0*	*88,8*	*99,7*	*111,2*	*100,4*	*104,7*	*105,6*	*108,0*
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2010 ≙ 100)	%	…	*100,0*	*100,6*	*102,0*	*103,5*	*103,2*	*103,4*	*103,8*	*104,1*
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	…	*100,0*	*100,6*	*102,6*	*104,6*	*104,6*	*104,5*	*104,9*	*104,8*
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	…	*100,0*	*101,2*	*103,0*	*105,3*	*104,9*	*106,0*	*106,5*	*106,4*
Kraftfahrzeughandel	%	…	*100,0*	*101,3*	*102,7*	*104,2*	*103,5*	*105,5*	*105,6*	*105,9*

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

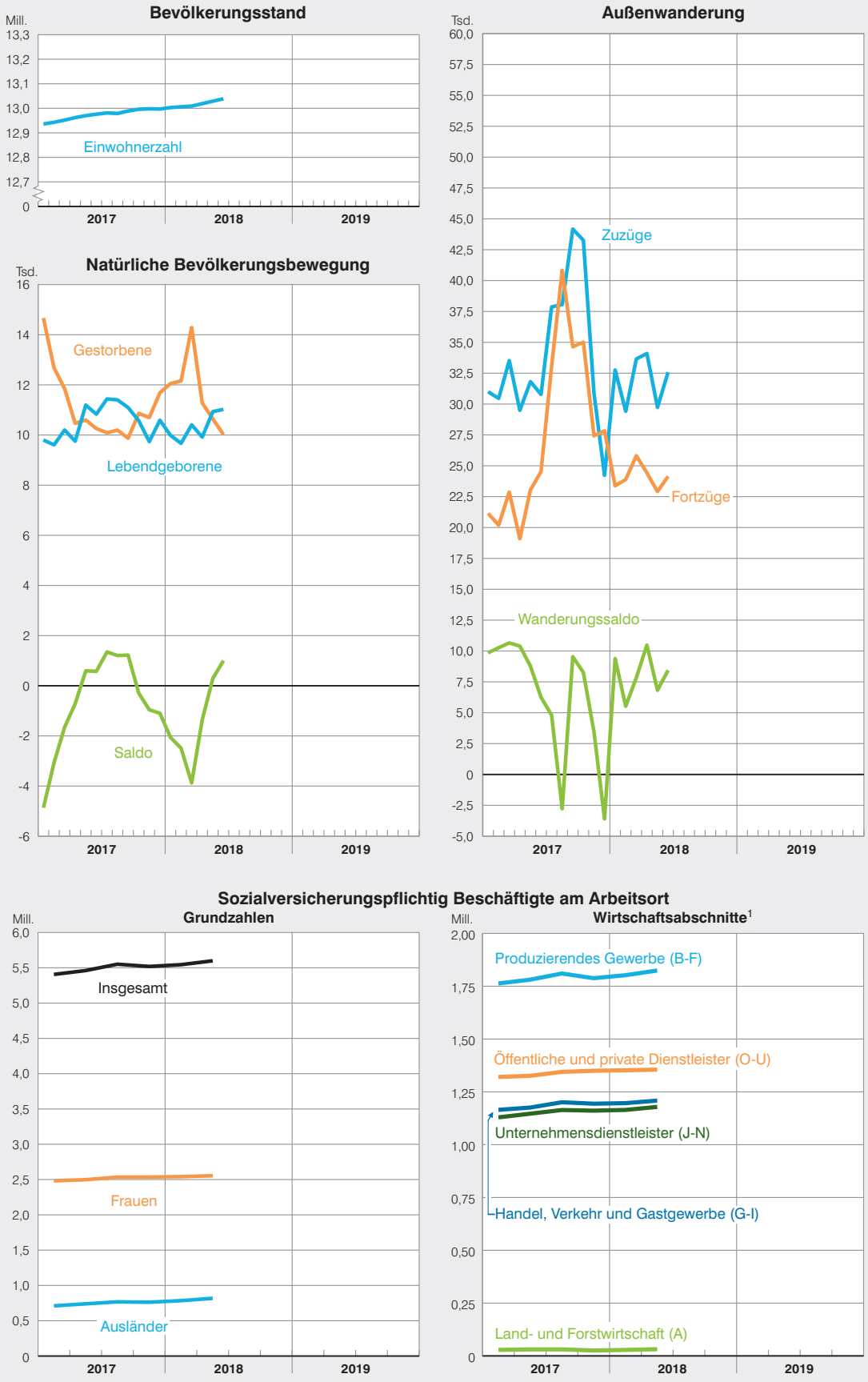
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

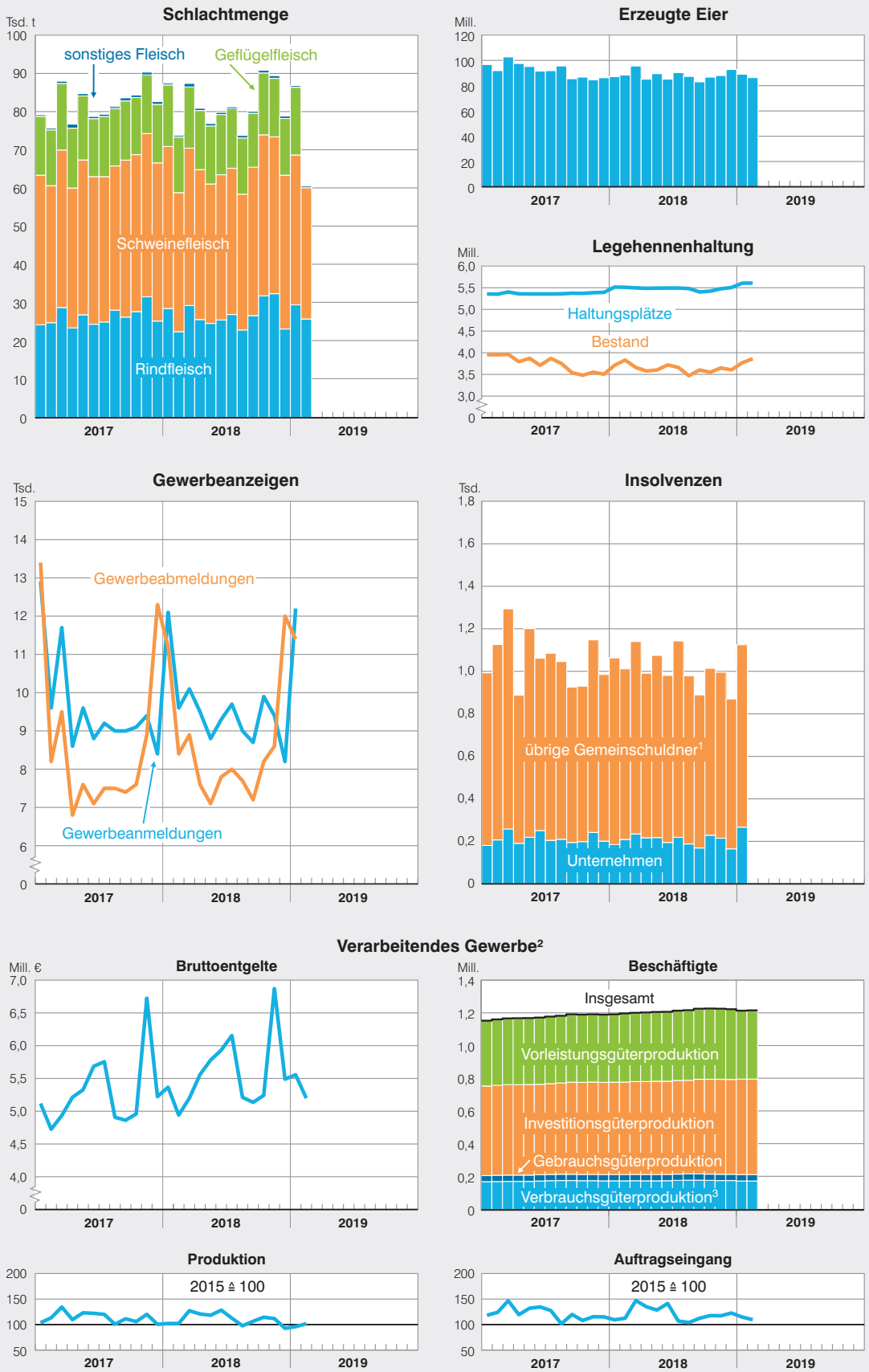
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

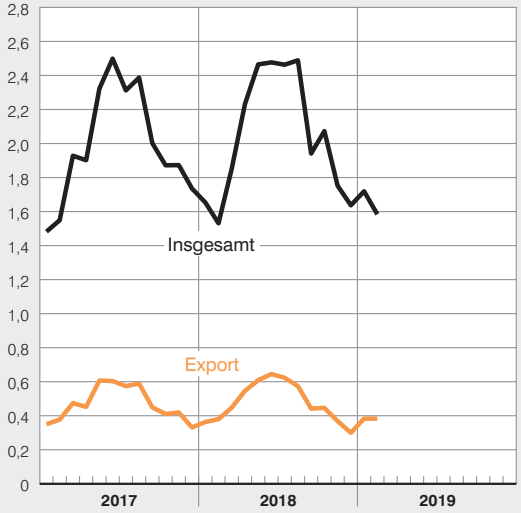


1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).

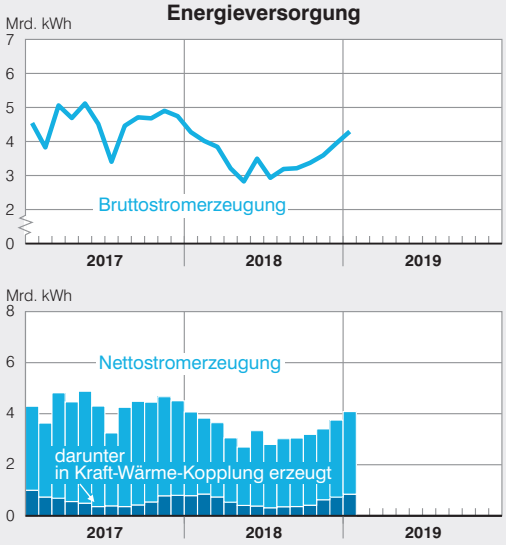


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten.
3 Einschließlich Energie.

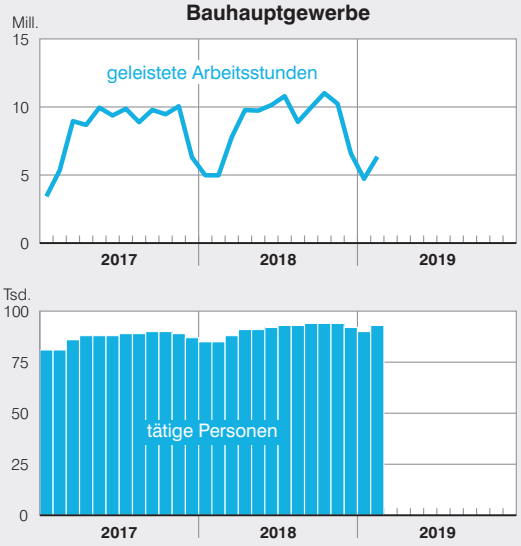
Bierabsatz



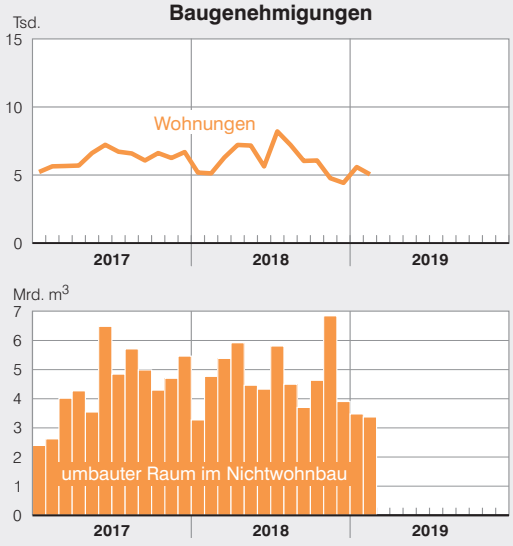
Energieversorgung



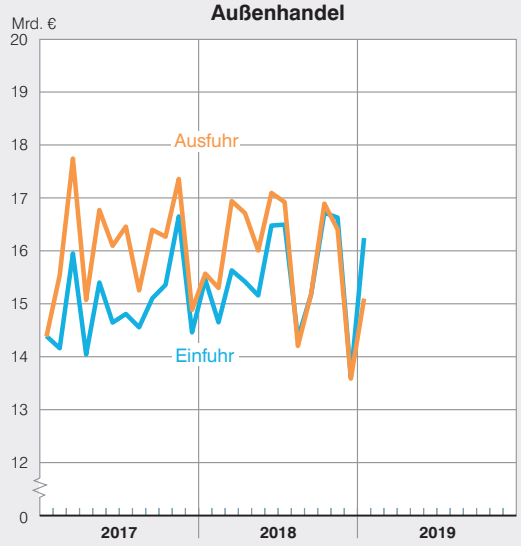
Bauhauptgewerbe



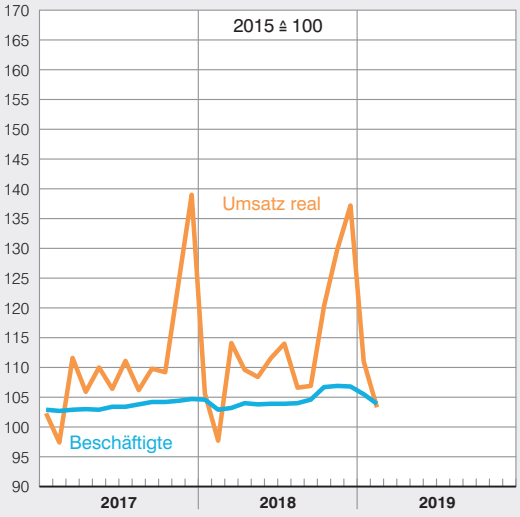
Baugenehmigungen



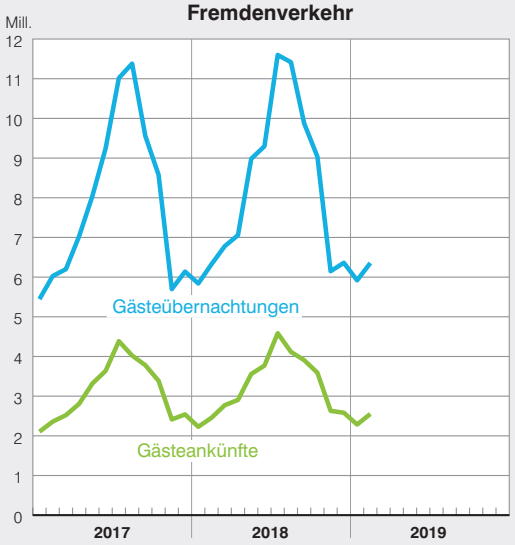
Außenhandel



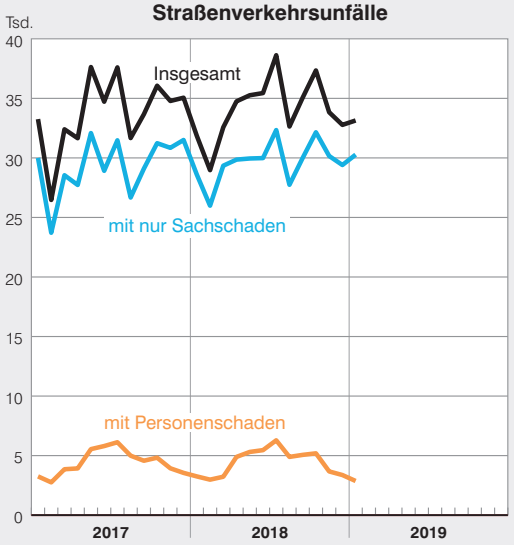
Einzelhandel



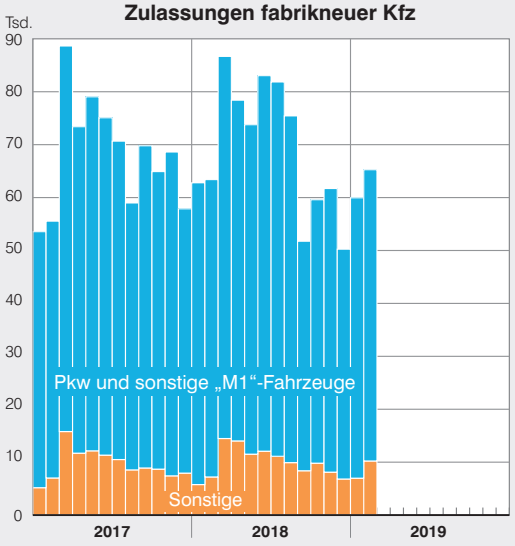
Fremdenverkehr



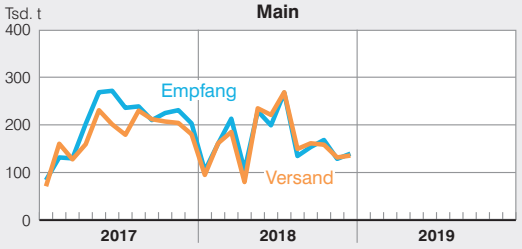
Straßenverkehrsunfälle

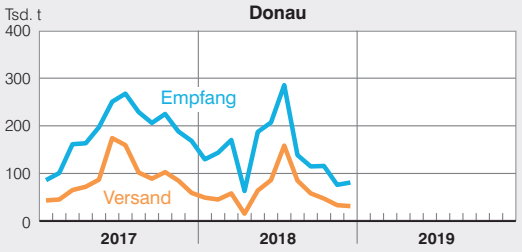


Zulassungen fabrikneuer Kfz

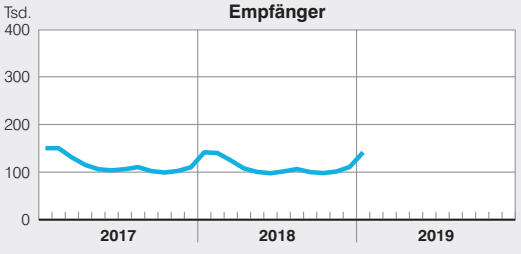


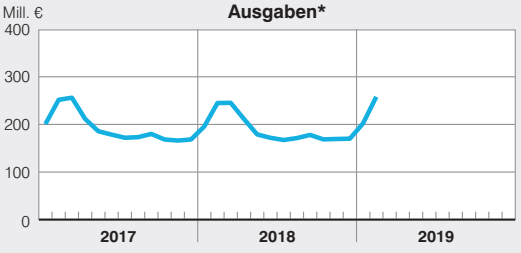
Binnenschifffahrt





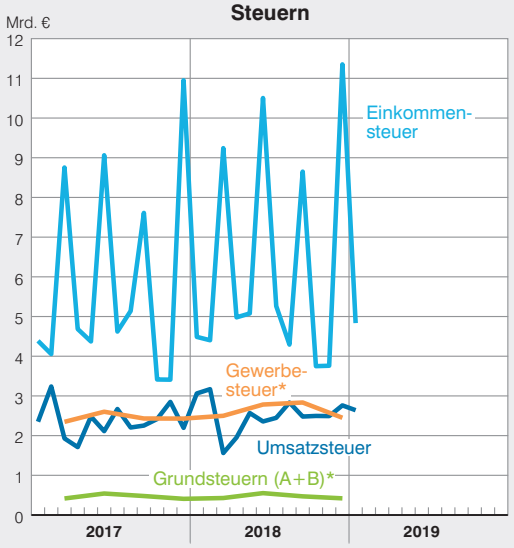
Arbeitslosengeld I





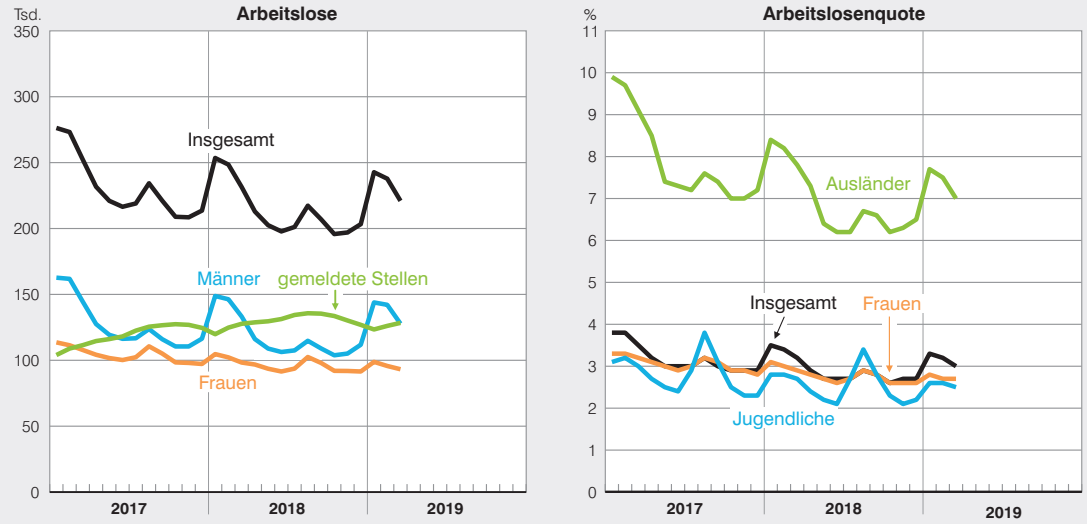
* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Steuern

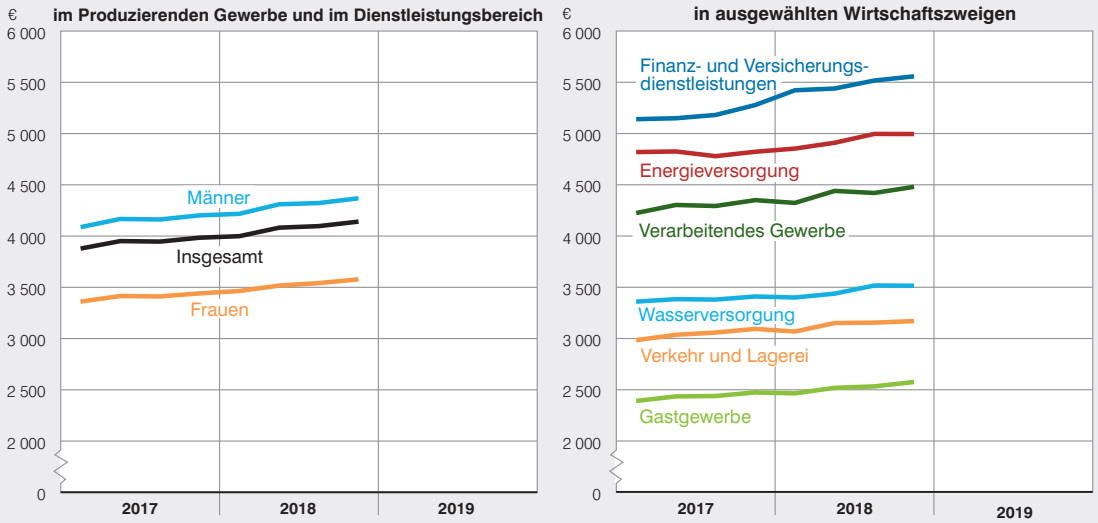


* Quartalswerte.

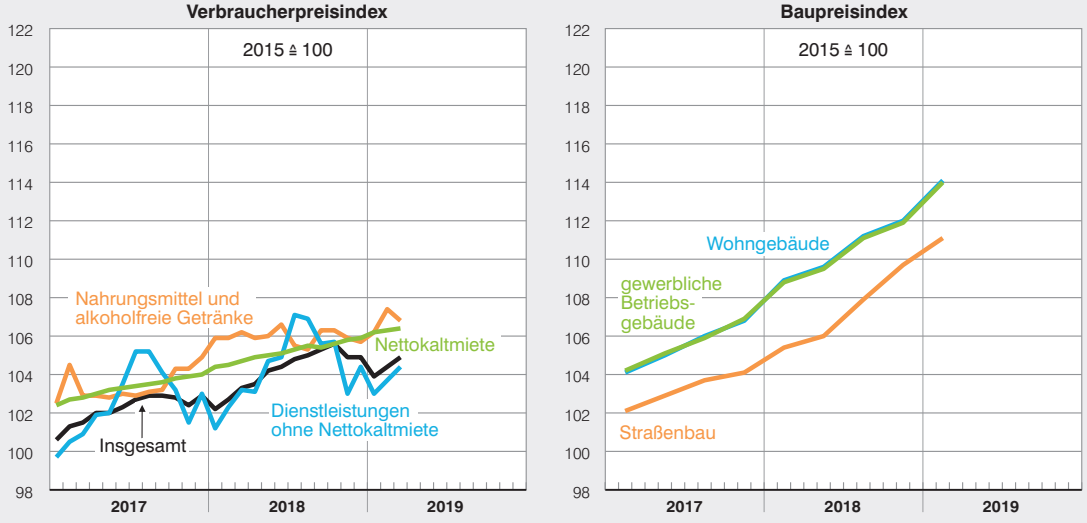
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Veröffentlichungen des Landesamts im März 2019

Statistische Berichte

Hochschulen, Hochschulfinanzen
- Studierende an den Hochschulen in Bayern
  Sommersemester 2018
- Studierende an den Hochschulen in Bayern
  Wintersemester 2017/18, Endgültige Ergebnisse
- Prüfungen an den Hochschulen in Bayern
  im Prüfungsjahr 2017
  Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017
  Ausgewählte Strukturdaten zur Prüfungsstatistik

Wahlen
- Wahl zum 18. Bayerischen Landtag
  in Bayern am 14. Oktober 2018
  Wahlen zum Bayerischen Landtag 1946 bis 2018

Volksbegehren/Volksentscheide
- Volksbegehren „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern“
  (Kurzbezeichnung: Rettet die Bienen!)
  vom 31. Januar bis 13. Februar 2019, Endgültiges Ergebnis

Gewerbeanzeigen
- Gewerbeanzeigen in Bayern im Januar 2019

Verarbeitendes Gewerbe
- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2019
  (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in
  Bayern im Januar 2019
  (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
  Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende
  Gewerbe in Bayern im Januar 2019
  Basisjahr 2015

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)
- Bauhauptgewerbe in Bayern im Januar 2019
- Bauhauptgewerbe in Bayern 2018
  Endgültige Ergebnisse für das Jahr 2018

Bautätigkeit
- Baugenehmigungen in Bayern im Januar 2019
- Baugenehmigungen in Bayern 2018

Handel, Tourismus, Gastgewerbe
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2019
- Tourismus in Bayern im Dezember 2018 und im Jahr 2018
- Tourismus in Bayern im Januar 2019

Straßen- und Schienenverkehr
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2018
  Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr
- Binnenschifffahrt in Bayern
  im Dezember und im Jahr 2018

Gemeindefinanzen
- Gemeindefinanzen und Realsteuervergleich in Bayern 2018
  Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik

Steuern
- Einkommen der Personengesellschaften/
  Gemeinschaften in Bayern 2014
  Ergebnisse der Statistik über die Personengesellschaften/
  Gemeinschaften

Preise und Preisindizes
- Verbraucherpreisindex für Bayern
  Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Januar 2019
  (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Bayern
  Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Februar 2019
  (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Januar 2019
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2019

Verdienste und Arbeitszeiten
- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe
  und im Dienstleistungsbereich in Bayern

Gesamtrechnungen
- Bruttoinlandsprodukt in Bayern im Jahr 2018
  Berechnungsstand März 2019 im 4. Quartal 2018

Querschnittsveröffentlichungen

- STATISTIK kommunal 2018
  Statistische Eckdaten zu wichtigen Themen für jede
  Regionaleinheit Bayerns

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Printversion per Post kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet
verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Aktuelle Veröffentlichungen unter q.bayern.de/produkte

Statistisches Jahrbuch
für Bayern 2018

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 660 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.

Preise
Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €

Bayern Daten 2018

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise
Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205 | vertrieb@statistik.bayern.de